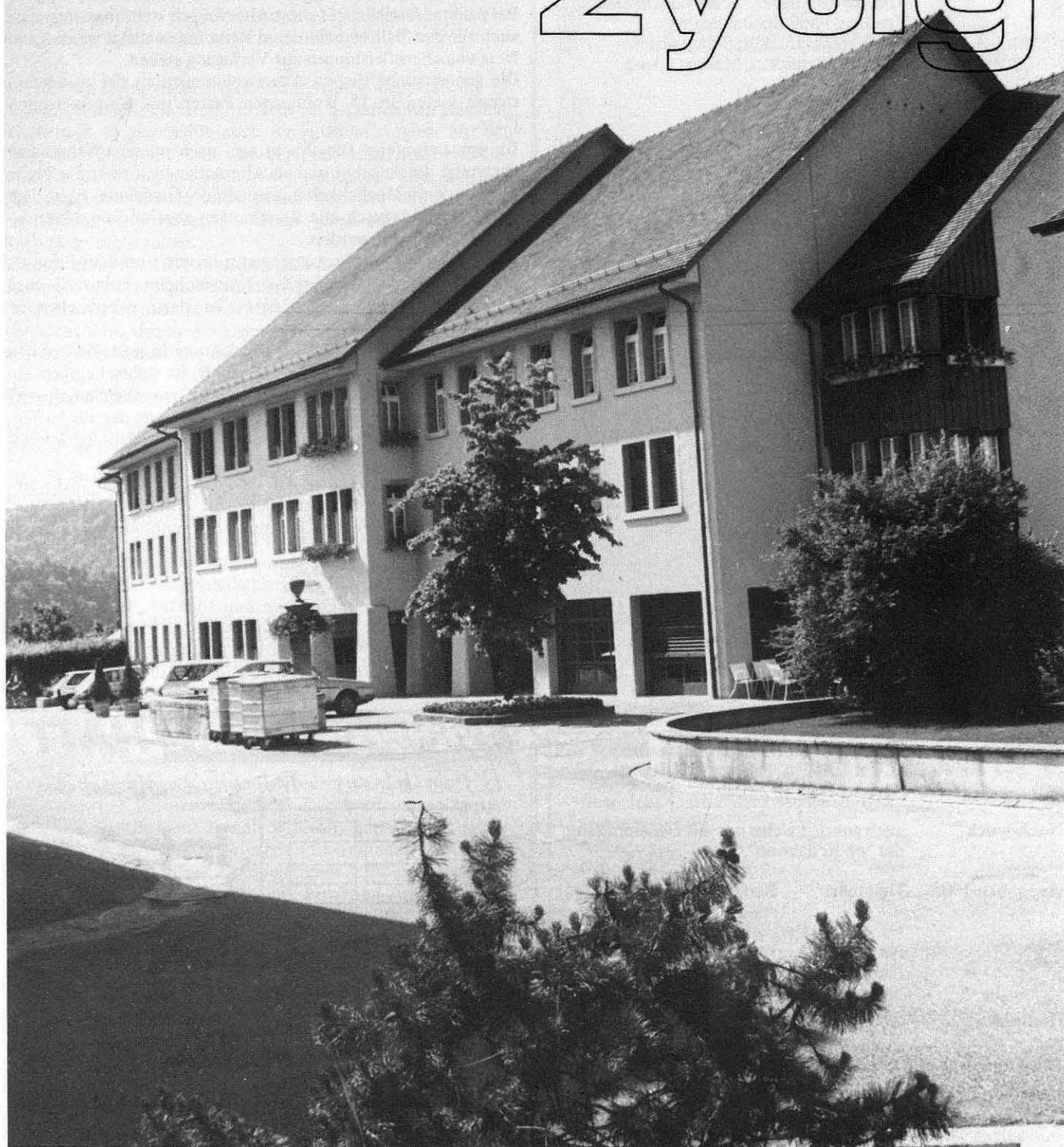




elsauer- zyting



ELSAU RÄTERSCHEN SCHOTTIKON RÜMIKON SCHNASBERG TOLLHAUSEN FULAU

Juni 1988

7. Jahrgang

Nr. 42

Auflage 1400 Ex.



Impressum

elsauer zytig	Informationsblatt für die Gemeinde Elsau		
Herausgeber	Vereinskommission Elsau		
Redaktionsteam	Ernst Bärtschi, (Redaktor), Edi Hofmann, Annemarie Rüeger, Peter Rutishauser, Ursula u. Peter Schönbächler, Urte Schlumpf, Willi Schuppisser, Ruedi Weilenmann, Markus Kleeb		
Beiträge an die Redaktion	Ernst Bärtschi Chännerwisstrasse 25 8352 Rümikon,		Tel. 36 21 81/10
Inserataufträge, Satz und Druck	Schönbächler Druck Schulhaus Schottikon 8352 Rätterschen		Tel. 36 17 81
Abonnemente und Vertrieb	Ursula Schönbächler Schulhaus Schottikon 8352 Rätterschen		Tel. 36 17 81
Verteilung	Fam. H. Baumann Alfred-Huggenbergerstrasse 1 8352 Rätterschen,		Tel. 36 18 90
Buchhaltung	Robert Debrunner im Zauner 19 8352 Rätterschen,		Tel. 36 21 76
Postcheckkonto	84 - 3464 - 8		
Abonnemente	Für Einwohner von Elsau: Heimweh-Elsauer: Einzelexemplar: Kollektivabo. über Vereine:	Fr. 15.-/Jahr Fr. 30.-/Jahr Fr. 5.- Fr. 15.-/Jahr	
Insertionspreise	1/16 Seite 1/8 Seite 1/4 Seite 1/2 Seite 1/1 Seite	Fr. 35.- Fr. 65.- Fr. 120.- Fr. 240.- Fr. 480.-	
Rabatte	Rabatt bei mehrmaligen Erscheinen: ab 2 x 10% ab 4 x 15% Rabatt Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-		
Nachdruck	auch auszugsweise nur mit Genehmigung der "ez-Redaktion"		
Ausgaben 1988	Nummer:	Red.Schluss:	Verteilung:
	Nr. 43 / Jg. 8	10.08.	27.08.88
	Nr. 44 / Jg. 8	5.10.	22.10.88
	Nr. 45 / Jg. 8	30.11.	17.12.88

Titelbild:

Das Krankenhaus Eulachtal in Elgg beherbergt unter anderem auch Elsauer Einwohner, die im Alter auf Pflege und ärztliche Betreuung angewiesen sind. Foto: PR

Liebe Leser!

Angeregt durch die Statutenrevision des Zweckverbandes Krankenhaus Eulachtal ist das Thema Alter und Pflege möglicherweise auch bei Ihnen diskutiert worden.

Jedermann und -frau hofft, möglichst lange und gesund seinen Lebensabend vielleicht sogar in Elsau verbringen zu können. Bei näherer Beschäftigung mit Altersfragen stellt man fest, dass auch für den Fall, wo Hilfe und Beratung benötigt werden, ein Netz von Dienstleistungen zur Verfügung stehen.

Die genossenschaftlichen Alterswohnungen an der Auwiesenstrasse bieten in 18 Wohnungen Paaren und Einzelpersonen Platz.

Wehrmutsropfen: Die Nachfrage nach diesen Wohnungen übersteigt das Angebot und als Alternative bleibt nur die Suche einer anderen Möglichkeit ausserhalb der Gemeinde. Eigentlich schade, dass dadurch alte Beziehungen abgebrochen oder mindestens erschwert werden.

Wie im Titelbild dieser Ausgabe angedeutet, unterhält Elsau als Mitglied des Zweckverbandes Krankenhaus Eulachtal enge Beziehungen nach Elgg. Lesen Sie dazu nebenstehenden Beitrag.

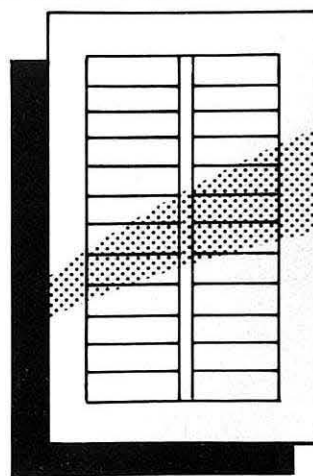
Dass die Gesundheit und deren Erhaltung in jeder Zeit zu den höchsten Gütern unseres Daseins zählt, ist wahrscheinlich unbestritten. Unter der neuen Rubrik "Gesundheitserhaltung" starten wir in loser Folge eine Artikelserie, von der wir hoffen, dass sie auf Ihr Interesse stossen wird. Ihre Meinung interessiert uns!

In der Zwischenzeit hoffen wir, dass dank Petrus das "Schwümbi" rege benützt, alle Festivitäten zur Zufriedenheit der Veranstalter abgehalten und der erste Sonnenbrand verschmerzt werden konnte.

Schöne Ferien wünscht Ihnen Ihr ez-Team

N.B. "Busbetrieb nach Elsau angenommen" und "Neubau-Coop eröffnet", sind zwei Schlagzeilen, die auch für unsere Älteren Einwohner im Sinne unseres Leitartikels von Interesse sein dürften.

Malergeschäft HATT
8352 Elsau Tel. 052-36 22 31



**Jetzt
Läden
malen!**

**Offerte + Beratung
kostenlos**

HATT Malergeschäft

Alt werden in der Gemeinde Elsau

e.b. Spätestens mit der Pensionierung, im Idealfall bei bester Gesundheit und voll von Plänen für den neuen Lebensabschnitt, wird sich jeder von uns in Gedanken mit seiner Zukunft, Situation und seinen Erwartungen beschäftigen.

Von den gegenwärtig 2659 Gemeindeeinwohnern sind 312, 65jährig und älter (= 11,7%) wovon 139 alleinstehend. Von diesen 312 Personen sind 164 Frauen, und 148 Männer.

In früheren Generationen war es durchaus üblich, dass die Eltern mit ihren Kindern und Enkeln im gemeinsamen Haushalt lebten und so gegenseitig auch für einander sorgten. Mit den heutigen Wohnsituationen und der praktizierten Kleinfamilie ist diese Wohnform nur noch in den wenigsten Fällen möglich. Mit staatlichen Mitteln und privater Initiative sind Alternativen geschaffen worden, die dieser geänderten Lebensweise Rechnung tragen sollen.

Solange gesundheitlich und finanziell keine Probleme vorhanden sind, und die eigene Selbstständigkeit gewahrt ist, sind solche Alternativen noch kein Thema.

Vielleicht wird einem die eigene Wohnung oder das Einfamilienhaus zu gross und die damit verbundene Arbeit zu mühsam.

Alternative Elsau: Alterswohnungen Auwiesenstrasse

Weiterhin mit der Gemeinde verbunden, besteht hier die Möglichkeit, in einer Kleinwohnung den Lebensabend zu geniessen und nach Bedarf die angebotenen Hilfen der Pro Senectute und anderer Stellen zu benützen.

Bereits problematisch wird die Situation, wenn durch gesundheitliche Probleme dauernde Pflege beansprucht wird. Sind Partner, Hauspflege und Nachbarn überfordert, steht den Einwohnern von Elsau das Krankenhaus in Elgg offen.

Unter ärztlicher Aufsicht und mit geschultem Personal wird für das Wohl des betagten Patienten gesorgt. Leider unumgänglich und für die betroffenen Partner schmerzhaft ist dabei, dass nur der Pflegebedürftige aufgenommen werden kann und damit eventuell eine Trennung verbunden ist.

Andererseits garantiert das Krankenhaus Eulachtal in Elgg uns Elsauer-Einwohnern im Bedarfsfall einen Platz, wo unter den besten Voraussetzungen und trotz Pflegebedürftigkeit ein menschenwürdiger Lebensabend verbracht werden kann.

Aus Anlass der Statutenrevision des Zweckverbandes Krankenhaus Eulachtal hat uns **Joseph Winteler**, bereits aktiv mitbeteiligt bei den ersten Abklärungen und Gründung des Zweckverbandes sowie als Mitglied des leitenden Ausschusses, nachstehende Geschichte des Krankenhaus Eulachtal zugestellt. Eine Geschichte, die bereits vor 33 Jahren ihren Anfang hat.

Krankenhaus Eulachtal – Geschichte eines Zweckverbandes und eines Heims

Ursachen

Die Lebenserwartung des modernen Menschen ist beträchtlich gestiegen. Nicht ohne weiteres im gleichen Mass hat sich jedoch die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit auch zeitlich verlängert. Die Zahl der pflegebedürftigen Dauerpatienten steigt.

In den Jahrzehnten der Hochkonjunktur wurden stets neue und grössere Spitäler gebaut, trotzdem litt man an akutem Bettenmangel. Man begann sich Gedanken zu machen über



Aufenthaltsraum und Cafeteria,
Krankenhaus Eulachtal

Dienstleistungen für das Alter in der Gemeinde Elsau

Pro Senectute unter Mithilfe von Frauenverein und Samariterverein:

- finanzielle Leistungen / Sachleistungen
- Mahlzeitendienst
- Altersturnen
- Fahrdienst
- Haushilfedienst
- Seniorenwanderungen

Gemeinde:

- Hauspflege
- Ergänzungsleistungen AHV
- Fürsorgeleistungen
- Alterswohnungen
- Heimplatzierungen
- Seelsorge

Zögern Sie nicht, im Bedarfsfall die angebotenen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen!



eine möglichst ökonomische Nutzung der Betten in den hochspezialisierten Akutspitälern. Eine Entlastung ist vor allem möglich durch Krankenhäuser für Dauerpatienten. Es ist für alte Menschen hart, wenn sie bei Pflegebedürftigkeit in eine fremde Umgebung verpflanzt werden müssen. Bei grösserer Distanz werden auch die Kontakte zu Verwandten und Bekannten spärlicher. Nach Möglichkeit sollten Pflegebedürftige in derselben Region bleiben können.

Gründung eines Zweckverbandes

Diese Überlegungen führten schon 1965 zu Gesprächen unter Behördenvertretern der Gemeinden des oberen Eulachtales. Den ersten Abklärungen folgte die Gründung des "Zweckverbandes Kranken- und Altersheim Eulachtal". Die Stimmberechtigten der Gemeinden Bertschikon, Elgg, Elsau, Hagenbuch, Hofstetten und Schlatt beschlossen 1971/1972 den Beitritt zu einem solchen Zweckverband. Am 19.4.1972 wurde dieser vom Regierungsrat genehmigt. Seit den Vorbereitungsarbeiten für diesen Zweckverband bis heute besteht ein leitender Ausschuss bestehend aus **Adolf Kupper, Elgg, Hans Baumgartner und Josef Winteler, Elsau, Adolf Kupper** darf ohne Übertreibung als "Vater" des Krankenhauses Eulachtal bezeichnet werden. Er war in all den Jahren Präsident des Zweckverbandes, er präsierte auch die Baukommission und machte im Interesse des Krankenhauses auch seinen Einfluss als früherer Gemeindepräsident von Elgg und als Kantonsrat geltend.

Planung und Bau des Heims

Man war sich darüber einig, dass das künftige Heim eine gute Verkehrslage aufweisen sollte, damit kamen nur Elgg oder Elsau als Standort in Frage. Der Entscheid fiel für Elgg weil sich schon früh eine günstige Lösung für den Erwerb des Baugeländes abzeichnete. Anfänglich glaubte man an eine Kombination zwischen Kranken- und Altersheim. Im Hinblick auf die Heimgrösse konnten jedoch nicht beide Typen realisiert werden. Am 17.7.1971 genehmigte die Gesundheitsdirektion das Raumprogramm für das Krankenhaus. Die Gemeindeversammlungen stimmten in der Folge sowohl der Wahl des Standortes wie auch einem Projektierungskredit von Fr. 320 000 zu. Sechs Architekten wurden zu einem Projektwettbewerb eingeladen. Entsprechend dem Entscheid der Jury wurde der Entwurf von **Albert Blatter**, Architekt FSAI/SIA, Winterthur für die Ausführung bestimmt. Ende 1976 genehmigten die Stimmberechtigten der Zweckverbandsgemeinden den Baukredit von Fr. 8 885 000. Mit dem Bau wurde 1979 begonnen, 1981 wurde das Heim fertiggestellt, die Betriebsaufnahme erfolgte am 1. Februar 1982, am 7. Mai 1982 fand die offizielle Einweihung statt.



Die Baukosten betragen Fr. 9 204 482.20, ausgerichtet wurde ein Staatsbeitrag von Fr. 7 851 889. Seit der Gründung des Zweckverbandes wurden Beiträge von den Gemeinden bezogen, Elsau zahlte an den Bau des Krankenhauses total Fr. 382 676.60.

Die gemeinnützige Stiftung

Erleichtert wurden Standortwahl und Bau seinerzeit durch die Schenkung der Liegenschaft von **Klara Kupper-Stiefel**. Auch später folgten verschiedene Vergabungen. Diese privaten Leistungen veranlassten die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung des Krankenhausverbandes am 24.10.1979. Die Stiftung dient der Unterstützung bedürftiger Heiminsassen, zweckmässiger Anschaffungen für Patienten und Personal, jedoch auch externen Dienstleistungen gegenüber Betagten und Kranken innerhalb des Zweckverbandgebietes. Das Vermögen der Stiftung beträgt per 31.12.1987 Fr. 367 963.80. Der Stiftungsrat wird gebildet aus den Ausschussmitgliedern des Zweckverbandes.

Heimbetrieb

Mit der Betriebsaufnahme haben Heimkommission und Verwalter die unmittelbare Verantwortung für das Krankenhaus übernommen. Präsident der Heimkommission ist **Walter Gsell**, Elgg, das Mitglied der Heimkommission aus unserer Gemeinde ist **Elisabeth Rohner-Hermann**. Die Gemeindeversammlung vom 8. Juni 1988 hat die revidierten Statuten des Zweckverbandes angenommen. Diese nehmen Rücksicht auf die heutigen Strukturen und Kompetenzanforderungen. Die Gemeinde Elsau hatte letztes Jahr einen Anteil am Betriebsdefizit des Krankenhauses von Fr. 99 560.50 zu übernehmen. Das ist kein Pappenstiel; zudem dürfte dieser Betrag durch steigende Kosten und rückläufige Subventionen sich weiter erhöhen. Wir haben aber die Verpflichtung, für unsere kranken und betagten Mitbürger in angemessener Weise Sorge zu tragen. Das Krankenhaus Eulachtal ist dafür von grösster Bedeutung. Wir sind froh, dass es seiner Aufgabe in so ausgezeichneter Weise gerecht wird.

Josef Winteler

Projektierung und Ausführung von
Metallbau- und Schlosserarbeiten

RELLSTAB METALLBAU AG

Im Geren 18 8352 Rümikon Telefon 052 36 24 41

Gemeinde



Erneuerung der Überführung in Ober-Schottikon

Die Brücke über SBB-Linie und Eulach in Ober-Schottikon musste einer Totalrenovation unterzogen werden. Die 1912/13 erstellte Betonkonstruktion war erheblich vom Zahn der Zeit angenagt. Der Gemeinderat sprach sich gegen eine völlig neue Brücke aus – nicht zuletzt aus Rücksicht auf das gut an die Landschaft angepasste formschöne Bauwerk. Die Gemeindeversammlung vom 3.6.1987 erteilte einen Kredit für den auf die Gemeinde entfallenden Kostenteil von Fr. 330 000. Die Sanierung ist inzwischen abgeschlossen. Die Brücke präsentiert sich in neuem Glanz und wird – so ist zu hoffen – wieder auf Jahrzehnte hinaus ihren Dienst als lokale Verbindung versehen.



Heidenloch – kritischer Übergang für Fussgänger

Die Bewohner des "Melcher"-Quartiers haben eine sehr direkte Fussweg-Verbindung zur Station Rätterschen. Der kritische Punkt stellt jedoch die Überquerung der Rümikerstrasse im "Heidenloch" dar. Auf die Problematik ist zu Recht auch aus der Bevölkerung hingewiesen worden. Das kant. Tiefbauamt hat übrigens ein Projekt für eine Trottoir-Verlängerung auf der Nord-Seite der Rümikerstrasse samt der Erstellung eines Zebrastrreifens erstellt. Nach wie vor ist jedoch die Erschliessung des "Heidenbühl"-Arealen nicht entschieden. Eine der ausführbaren Varianten lässt den Verkehr aus diesem Gebiet über die Heidenloch-Strasse auf die Rümikerstrasse ausmünden. In diesem bezüglich der Sichtverhältnisse kritischen Bereich wären gewisse Anpassungen wohl unvermeidbar. Aus diesem Grunde wird die an sich wünschbare Verbesserung für die Fussgänger im Gebiet "Heidenloch" noch aufgeschoben bis über die Erschliessung "Heidenbühl" entschieden ist.

Verkehrsplan und Erschliessungsplan

Die Ortsplanung Elsau ist immer noch nicht "unter Dach", weil die Erschliessung "Heidenbühl" im Verkehrsplan nicht geregelt ist. Verkehrs- und Erschliessungsplan werden ab 22. Juni 1988 im Gemeindehaus während zwei Monaten zur Einsicht aufgelegt. Vom 22. Juni 1988 bis zum 8. Juli 1988 werden zudem alle weiteren untersuchten Erschliessungsvarianten ebenfalls im Gemeindehaus ausgestellt. Ab 22. Juni 1988 können innerhalb von zwei Monaten Einwendungen zum Verkehrsplan in schriftlicher Form beim Gemeinderat eingereicht werden.



Untersuchung auf Leck-Verluste

Auch die Wasserversorgung macht jährlich eine Verbrauchs-Bilanz. Die Menge des gepumpten Grundwassers und des von der Stadt Winterthur gekauften Wassers sind genau bekannt, die Quellwassermenge kann auf Grund von periodischen Messungen geschätzt werden. Auf der andern Seite kennen wir die verkaufte Menge – bei allen ständigen Verbrauchern sind Zähler installiert. Dazu kommen temporäre Verbraucher wie Baustellen, Kanal-Spühlaktionen, Feuerwehr etc. wobei sich dieser Konsum doch einigermaßen abschätzen lässt. Die Differenzen zwischen Wasser-Förderung und Verbrauch sind Verluste. Sie betragen ca. 30%; eine generelle Untersuchung des Versorgungsnetzes durch eine Spezialfirma empfiehlt sich deshalb. Der Gemeinderat hat daher eine solche Überprüfung durch die Polar AG, Eschenbach beschlossen. Für das Suchen von Lecks werden in bestimmten Abschnitten die Wasserverbrauchsmengen gemessen. Werden dabei Verluste registriert, erfolgt im entsprechenden Abschnitt eine genaue Ortung. Dazu werden modernste Abhorchgeräte eingesetzt. Bei Lecks in Hausanschlussleitungen müssen die Werkangestellten zu diesem Zweck Zugang zu den hausinternen Installationen haben.

Die Werkabteilung bittet die Bevölkerung bei Behinderungen durch Schläuche und Messeinrichtungen um Nachsicht. Langfristig dürfte damit ein geringerer Wasserverlust erreicht werden, was im Interesse der Konsumenten liegt.

DORFMETZG RUEDI SIEBER

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur, Telefon 052 25 88 14



Privat:
Hohlgasse 2
8352 Rätterschen

**Bestellungen jeweils
bis 08.30 Uhr:
Dienstag, Donnerstag, Samstag**

Atrazin im Grundwasser

Die Berichte über Atrazin im Grundwasser haben die Bevölkerung beunruhigt. Das kantonale Labor hat einige Erläuterungen dazu gemacht, welche gekürzt als Information aus wissenschaftlich zuverlässiger Quelle weitergegeben werden sollen: Beim Atrazin handelt es sich um ein Unkrautvernichtungsmittel (Herbizid), welches seit mehreren Jahren in der Landwirtschaft (z.B. Maisbau) und auf den Gleisanlagen der Eisenbahnen eingesetzt wird.

Die schlecht wasserlösliche Substanz (70 Milligramm pro Liter bei 20°C) wird als wässrige Suspension verspritzt. Aus der in Tierversuchen ermittelten, letalen Dosis lässt sich für den erwachsenen Menschen eine tödlich wirkende Menge von 60 Gramm abschätzen. Es handelt sich somit um eine relativ wenig giftige Substanz, welche in die Giftklasse 4 eingestuft ist. Kompakte Humusschichten von ca. 20 Zentimeter Dicke weisen gegenüber Atrazin ein gutes Rückhaltevermögen auf. Im Boden ist Atrazin recht beständig.

Der für Atrazin gültige Toleranzwert beträgt 0.0001 Milligramm (0.1 Mikrogramm) pro Liter Trinkwasser. Dabei handelt es sich aber um keinen toxikologisch begründeten Wert. Er basiert auf der grundsätzlich richtigen Überlegung, dass es im Trinkwasser keine Pestizide haben darf. Somit wählt man als Toleranzwert die analytische Nachweisgrenze. Für gewisse hochgiftige Stoffe ist dies sicher richtig. Aufgrund des heutigen Wissensstandes ist er aber für Atrazin eindeutig zu tief angesetzt. Aus diesem Grunde wurde in einem von der Weltgesundheitsorganisation am 3. März 1987 erstellten Kurzbericht der Beratungstagung über maximal zulässige Konzentrationen der Herbizide Atrazin und Molinat im Trinkwasser (Rom. 11.–13. Februar 1987) für Atrazin ein für die gesicherte Trinkwasserversorgung vorläufiger Richtwert von 0.002 Milligramm pro Liter empfohlen.

Auf Grund der weit strengeren Vorschriften in der Schweiz muss jedoch die Qualität von Trinkwasser beanstandet werden, welches mehr als 0.0001 Milligramm Atrazin pro Liter enthält. Das Bundesamt für Umweltschutz und das Bundesamt für Verkehr haben für den Einsatz von Atrazin in der Landwirtschaft und bei den Eisenbahnen stark einschränkende Massnahmen angeordnet. Die Reinhaltung unserer Trinkwasservorkommen ist ein wichtiges Ziel der Behörden auf allen Stufen, es kann aber nur erreicht werden, wenn jeder an seinem Platz verantwortungsbewusst handelt.

Die Gemeindeversammlung vom 8. Juni 1988 hat die Einführung einer Bus-Linie nach Winterthur durch die Verlängerung der Linie 9 der Verkehrsbetriebe Winterthur nach Elsau zugestimmt. Die Betriebs-Eröffnung wird am 29. Oktober 1988 stattfinden. Die Streckenführung und die Haltestellen sind aus dem nachstehenden Plan ersichtlich. Verschiedene betriebliche Details werden bis zum Herbst 1988 noch zu regeln sein. Erste aussagekräftige Angaben über die Zahl der Benützer und die finanzielle Netto-Belastung sind in etwa einem Jahr zu erwarten.

Bus-Betrieb

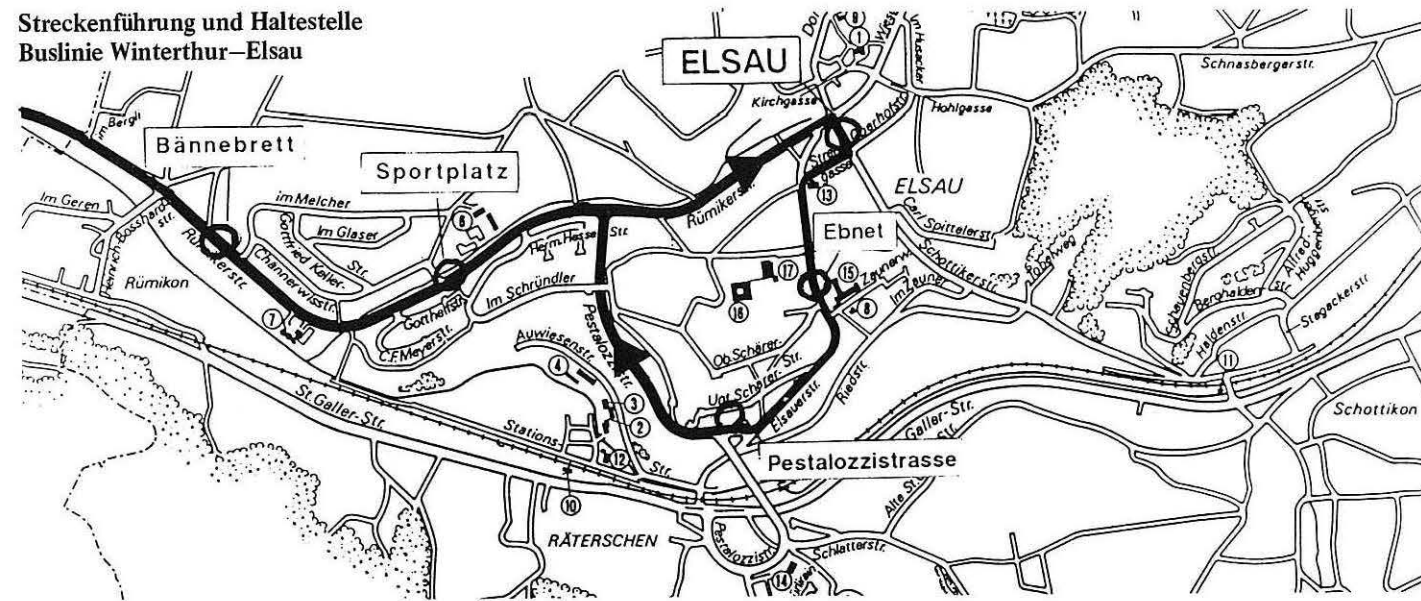
Die Gemeindeversammlung vom 8. Juni 1988 hat die Einführung einer Bus-Linie nach Winterthur durch die Verlängerung der Linie 9 der Verkehrsbetriebe Winterthur nach Elsau zugestimmt. Die Betriebs-Eröffnung wird am 29. Oktober 1988 stattfinden. Die Streckenführung und die Haltestellen sind aus dem nachstehenden Plan ersichtlich. Verschiedene betriebliche Details werden bis zum Herbst 1988 noch zu regeln sein. Erste aussagekräftige Angaben über die Zahl der Benützer und die finanzielle Netto-Belastung sind in etwa einem Jahr zu erwarten.

Josef Winteler

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung Elsau

	morgen	mittag
Montag - Donnerstag	7.30 - 12.00 Uhr	13.30 - 17.30 Uhr
Freitag	7.30 - 12.00 Uhr	13.30 - 17.00 Uhr

Streckenführung und Haltestelle Buslinie Winterthur-Elsau



Hauspflege

Frauenverein Elsau

Hauspflege-Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, Frau M. Weiss, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege/Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von

Montag – Samstag, jeweils 07.30 – 08.30 Uhr

Tel. 36 22 97

Der Samariterverein hat einen Fahrdienst für Senioren und Behinderte eingerichtet.

Benutzen Sie unsere neue Dienstleistung für Ihre Arztbesuche, Einkäufe, usw.!

Anmeldungen richten Sie bitte bis spätestens am Vortag um 8.30 Uhr an:

S. Debrunner, Telefon 36 21 76



STADTANTENNE WINTERTHUR

Kabelfernsehen

Da sich das Wetter bei Redaktionsschluss der "elsauer zytig" endlich wieder von seiner schöneren Seite zu zeigen begann, konnten die Erstellungsarbeiten für die Signal-Zubringerleitung von Oberwinterthur nach Rümikon weitergeführt werden. In den nächsten Tagen beginnen auch die Anpassungsarbeiten des bestehenden Verteilnetzes in den Quartieren Geren, Melcher und Glaser für die Einspeisung des Programmangebotes der Kabelfernsehanlage Winterthur. Es handelt sich vorwiegend um das Auswechseln von Verstärkern und passiven Bauteilen in den vorhandenen Kabinen und Konsolen. Soweit diese auf Privatgrund stehen, wird unser Baubüro, die Autophon AG, Tel.

25 24 93, sich mit den betroffenen Hauseigentümern vorgängig der Arbeitsaufnahme in Verbindung setzen.

Sobald das neue Programmangebot in den einzelnen Quartieren aufgeschaltet wird, erhalten die betroffenen Abonnenten von uns automatisch die entsprechende Information, damit im Bedarfsfall ein Fernsehfachgeschäft für die notwendige Neuprogrammierung des Fernsehgerätes und Videorecorders aufgeben werden kann.

Da es notwendig ist, zwischen den einzelnen Hauseigentümern und unserer Gesellschaft neue Abonnements- und Durchleitungsverträge abzuschliessen, werden wir uns in dieser Sache so bald wie möglich mit den Betroffenen in Verbindung setzen. Da unser Vertrags-Sachbearbeiter im Moment mit der Vertragsakquirierung in Winterthur und weiteren Anlagen unserer Gesellschaft stark beansprucht ist, müssen wir Sie noch um etwas Geduld bitten.

Weitere Informationen finden Sie in der nächsten Ausgabe der "elsauer zytig".

Mit freundlichen Grüßen
Stadtantenne Winterthur AG

Geht es Ihnen auch so?



Sie haben Sehschwierigkeiten in den verschiedensten Situationen. Und müssen Ihre Brille wechseln, auf- oder absetzen. Kurzum: Sie sehen nicht mehr scharf auf jede Entfernung!
Die Lösung heißt
VARILUX®
Brillengläser
Bitte besuchen Sie uns
Gerne informieren wir Sie ausführlich.

- Brillen Fassungen
- Ferngläser
- Lupen
- Barometer

Optik W. Babel
Dorfstr. 44
Wiesendangen

052 / 37 20 86

Gesundheitskommission

Vom grünen Abfall-Behälter, der "ROBIDOG" heisst ...

Wer sich beim frühlingshaften Wetter zu einem Spaziergang in unserer Gemeinde entschliesst, darf oder muss sich oftmals ärgern. Stein oder Häufchen des Anstosses sind die beliebig anzutreffenden Hundexkremte, über welche man als Spaziergänger nur ungern stolpert. Mütter spielender Kinder sind die "Häufchen" der Vierbeiner besonders ein Dorn im Auge.

Mit Hilfe der speziellen, "ROBIDOG" genannten Abfallbehälter sollen nun die unliebsamen Hinterlassenschaften der Hunde endgültig von den Spazierwegen und aus den öffentlichen Anlagen usw. verschwinden.

Diesbezüglich wurde vor kurzem zu den bestehenden Hundeversäuberungsplätzen auf dem Gemeindegebiet an vier Orten zusätzlich je ein grüner ROBIDOG-Behälter aufgestellt.

Was ist ROBIDOG? Das Gerät sieht aus wie ein freistehender Briefkasten, ist jedoch grün bemalt. Aus den Flanken des Kastens lassen sich braune Plastiksäcklein zum Aufheben des Hundekots herausziehen. Die kotgefüllte Post nimmt ein Einwurf auf der Frontseite des Kastens auf. Zum Hinweis auf die Zweckbestimmung ist das Gerät mit der Karikatur eines Hündchens über einem Nachttopf verziert.

Nun, wir sind zuversichtlich, dass das erweiterte Angebot dazu beiträgt, die Spazierwege und die landwirtschaftlich genutzten Flächen von Hundekot freizuhalten, und somit den Köhen die Freude am appetitlichen Gras nicht mehr vergällt wird.

Wir hoffen, dass die aufgestellten "ROBIDOG" Behälter nicht zweckentfremdet werden und nicht dem Vandalismus zum Opfer fallen. Wir sind überzeugt, dass die zusätzlich installierten Behälter von den Hundehaltern rege benützt werden, und in absehbarer Zeit das altbekannte Problem weitgehend gelöst sein wird.

Für die Gesundheitsbehörde:
A. Weidmann



Die ROBIDOG-Behälter befinden sich an den folgenden Orten:

- Schürliwis "mittlerer Weiher"
- Husacker "Nähe altes Reservoir Sonnenberg"
- Niderwis "nördlich Finnenbahn"
- Schwalmenacker "Südseite Eulach"



Haben Sie Probleme mit Ihrem Hund oder möchten Sie ihn einfach gesünder ernähren?
Ernährungsbedingte Störungen, wie Durchfall, Blähungen, schlechtes Fell, Uebergewicht, Kotfressen etc. müssen nicht sein!
Von klein auf richtig gefüttert, wird und bleibt er fit und widerstandsfähig; dies wiederum bewirkt auf natürliche Weise einen minimalen Kotanfall.

BERATUNGSSTELLE FÜR HUNDE

HOKOVIT

Jeannette Hermann
Brunnenwiesenstrasse 22
8542 Wiesendangen
Telefon 052 / 37 24 32 (auch abends)

Das vollständige Futterprogramm für Hunde und Katzen (Gratismuster)
(Auch Hauslieferung!)



Feuerwehr



Neue Offiziere im Feuerwehrekader

Im Frühling haben drei Unteroffiziere den Ausbildungskurs zum Offizier besucht und mit Erfolg bestanden. Der Gemeinderat hat sie inzwischen befördert und zwar

René Nyffenegger zum Leutnant im Pikett
Martin Wagner zum Leutnant im Pikett
Robi Debrunner zum Leutnant im Löschzug Rümikon

Wir danken diesen Kameraden für die Erfüllung dieser anspruchsvollen Aufgabe und wünschen in den neuen Chargen viel Erfolg und Befriedigung. Danken möchten wir auch allen andern Kursbesuchern, die an Spezialkursen oder Tageskursen die "Farben" der Feuerwehr ELSAU würdig vertreten haben.

Statthalter-Alarm

"Es geschah am hellichten Tage" – so etwa könnte man die Alarmübung vom 17. Mai überschreiben. Da an anderer Stelle bereits ausführlich darüber berichtet wurde, können wir uns kurz fassen. Die Übung war völlig realistisch. Sie hat auch ein Problem aufgezeigt, das uns noch eingehend beschäftigen wird, die Sorge nämlich, auch zu ungewohnten Tageszeiten einen Mannschaftsbestand herbeizubringen, mit welchem der Einsatzleiter seine Aufgabe bewältigen kann. Besten Dank allen Beteiligten.

Öl-/Chemiewehr in der Feuerwehr

Diese verhältnismässig neue Aufgabe beschäftigt uns mehr und mehr. Auch die Kameraden der Pflichtfeuerwehr werden sich damit verstärkt zu befassen haben. Mit der Bewilligung des Kredites für das neue Fahrzeug an der Gemeindeversammlung vom 8. Juni haben Sie unserer Feuerwehr einen weiteren Vertrauensbeweis erbracht. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar.

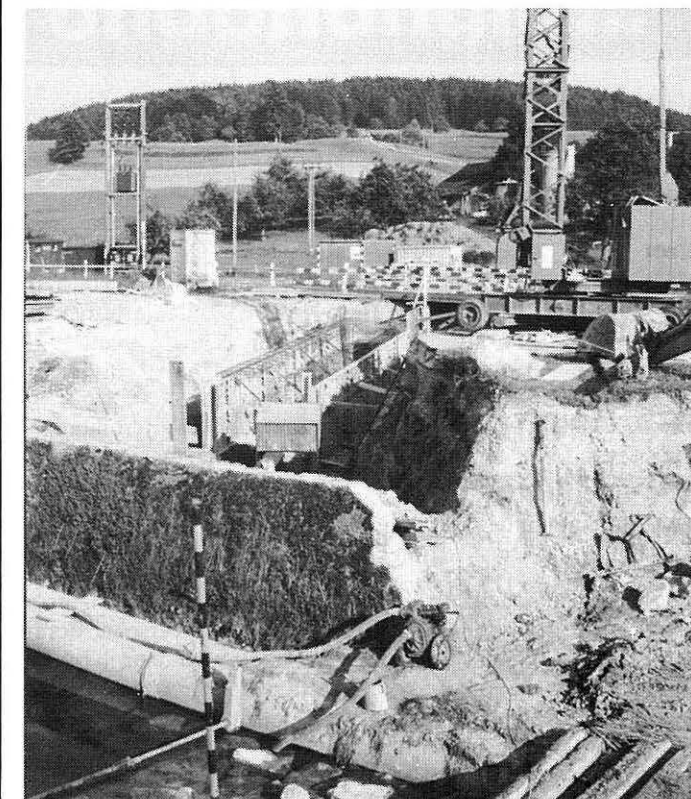
Reorganisation der Feuerwehr

Wir möchten mit diesem kurzen Hinweis allfälligen Spekulationen und Gerüchten vorgehen. Es tut sich etwas. Die Kommandanten sind zur Zeit mit den Überlegungen beschäftigt, wie unsere Organisation und die Bestände den neuen Aufgaben und Anforderungen angepasst werden können. Selbstverständlich werden wir Sie zu gegebener Zeit eingehend darüber informieren.

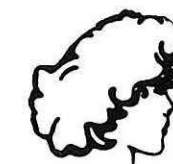
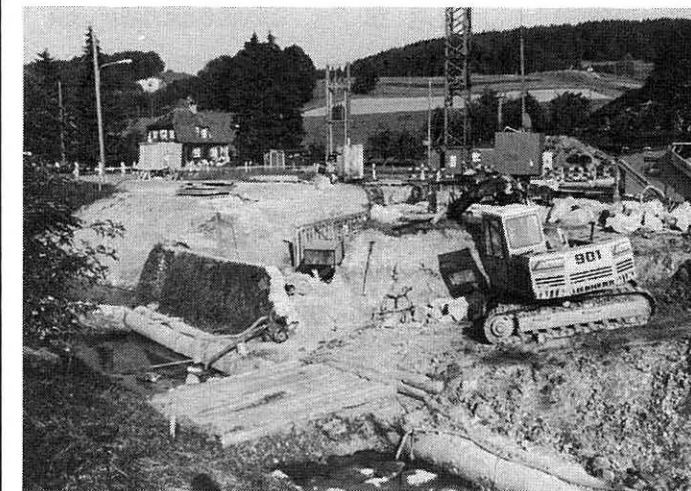
Wir wünschen Ihnen eine unbesorgte und erholsame Sommer- und Ferienzeit.

Ihre FEUERWEHR ELSAU
H. Erzinger, Oberkdt

Kommunale Bauten



Baustelle Waltensteiner Eulach, Juni 1988



**Coiffeursalon
Uschi**

Montag bis Samstag
geöffnet

Am Montag, Mittwoch und
Freitag bedient Sie Brigitte

übrige Zeit Uschi

Voranmeldung erwünscht

Uschi Gut
Im Heidenloch 1b
8352 Rümikon
Telefon 36 21 08



Zivilschutz-Nachrichten

Neuverteilung der Blockleitungen

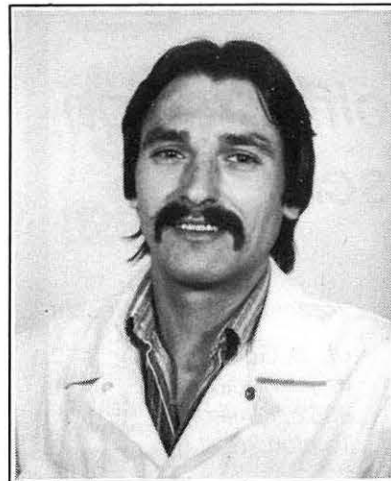
Block 11	Bl C	Erwin Nüssli	bisher
Block 12	Bl C	Branko Najman	bisher
Block 12	Bl C-Stv	Peter Keller	neu
Block 13	Bl C	Toni Weibel	bisher
Block 14	Bl C	Gisela Plattner	neu
Block 15	Bl C	Claire Fraefel	neu
Block 15	Bl C-Stv	Josef Wiget	neu
Block 17	Bl C	Hans Hess	bisher
Block 17	Bl C-Stv	Hch. Gerber	neu
Block 19	Bl C	Rolf Bollmann	bisher

Alle Blockchefs besuchen in diesem Jahr einen Weiterbildungskurs, der in Elsau organisiert wird. Schwerpunktthemen werden sein:

- Ausbildung in der Führungsverantwortung
- Planung und Organisation der Übung FORZA 89

Eine spezielle Arbeit wird die Installation der Zuteilungsprogramme für die Schutzplatzzuweisung auf dem Personal Computer der ZSO Elsau bilden. Die ZSO Elsau wird danach in der Lage sein, den Zugriff und die Mutationen aller wichtigen Daten für die Schutzplatzzuweisung jederzeit durchzuführen.

OC E. Schlumpf



Tel. 36 24 12

Für Maler- und Tapeziererarbeiten

Franz Luschnik
Elsauerstrasse 16
8352 Rätterschen



Primarschule

Den Wald erleben"
vom 5. bis 10. September 1988

Die Schulstube während einer ganzen Woche in den Wald verlegen, Einblick erhalten in das Wesen der Natur, spielerisch den Wald als Teil unserer Umwelt verstehen, dies sind die Ziele unserer **Projektwoche**.

Sträucher und Bäume kennenlernen, ihren Nutzen für Mensch und Tier zeigen - die Schutzwirkungen des Waldes besprechen - unsere Wälder pflegen - den Weg vom Baum zum Möbelstück verfolgen - verschiedene Pflanzen suchen, welche sich für das Färben von Stoffen eignen - den Wald als Ort der Erholung erleben, welcher zur Entspannung und zum Spiel einlädt - ... und nicht zuletzt ist sicher das Übernachten in einer selbstgebauten Waldhütte ein Erlebnis!

Wir möchten auch Eltern und Freunde den Wald erleben lassen und laden Sie jetzt schon ein, an unserem Waldfest, Samstag, 10. September, dabei zu sein.

Schüler, Lehrer und Schulpflege

Voranzeige

Am 25. September 1988 findet voraussichtlich die Abstimmung über die Initiative "Mehr Mitbestimmung im Schulwesen" statt.

Anlass für die Lancierung dieser Initiative war der Beschluss des Erziehungsrates, den Französischunterricht in die Primarschule vorzuverlegen.

Lehrerschaft und Schulpflege erachten es als ihre Pflicht, die Eltern gegenwärtiger und zukünftiger Schüler zu informieren. Aus diesem Grund beabsichtigen wir, am **29. August 1988** eine Podiumsdiskussion mit Befürwortern und Gegnern der Vorlage durchzuführen. Wir bitten alle interessierten Eltern und Stimmbürger, sich dieses Datum zu reservieren.

Lehrer und Schulpflege
K. Käser






Beratung Verkauf Service

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052/226430

HUTECH

Konstruktionen und Projekte
Maschinen-/ Armaturenbau
Automation

CH-8352 Rätterschen
Stationstrasse 8
Tel. 052 36 14 14



Oberstufenschule

Ferienregelung

Eine Umfrage bei den Eltern ob Heuferien erwünscht wäre oder nicht, ergab kein eindeutiges Resultat. Daher ist die Oberstufenschulpflege in Übereinstimmung mit der Primarschulpflege zum Schluss gekommen, dass an der bisherigen Ferienregelung festgehalten wird, d.h. keine Heuferien.

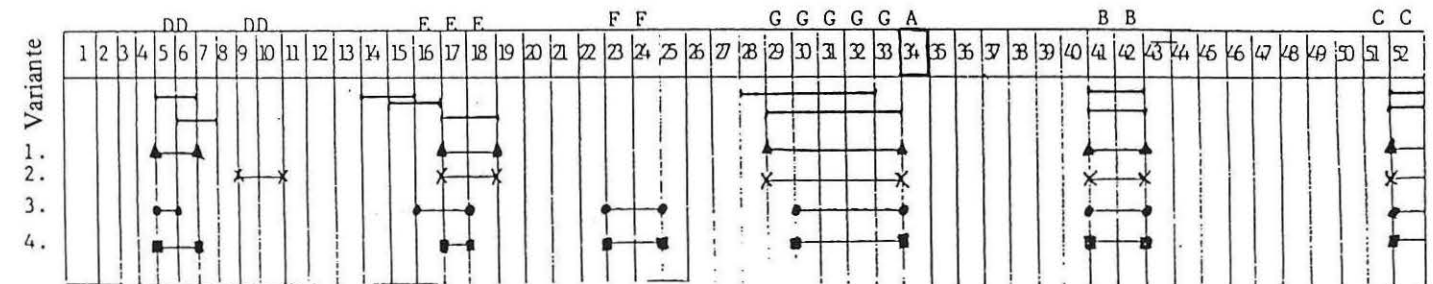
Total wurden 150 Talons ausgefüllt und an die Primarschulpflege zurückgesandt. Es standen vier Varianten zur Auswahl, denen folgende Stimmzahlen abgegeben wurden:

Variante 1	37	} ohne Heuferien
Variante 2	37	
Variante 3	39	} mit Heuferien
Variante 4	43	

Für die Beteiligung an der Umfrage danken wir allen Eltern recht herzlich.

Verteilung der Ferien über ein Kalenderjahr (ab 1990)

Vorschläge für Ferientermine anlässlich Spätsommerschulbeginn

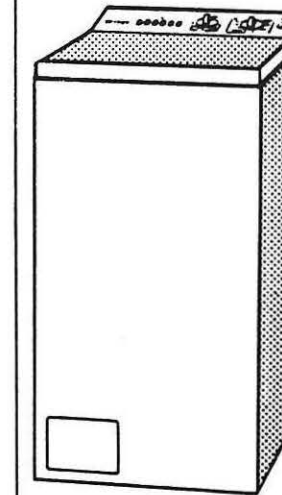


- A = Schulbeginn (immer 34. Woche Montag, von Erziehungsdirektion festgelegt.)
- B = Herbstferien
- C = Weihnachtsferien
- D = Sportferien
- E = Frühlingsferien
- F = Heuferien
- G = Sommerferien

- oberster Eintrag: bisherige Ferien Elsau
- zweiter Eintrag: Winterthur/Kantonschule + Volksschule ab 1990
- ▲ 1. Variante Elsau: ohne Heuferien
- X 2. Variante Elsau: ohne Heuferien
- 3. Variante Elsau: mit Heuferien
- 4. Variante Elsau: mit Heuferien

Miele macht unabhängig...

...von Waschküche, Waschtrog, der lieben Nachbarin.



Mit dem neuen Miele-Toplader waschen Sie, wann immer Sie wollen. Zuhause. Ganz leise in Ihrer Wohnung. So gut wie mit einer grossen Waschmaschine. Er fasst 4,5 kg und ist nur 45 cm schmal. 220 Volt genügt. Bedienung von oben.

Miele

Den müssen Sie bei uns ansehen.

Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate



Fritz Hofer

8352 Rätterschen St.Gallerstrasse Telefon 052 36 16 32

Im Namen der Primar- und der Oberstufenschulpflege Ruth Hotz



Kath. Kirchgemeinde

11.00 h Sonntagsgottesdienst im Oberstufenschulhaus, Singsaal

17. Juli bis 7. August kein Gottesdienst (Schulferien)
28. August Wandersonntag nach Oberwangen (bei Sirmach)



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau

Pfarramt:
Pfr. Ernst Marti, Wannenstrasse 55a, 8542 Wiesendangen
Telefon 37 26 54

Gottesdienste:

am Sonntag: 09.15 Uhr in der Kirche
Taufsonntage: 3. Juli, 21. August, 25. September, 30. Oktober, 20. November

Jugendgottesdienste:

am Sonntag: 10.30 Uhr in der Kirche
bitte die Daten im Kirchenbote beachten!
Vom 10. Juli bis 14. August keine Jugendgottesdienste (Sommerferien).

Sonntagschule:

am Sonntag: 09.15 Uhr im Primarschulhaus Süd
am Montag: 16.00 Uhr im Primarschulhaus Süd
bitte die Daten im Kirchenbote beachten!
Vom 10. Juli bis 14. August keine Sonntagschule (Sommerferien).

Herzliche Einladung zum Informationsabend über Linea Cucchilla

Mittwoch, 29. Juni 1988
20.00 Uhr im Primarschulhaus Süd
Lichtbildervortrag

Johannes Bodmer, Pfarrer in Linea Cucchilla
Berichtet über unser Brot-für-Brüder Projekt in Argentinien

Kirchenpflege Elsau

Restaurant
Landhaus
8352 Ricketwil
☎ 052-29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann



Pro Senectute

Ortsvertreterstellvertreter bis 30. November 1988:
Werner Meili, untere Schärerstrasse 19, Telefon 36 11 67

Zuständig für:

– finanzielle Leistungen an Einzelpersonen und Ehepaare:
Renten, Beiträge zur Behebung finanzieller Notlagen, Sachleistungen, (Hilfsmittel bei Behinderungen, Prothesen, Hörgeräte) und Pflegematerial

Dienste für Senioren:	Telefon-Nr.
Mahlzeitendienst (E. Ilg):	36 13 36
Altersturnen (E. Aegerter):	37 26 85
Seniorenwanderungen (A. Leutenegger):	36 16 89
Fahrdienst (S. Debrunner):	36 21 76
Haushilfedienst (M. Weiss):	36 22 97

Mo–Sa 07.30–08.30 Uhr

Senioren-Wanderung vom 4. Mai 1988 Immensee–Weggis, der Rigilehne entlang

*S'isch öppe e keis Träumli gsy
dä Wandertag wo isch verby,
dä vierti Mai dä schöni Tag
wommer nid schnäll vergässe cha.
Vo Rätschte bis uf Immensee
chasch Blueme, Bluescht vom Zug us gseh.
Erst wott dur d'Landschaft afangsch wandere
isch alls voll Bluescht, ein Baum am andere.
Stahsch emol still und losisch stumm
dänn ghörsch dä Biene ihres Gsumm,
dä Duft vo dörrtem Gras lyt i der Luft,
mängs blybt jetzt stah, gnüst das als bsundere Duft.
Mer cha mit Auge, Ohre, Nase gnüsse,
es wär doch schad nur eifach dureschüsse.
S'git dārig wo das gmüetli Tämpe nid chönnd innehalte.
Hä ja! Mer ghörti susch zun Alte!
Und doch! En Wanderer und chunnt er na so drus,
springt eme Leiter nid vorus.
Sind all' zur rächte Zyt in Wäggs glandet,
en Dank der Leitig wohlverstande.
Me als e Stund hät mer da Zyt
zum gnüsse s'herrlich Käfeli.
Dänn nimmt eus Schiff mit bis Luzärn,
mer gnüst die Fahrt, mer hät das gärn,
das liechti Wiege uf dä Wälle
dernäbscht im Freie d'Ussicht gschaue.
Bis hei gaht's mit der SBB,
nüt isch vo Rigi und Pilatus z'gseh.
En Näbelmantel tüends jetzt träge
es isch mer grad sie wettid säge:
Natur als Frühliigspracht hät sich entfaltet
es isch an eu die in Erinnerung z'bhalte.*

N. Sigg

WILLI STEINER GIPSERGESCHÄFT

im Zauner 11, Telefon 36 15 78
8352 Elsau-Räterschen

Empfiehl sich für sämtliche Gipserarbeiten

Senioren-Ausfahrt 18. Mai 1988

*Bewölkt und Räge teilwies Gwitter,
esonen Wätterbricht isch schitter!
Grad hüt zum Altersusflug ane
jetzt isch mer sicher me als gspanne
öb s'Wätter wüekli so wott blybe.
Wo's dure gaht isch gnau beschriebe,
is Bärnbiet, teil's is Ämmital,
los Wättergott es wär e Qual,
würsch du eus sonen Tag versöie
mir tüend eus doch scho lang druf freue.
Organisiert nach allne Regel vo der Kunst,
jetzt zeig au du eus dini Gunst –
– Zum Nachhinein chan ich verzelle
s'Wätter hät eus dänn na guet wellä.
Für churzi Zyt hät's zweimal gnetzt
doch d'Lune hät's kein Bitz verletz.
Die Högerwält mit Gräbe, Chräche, Weid und Wald
als Ämmital isch's eus bekannt.
Ursprungsgebiet vo zäntnerschwäre Chäselalib
hät's Ämmital wyt über Gränze use treit.
Wär's Ämmital wott i sis Herz ischüsse,
muess es als Wanderer so richtig gnüsse.
Die Bärnerhüüser wie's eim gfallt,
Schärme, Geborgenheit tüend die usstrahle.
E jedes wie für sich e Wält
derzue dä Garte schön vorane gstellt.
En Höhepunkt nid zum vergässe
im Chuderhüüsi s'Mittagässe.
Vo Suppe bis zum Dessert nimmt mer alls in Chauf,
s'fühlt dasmal sogar dä Verdauigslauf.
Churzwylig d'Fahrt am Rötobach gäg Langnau zue,
wyter Truebschache, Wigge, Entlibuech,
Luzern, Buechrain, det gits dä Zabighalt,
nur Bei bewege isch was eim scho gfallt.
Für jede Gschmack es eiges Ässe
dä Durstlöcher dörfsch nid vergässe.
Plaudere mit em vis-a-vis
das ghört derzue und muess au sy.
Sogar begrüessed eus na Sunnestrahle,
dur's Säuliamt womer jetzt heizue fahred.
Der Abig bleibt au mit dem Tag verbunde
und wämmer z'Nacht au euseri Rueh händ gfunde.
So treit der neu Tag en Schimmer mit
wo sicher lang na in Erinnerung blybt.*

N. Sigg



Senioren-Ausfahrt 1988

18. Mai

Bei leicht trübem Wetter starteten 107 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Senioren-Ausfahrt. Wir fuhren Richtung Zürich, Baden, Lenzburg in den Kanton Aargau, bekannt durch die vielen Burgen und Schlösser. Weg von der Autobahn nach Rothrist, wo es schon bald den Kaffeehalt gab. Wir Ausflügler wurden gut mit Kaffee oder Tee und Gipfeli versorgt. Frohge-launt ging es dann weiter durch die herrliche Natur, in die sich in Blütenpracht präsentierende Landschaft des Kantons Bern. An schön geschmückten Häusern vorbei Richtung Grosshöchstetten, Oberhofen hinauf zum Chuderhüsi. Dort wartete ein gutes Mittagessen auf die Betagten. Bei fröhlicher Stimmung wurde geplaudert, da und dort gab es neue Kontakte.

Werner Meili, dem Organisator dieser Reise, wurde zu seinem 77. Geburtstag gratuliert. Zur allgemeinen Freude sang **Otto Wegmüller** den "Schacher Seppli".

Dann ging es mit guter Laune weiter, der Emme nach Richtung Schüpach, Langnau, Entlebuch. Das Emmental zeichnet sich aus mit den vielen, zum Teil neu gebauten Holzbrücken.

In Kroschbrunnen verlassen wir den Kanton Bern und fahren der kleinen Emme nach zum Rotsee im Kanton Luzern. Die Pilatus-Spitze ist verdeckt mit Wolken, welche die Sonne aber trotzdem hie und da zeigen liessen.

Durch schöne Landschaften ging es Buchrain entgegen, zum Zabighalt. Die vorbestellten Zabigteller wurden flink an die Frau, bzw. an den Mann gebracht. Reichlich gesättigt fuhren wir weiter, den Kanton Luzern verlassend, dem Zugersee entlang nach Cham, Affoltern a.A., Birmensdorf, Nordumfahrung Richtung Winterthur. Die angenehme Abendfahrt durch die wohlbekannte Eulachstadt brachte die zufriedenen Senioren wohlbehalten nach Hause.

Annemarie Rüeger





Der Förster berichtet

Unser Waldboden

Diesmal möchte ich Den Artikel aus Nummer 38 fortsetzen. Dort war zu lesen, wie der Waldboden aufgebaut ist und wie er auf Einflüsse von aussen, wie Überflutung, Trockenheit und saure Niederschläge reagiert.

Im vergangenen Jahr hatten wir lange Niederschlagperioden zu verzeichnen. Normalerweise setzen überdurchschnittliche Regenzeiten dem Wald kaum etwas zu. Ist der Waldboden aber durch saure Niederschläge übersäuert, so wird der mikroskopische Aufbau des Bodens gestört.

Der Auswaschungshorizont – das ist die oberste mineralische Schicht – wird vergrössert. Dadurch ist der Weg des Wurzelwerkes zu den mineralischen Nährstoffe weiter geworden. Der PH-Wert des Bodens (damit wird der Säure- oder Basegrad angegeben) sinkt, der Boden wird messbar sauer. Dadurch wird die Pflanzen- und Tierwelt in den betroffenen Schichten zentimeterweise in die Tiefe verändert.

Darum ist für das Feststellen der Bodengesundheit eine genaue Kenntnis von Pflanzen- und Kleinlebewesen notwendig. Ein deutlicher Säurezeiger, den wir alle kennen, ist die Heidelbeere. Normalerweise kommt sie in unseren Lagen nur an trockenen südexponierten Kuppen vor.

In den letzten Jahren wurde eine deutliche Ausbreitung der Heidelbeere festgestellt. Heute wächst sie an Orten, wo der Kalk überwiegen würde und der Baumbestand selbst nichts zur Versauerung des Bodens beiträgt. Der Fachmann spricht vom "Kippen" des Bodens!

Dies ist der Beginn einer unaufhaltsamen Schädigung des Bodens und damit auch des Wurzelwerkes.

Damit der Baum – und mit ihm viele höher entwickelte Pflanzen – nämlich Wasser und Nährstoffe aufnehmen kann, benötigt er die Hilfe eines Pilzes, der Mykorrhiza. Dieser Pilz umgibt die feinen Saugwurzeln und bindet das Wasser und die darin gelösten Nährstoffe schwammgleich an sich. So kann sich die Saugwurzel mit der Nahrungsaufnahme Zeit lassen.

Allerdings ist der Pilz auch höchst empfindlich auf Veränderungen in seiner Umgebung, zum Beispiel eben dem Anstieg des Säuregrades. Als Folge stirbt die Mykorrhiza ab.

Der nächste Schritt ist das Abfaulen der Haar- oder Saugwürzelchen. Damit verliert der Baum nicht nur sein Instrument zur Nahrungsaufnahme, sondern gleichzeitig auch seinen Halt im Boden.

Die Folgen sind klar:

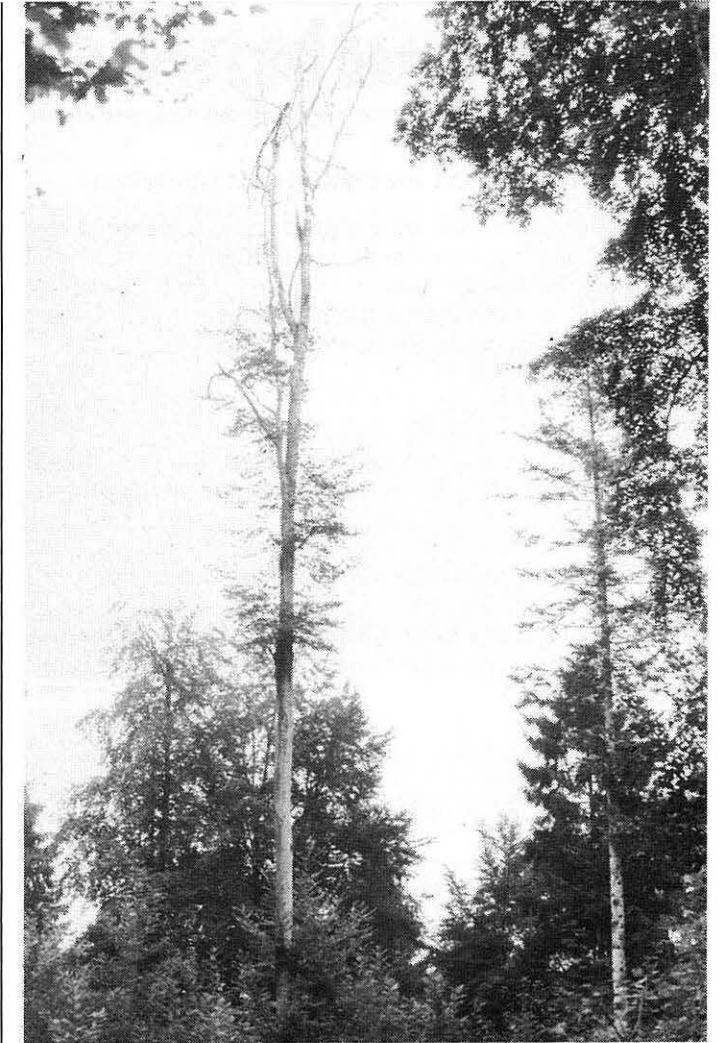
1. Der Wald wird instabil, es genügen kleinste Windstösse, um geschädigte Bäume umzuwerfen.
2. Die Wasserversorgung der Bäume wird beeinträchtigt, also muss die Verdunstung verringert werden. Die Reaktionen äussern sich im langsamen Absterben der Baumkronen.



Wurzeln einer Föhre, die im Rodler vom Wind umgeworfen wurde. Die Feinwurzeln fehlen gänzlich. Die Föhre, die an sich als sehr sturmfest gilt, vermag sich gegen die Veränderungen im Boden nicht zu wehren.



Rottanne im Rodler mit stark verlichteter Krone im obersten Drittel. Auch hier gestörte Wasserversorgung und dadurch Verminderung der Nadelmasse (Verdunstung) in dem Teil der Krone, dessen Versorgung mit Wasser die grösste Anstrengung bedeutet.



Das traurige Bild einer Buche im Staatswald Töss. Langsames Sterben infolge Umweltschädigung!

Waldzusammenlegung

Die Neuzuteilung und die damit verbundene Erledigung der Einsprachen ist praktisch abgeschlossen. Mit Ausnahme eines einzigen Falles, der offensichtlich das Landwirtschaftsgericht ins Eulachtal bemühen wird, konnten alle Einsprachen gütlich geregelt werden. Somit ist das Jahrhundertwerk für den Wald aller Besitzer im Perimeter der Waldzusammenlegung einen grossen Schritt weiter gekommen. Ich hoffe, dass die gerichtliche Beurteilung der noch anstehenden Einsprache den weiteren Verlauf nicht verzögert. Besonders schlimm wäre, wenn die Aufhebung der Schlagsperre dadurch um Monate hinausgeschoben werden müsste!

Unser Forstingenieur, Ruedi Keller, ist zusammen mit René Rüeger intensiv daran, die neuen Grenzen abzustecken. Dies ist nochmals eine aufwendige Angelegenheit, da viele kleine Einheiten nochmals kluppiert werden müssen. Dort wo die neue Grenze vorläufig beginnen soll, wird ein runder Pfahl mit rotem Kopf eingeschlagen. Sobald die Abschnitte gerechnet sind und die Werte innerhalb der Toleranz mit den Ansprüchen übereinstimmen, werden die Grenzen mit Farbe deutlich bemalt.

Die Farbe an den Bäumen heisst dann für die neuen Eigentümer: Hier beginnt oder endet mein Besitz, wenigstens für die nächsten hundert Jahre!

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnu



Mir sind
wieder dobe!

Auskunft
Tel. 058/84 32 12

Fam. Grundbacher

Reto ist nur von Freitag bis Samstag oder nach Abmachung in der Hütte.

Auskunft: Esther Grundbacher, Telefon 29 82 62

KOSMETIKSTUDIO
BIO COSMETIK ROSMARIE



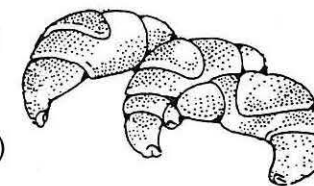
Rosmarie Fässler
dipl. Fachkosmetikerin

Chännerwisstrasse 4
8352 Rümikon Tel. 052/36 26 40

bitte telefonische Anmeldung

Neu vom Beck:

Buttergipfeli
Haselnussbrot (Mi + Sa)
Laugenbrötli (Mo, Mi + Fr)



Ihre Bäckerei

►►► René Sommer ◀◀◀

Telefon 36 11 66 – Rätterschen

Öffnungszeiten während den Schulferien:
7.00 bis 12.00 Uhr und 16.30 bis 18.30 Uhr



Post von der Post

Öffentlicher Telefax im Postbüro Rätterschen

Ab Mitte Juli können wir unserer geschätzten Kundschaft eine neue Dienstleistung anbieten. In unseren Betriebsräumen wird auf diesen Termin ein Telefax (Fernkopiergerät) installiert. Dieses Gerät ist für unsere Kundschaft bestimmt. Sie können damit Kopien versenden, aber auch empfangen.

Personelles

Martin Kramer aus Wiesendangen hat bei uns seine Lehre als uniformierter Postbeamter mit der sehr guten Durchschnittsnote von 5,7 abgeschlossen.

Zu dieser tollen Leistung gratulieren wir herzlich.

Als neue Lehrtöchter haben Claudia Kast (Betriebsassistentin) und Marlen Baumann (uniformierte Postbeamtin) ihre Ausbildung begonnen.



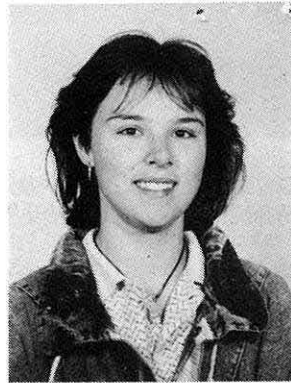
Sparkasse Elsau

Seit Mitte März verstärkt eine neue Lehrtochter unser Team.

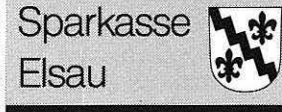
Claudia Gönner

wohnt bei ihren Eltern in Elgg.

Sie wird bei der Sparkasse Elsau eine dreijährige KV-Lehre absolvieren und in dieser Zeit alle Geschäftsbereiche – und hoffentlich auch viele Elsauer – kennenlernen.



8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse
Telefon 052 36 16 72



Beruhigende Sicherheit bietet Ihnen ein Tresorfach

Ebenso wichtig wie die Anlage und Verwaltung der Vermögenswerte ist deren sichere Aufbewahrung.

Schmuck, Bankbüchlein, Wertschriften, Urkunden, Briefe, Verträge, unersetzliche persönliche Erinnerungsstücke ... gehören zur Aufbewahrung ins Banksafe.

In einer eigens dafür eingerichteten Kabine können Sie Ihre Sachen ordnen und in die zum Schrankfach gehörende Kassette versorgen. Die Schlüssel dazu behalten Sie – Sie allein. Je nach Bedarf können Sie über kleinere oder grössere Fächer verfügen. Die Miete ist bescheiden.

Für wenige Franken können Sie sich auf diese Weise vor vielleicht recht unangenehmen Verlusten bewahren.

Tarif für Tresorfächer:

Grösse	Masse			Mietgebühren	
	Höhe cm	Breite cm	Tiefe cm	– 3 Monate in Fr.	4–12 Monate in Fr.
A	5,6	25,5	45,0	25.–	35.–
B	8,9	25,5	45,0	30.–	45.–
C	11,9	25,5	45,0	40.–	60.–
D	18,2	25,5	45,0	50.–	75.–
E	30,7	25,5	45,0	75.–	110.–

Unsere Ferienaktion vom Juni bis Oktober 1988

Grösse A	4 Wochen	Fr. 15.–
Grösse C, D	4 Wochen	Fr. 25.–

Kulturelles / Veranstaltungen

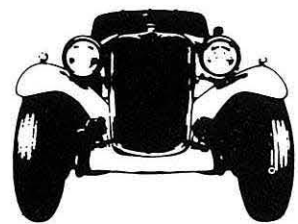
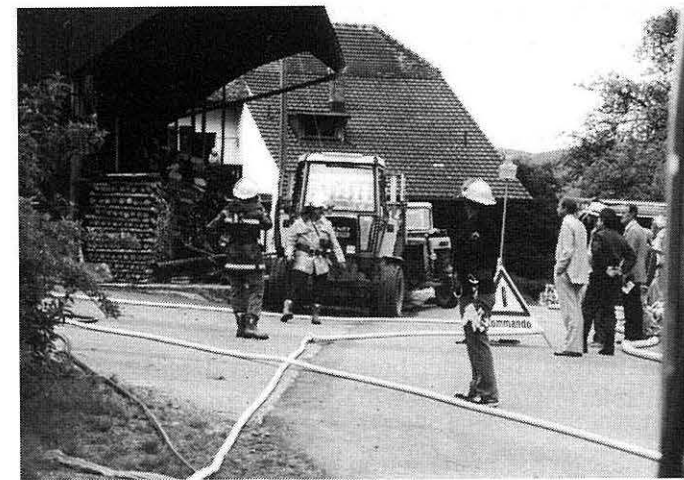
Am Dienstag, 17. Mai, wurde um 15.37 Uhr nachmittags "Brandalarm" ausgelöst. In der von Statthalter Urs Gürtler und verschiedenen Feuerwehrexperthen aus der Region mitverfolgten Übung wurde angenommen, dass in der Liegenschaft von Werner Huber in Elsau ein Brand im Verbindungstrakt zwischen Wohnhaus und Scheune ausgebrochen sei, auf das Haus übergegriffen und sich dort bereits zu einem Vollbrand entwickelt habe.

Dem Einsatzleiter Ernst Langhard stand bereits acht Minuten nach dem Auslösen des Alarmes das TLF mit Besatzung zur Verfügung. Es gab Menschen und Tiere zu retten. Erst nachher galten die Leitsätze "halten, löschen".

Bei der anschliessenden Übungsbesprechung, während der ein heftiger Gewitterregen über Elsau niederging, lobte Gürtler die Leistung der herbeigeeilten Männer, machte zusammen mit den Experten aber auch auf einige sichtbare Mängel aufmerksam.

Einmal mehr bewahrheitet sich das Sprichwort: "Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen", selbst beim Fotografieren nicht, wie man aus den folgenden Bildern entnehmen kann.

K. Thalmann



KAROSSERIE WINTERTHUR

J. Brüniger
St. Gallerstrasse 308
8409 Winterthur
Tel. 28 14 40

Offizielle **SUZUKI** Vertretung
Mehr Spass am Verkehr.

Service und Karosseriearbeiten aller Marken
An- und Verkauf von Occasionen

Milchzentrale Elsau
Walter Rüegg
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon 052/36 28 29

Milch- und Käsespezialitäten
Käseplatten

JUGENDSEKRETARIAT
HERMANN-GÖTZ-STRASSE 24
8400 WINTERTHUR
TEL. 052 22 15 21



ORTSVERTEPETER
DER GEMEINDEN
DES BEZIRKS
WINTERTHUR

Aufgabe des Jugendsekretariates ist es, Heranwachsenden direkt oder über ihre Eltern zu helfen, sich in einer immer komplizierteren Welt zurechtzufinden. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, bietet das Jugendsekretariat Winterthur-Land, wenn möglich in Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden (Gemeinde, Schul- und/oder Kirchenpflegen), in allen Gemeinden Kurse für Eltern an:

- Kurse über Erziehungsfragen in den verschiedenen Altersstufen
- Kurse für Persönlichkeitsentwicklung
- Kurse über aktuelle Probleme (Drogen usw.)

Für solche Kurse wird jeweils unter obenstehendem Signet in der Gemeinde, in der sie stattfinden, geworben. Die Publikation unserer Elsauer Kurse finden Sie stets an dieser Stelle in der elsauer-zytig und mittels Plakaten beim Coop-Rätterschen.

In jeder Gemeinde sind Ortsvertreterinnen des Jugendsekretariates gerne bereit, Auskünfte zu erteilen, sowie Anregungen und Wünsche für Kursthemen oder andere Aktivitäten entgegenzunehmen.

In Elsau sind dies:

Vreni Zobrist Schauenbergstr. 29 Schottikon Telefon 36 24 79	Christine Zehnder Auwiesenstr. 24 Rätterschen Telefon 36 26 76	Margrit Lupaioli St. Gallerstr. 508 Schottikon Telefon 36 10 75
---	---	--

Garage Grob

Kurt Grob 8352 Riketwil-Rätterschen

Reparaturen aller Marken Tel. 28 23 68
Verkauf
Pneu-Service
Abschleppdienst



Der zuverlässige und
preisgünstige Kleinbetrieb
mit persönlicher Beratung

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher

Arthur H. Bär, Generalagentur Winterthur, Technikumstrasse 79
Tel. 052/23 61 31

Gebietsinspektor: Ernst Sommer
Dorfstrasse 14
8352 Elsau Telefon 36 16 15

BUNDESFEIER 1988

Schon frühzeitig durfte dieses Jahr die Bundesfeierkommission davon Kenntnis nehmen, dass der Damenturnverein die Bundesfeier durchführen würde. Wir danken ihnen herzlich dafür. Wir hoffen, dass solche Bereitschaft mit schönem Wetter belohnt werde. Gemeinderat Hans Frey hat spontan zugesagt, an unserer Feier einige besinnliche Worte an uns zu richten.

Der Damenturnverein hat das Trio Piranhas engagiert.

Ebenfalls werden unsere Dorfvereine mit ihren Darbietungen die Feier bereichern, so dass die Voraussetzungen gegeben sind, ein fröhliches Fest zu feiern. Das Fest wird aber erst zu einem unvergesslichen Erlebnis, wenn Sie als Gäste daran teilnehmen.

Die Bundesfeierkommission und der Damenturnverein heissen Sie heute schon zur Feier in Elsau herzlich willkommen.

BRUGG MANN
SCHREINEREI ELGG

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

Kirchgasse Elsau
Telefon 052 36 17 28 P
Telefon 052 47 42 29 G



Bibliothek



Sie händ Zyt, und mir e paar Bücher. Da es paar Vorschlääg.

Mary Higgins-Clark: Schlangen im Paradies in welchen von M.H.C.'s Romanen hetzt der Leser nicht durch die Seiten, um aufatmend am Schluss den Bösewicht entlarvt zu sehen und mit einem Happy-End versöhnt zu werden? Im neuen Buch steigen wir auf in die High Society New Yorks und begleiten Elisabeth, die den gewaltsamen Tod ihrer Schwester nicht überwinden kann und den Mörder bestraft sehen will, auf eine exklusive Schönheitsfarm. Dort werden wir zeuge von mehr als einem mysteriösen Vorfall: Freunde entpuppen sich als Feinde, Elisabeth trifft "zufällig" auf den Mordverdächtigen und soll gewaltsam an ihrer Aussage gegen ihn gehindert werden; sie beginnt nun wirklich, an seiner Schuld zu zweifeln, ein Mord sowie ein Mordanschlag schüren noch die Verwirrung, bis der wahre Schuldige den entscheidenden Fehler macht. Verblüfft ob des unerwarteten Täztes, befreit vom Ausgang der Geschichte und für etliche Stunden bestens unterhalten, legt der Leser das Buch aus der Hand.

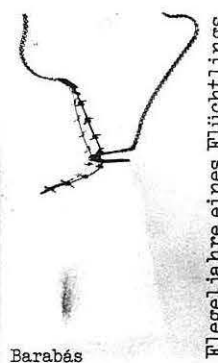


John Jakes: Die Pioniere Philip Kent ist zu Geld gekommen, aus dem rebellischen jungen Mann ist ein politisch angepasster Geschäftsmann geworden. Sein ältester Sohn Abraham entzieht sich dem Einfluss des Vaters, indem er als Pionier in den Westen zieht. Als seine Frau von Indianern ermordet wird, kehrt er als gebrochener Mann zurück und verschwindet. Sohn Jared wird von seinem Onkel Gilbert und der lieblosen Tante Harriet erzogen. Als der junge Mann schliesslich vor den Trümmern seines Erbes steht (die Firma geht in die Hände von Jareds Todfeind über), flieht er mit seiner Cousine Amanda nach New Orleans. Eine Vergewaltigung, Entführung und Mord aus Rache muss der Leser in wahrhaft dramatisch-spannenden Kapiteln miterleben, bis er auch diesen 3. Band der breit angelegten Familiensaga aufatmend aus der Hand legt - gespannt auf die Fortsetzung!



Maria Beig
MINDER
Oder zwei Schwestern

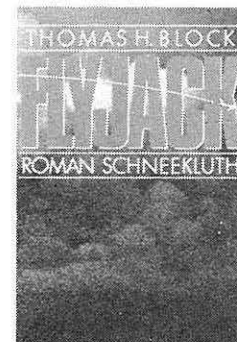
Thorbecke



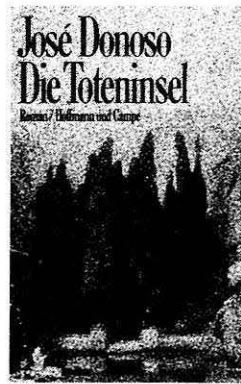
Barabás

Flegeljahre eines Flüchtlings

Jutka T. Barabas: Emöke: Flegeljahre eines Flüchtlings Anfang der 70er Jahre flüchtet die junge Osteuropäerin Emö aus politischen Gründen in die Schweiz und findet in Zürich Asyl. In einer Gruppe von Gastarbeitern und Flüchtlingen, die sie beim Sprachkurs kennenlernt, findet sie ihre ersten Freunde. Emö, verschreckt und hilflos, wagt sich nur sehr zaghaft vorwärts in ihr neues Leben. Stets befürchtet sie, sich am Arbeitsplatz, bei der Wohnungssuche und bei den kleinen, alltäglichen Begebenheiten nicht bewähren zu können. Sie gibt nie auf, findet aber erst nach einer langen Zeit tiefer Unsicherheit eine Art Ersatzheimat. Mit dem Zustandekommen der Ueberfremdungsinitiative wird ihr all die durchlebte Angst wieder gegenwärtig - sie weiss, wer einmal Flüchtling war, wird es irgendwie immer bleiben. - Das Buch trägt viele autobiografische Züge. J'B's Schreibstil wirkt zwar oft etwas ungelent (sie schreibt in der für sie fremden Sprache Deutsch), aber die Autorin versteht ihr Buch als Botschaft und nicht als literarisches Kabinettstück. Für Schweizer Leser ein ausserordentliches wichtiges Thema und der Auseinandersetzung wert! (Emigration).



Thomas H. Block: Flyjack Die Entführung einer DC-9, die sich mit 100 Passagieren und einer Ladung Gold auf dem Flug von New York nach Chicago befindet, ist bis ins kleinste Detail geplant. Zwei computergesteuerte Zeitbomben lassen dem Piloten keine andere Wahl als den Anweisungen der Gangster zu gehorchen und die schwere Passagiermaschine auf dem gestohlenen, ausgedienten Flugzeugträger "Yorktown" zu landen. Während die Geiseln, für die hohes Lösegeld gefordert wird, durch die schwerbewaffneten Entführer gefangengehalten werden, nähert sich ein (aus politischen Beweggründen) gekapertes iranisches U-Boot der Yorktown, um die Goldbaren und die Entführer zu übernehmen und in Sicherheit zu bringen. Dem mutigen Einsatz des DC-Piloten und einer Amateurfliegerin ist das



ist das Scheitern des Unternehmens zu verdanken. - Der durch "Mayday" und "Orbit" international bekannt gewordene Autor hat erneut einen fesselnden Politthriller mit vielen dramatischen Höhepunkten geschaffen, der Spannungslerner nicht enttäuschen wird.

José Donoso: Die Toteninsel Sie sind müde, enttäuscht, haben die Hoffnung auf eine politische Veränderung verloren in diesem Land des Chaos und der Unterdrückung: die Menschen, die sich in einer Nacht im Jahre 1985 in Santiago de Chile am Sarg von Matilde Neruda, der Witwe des chilenischen Dichters, begegnen. Mit dieser Frau scheint gleichsam das letzte Symbol der links-intellektuellen Hoffnung Chiles begraben zu werden. Die Wiederbewegung nach 12 Jahren Exil zwischen Judit Torre, der Tochter aus grossbürgerlichem Haus (hier drängen sich Parallelen zu Isabel Allende auf), und dem politischen Liedersänger Manungo Vera - beide Idole der Revolution - bildet den Mittelpunkt dieses verschlüsselten, anspruchsvollen Romans. In langen Gesprächen und Beschreibungen versucht der bedeutende chilenische Romancier aufzuzeigen, wie eng Politik und Literatur in diesem lateinamerikanischen Land verknüpft sind und warum die beiden Protagonisten trotz der politischen Agonie in Chile nicht mehr in die Geborgenheit des Exils flüchten werden. Der Roman setzt elementare Kenntnisse der Geschichte Chiles voraus und ist - auch als kontroverse Erzählung zu Allendes "Geisterhaus" - ein hochinteressantes Zeitpanorama Lateinamerikas.



Andrzej Szypiorski: Die schöne Frau Seidenman Eine Gruppe von Personen um die jüdische Offizierswitwe Irma Seidenman erlebt den 2. Weltkrieg in Warschau. Ihr Kampf ums Überleben, ihre Träume und Ängste begleiten den Leser bis in die heutigen Tage. Frau Seidenman wird von Ihren Rettern aus dem warschauer Kerker der Gestapo befreit und verbringt ihr Exil in Paris, andere sind während der Widerstandskämpfe oder im Ghetto umgekommen. Vergangenheit und Gegenwart überschneiden sich, die Figuren gehen auseinander und finden sich wieder, und dennoch liest sich dieses poetische, unsentimentale Buch leicht und flüssig - geschrieben in einer schönen, jedes Detail pflegenden Sprache. Mit grosser Distanz verarbeitet der polnische Autor ein Stück Autobiographie. Er erhebt Anklage gegen jegliche Art von Totalitarismus, er rüttelt an unserer Erinnerung und lässt uns nicht vergessen. Und trotzdem nicht die Anklage, sondern Versöhnlichkeit, Verstehen und eine leise Ironie prägen diese aussergewöhnliche, von der Kritik mit viel Lob bedachte Buch.



Mary Gordon: Männer und Engel Anne Forster, glücklich verheiratet und Mutter zweier Kinder, erhält von einem berühmten Kunsthistoriker eine einmalige Chance: Sie soll den Werkkatalog über die Malerin Caroline Watson schreiben. Um der Arbeit gerecht zu werden, muss sie für ihre Kinder ein Kindermädchen engagieren. So kommt Laura ins Haus; und obgleich das Mädchen sorgfältig, pünktlich und pflichtbewusst ist, empfindet Anne ihr gegenüber eine unerklärliche Antipathie. Laura ihrerseits fühlt sich besessen von der religiösen Wahnidee, Anne Liebe entgegenbringen und sie "vor der Flamme", dem Untergang bewahren zu müssen. Anne die immer tiefer in das Leben der Malerin eintaucht und sich in ihr wiedererkennt, ist mit der ihr nachspionierenden Laura überfordert. Sie reagiert zu spät, und die Katastrophe ist nicht zu vermeiden. Als Laura erkennt, dass sie Anna Seele nicht retten kann, nimmt sie sich das Leben. - ein höchst eindrückliches Buch, emotiongeladen, mit viel psychologischem Einfühlungsvermögen für die so unterschiedlichen Frauengestalten. Einem grossen Leserkreis, und auch Kunstintellektuellen empfohlen.

Sind Sie gluschtig worde? Mir händ no meh, au für Chind und Jugendliche en huufe nöii Buecher und Comics

Oeffniggszyte: Zyschtig: 17.00 - 19.00 Uhr

Dunschtig: 16.00 - 18.00 Uhr

Während de Summerferie vom 9. Juli bis 13. Auguscht bliibt Bibliothek geschlosse.



Elektro- und Telefonanlagen Reparaturservice

Jakob Sommer, 8354 Dickbuch
Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



Hegiberg - Rennen 1988

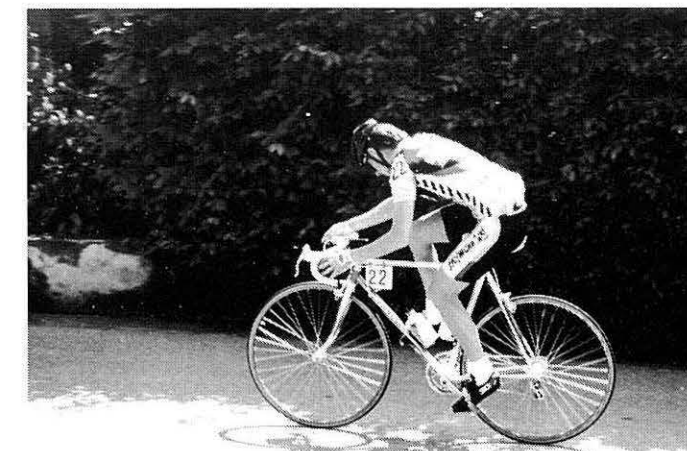
Einige Eindrücke von der bei schönstem Wetter durchgeführten Berg- und Talfahrt in den Gefilden unserer Gemeinde.



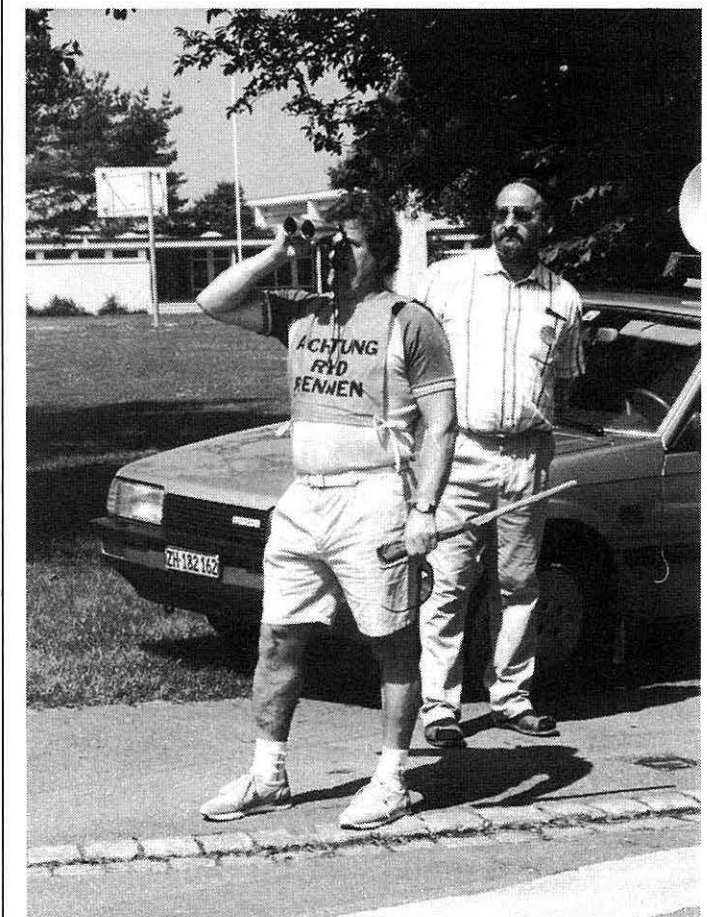
Start auf der Rümikerstrasse in Hegi



Mitglieder des VMC - Rätterschen setzen sich positiv in Szene.



Bergpreis Elsau



Noch keine Ablösung in Sicht?

VORANZEIGE

Sportanlage Niderwis Elsau Rätterschen



FC Rätterschen

Samstag, Sonntag, 6./7. August 1988

Grosses «Dorf-Grümpeltturnier»

und

Fussball-Turnier

mit 3./4. Liga-Mannschaften um den «Bühlhof-Cup»

Samstag, 6. August 1988

Sommernachtsfest

Tanz ab 20.00 Uhr mit dem bekannten Orchester SUNRISE

FREINACHT – GROSSE TOMBOLA

wir freuen uns, Sie an diesem Wochenende begrüßen zu dürfen!

Ortsverein Rümikon



Grosser Waren- und Flohmarkt

mit Kinderattraktionen

und Festwirtschaften

Rümikermärt

Samstag, 3. September 1988

von 09.00 – 17.00 Uhr

Durchführung bei jeder Witterung

Vereine



Frauenchor Rätterschen

Obschon unsere diesjährige GV im Schäfli ruhig verlief, wurden für unseren Chor doch die Weichen neu gestellt. Nicht nur hat es einige Rücktritte unter den Aktiven gegeben – darunter war leider auch unsere langjährige frühere Präsidentin **Brunhilde Tischhauser** –, auch unsere Dirigentin, Frau **Lily Fromaigeat** will auf den Zeitpunkt der Sommerferien ihre Probenstätigkeit aufgeben.

Seit Juni 1982, also volle sechs Jahre hat **Frau Fromaigeat** mit uns gearbeitet. Sicher war es für beide Seiten nicht immer leicht, denn sie hat viel von uns verlangt. Wer aber wollte, konnte ganz sicher eine Menge von ihr lernen. Die ausgebildete Musikerin, die unter anderem in Paris bei Dinu Lipati studierte und über 30 Jahre zuerst in Winterthur und dann in Basel als Musiklehrerin wirkte, übernahm unsern Chor nach ihrer Pensionierung. Sie nahm ihr Amt ernst. Praktisch nie fiel eine Probe aus, auch dann nicht, wenn sie eigentlich ins Bett gehört hätte. Jetzt will sie ihre Unabhängigkeit noch etwas geniessen.

Die letzte Probe mit ihr soll ein gemütlicher Abend werden. Es ist der Dienstag, 21. Juni, um 19.30 Uhr. Wir laden alle Freunde des Chores herzlich in unser Probenlokal ein.

Unseren Sommer-Theaterbesuch haben wir auf Dienstag, 28. Juni 1988 vorverschoben. Gespielt wird: Stan und Ollie in der Schweiz, von Urs Widmer, Anmeldungen nimmt **Susi Egli** gerne entgegen.

Unsere letzte Probe vor den Sommerferien werden wir am 5. Juli als Gemeinschaftsprobe für den 1. August im Oberstufen-Singsaal durchführen. Wir hoffen, dass viele Sängerinnen erscheinen werden.

Weil sich jeweils nur einzelne Passivmitglieder für unsere Reise interessieren, verzichten wir dieses Jahr auf den Versand von persönlichen Einladungen. Wir freuen uns aber sehr über die Teilnahme von Passivmitgliedern. Wir fahren am 27./28. August mit dem Zug nach Solothurn, dann mit dem Schiff via Altreu nach Biel, wo wir übernachten. Am Sonntag geht's dann auf dem Bielersee weiter nach Erlach. Nach dem Mittagessen bummeln wir zur Petersinsel und kehren beizeiten wieder nach Hause zurück. Auskünfte und Anmeldungen:

Susi Egli, Telefon 36 15 77
Heidi Ritz, Telefon 36 24 52
Susi Gachnang, Telefon 36 16 64

Ich hoffe auf eine rege Beteiligung an den diversen Anlässen und natürlich auch für die Proben unter neuer Leitung nach den Sommerferien.

S. Gachnang



Gemischter Chor

Wie immer in einem Unterhaltungsjahr, führten wir unsere GV erst im April durch.

Die Traktanden wurden speditiv behandelt. Im Jahresbericht unserer Vize-Präsidentin erlebten wir nochmals das vergangene Vereinsjahr.

Leider hat unser Präsident **Fritz Wittwer** nach neunjähriger Tätigkeit den Rücktritt erklärt. **Heinz Lüscher** stellte sich für dieses Amt zur Verfügung und wir glauben, in ihm einen guten Nachfolger zu haben.

Für 20 Jahre Mitgliedschaft konnte unser Aktiv-Mitglied **Margrit Elmer** zum Ehrenmitglied ernannt werden.

Im Jahresprogramm haben wir am 29.5. ein Ständchen im Krankenhaus in Elgg vorgesehen. Am 1. August singen wir mit dem Gemeinschaftschor und am 11. September besuchen wir in Juckern-Saland ein Sängerfest. Ebenfalls im September, nämlich am 24. und 25., führen wir unsere zweitägige Reise ins Elsass durch.

Am 1. Advent-Sonntag singen wir in der Kirche und zum Jahresabschluss kommt hoffentlich der Samiklaus.

Unsere Gesang-Proben finden immer am Dienstag, 20.15 Uhr im Singsaal des Oberstufen-Schulhauses statt.

Wir freuen uns, wenn neue Mitglieder den Weg zu uns finden.

R. Häuptli

Wir Video-Profis empfehlen:

SONY

Video 8
Handycam DIGITAL

selber schneiden wie die Profis

Überzeugend schon beim Probieren:
Die neue
Sony Handycam Digital CCD-V50.

Die Zukunft der bewegten Bilder ist angelauten.
Zu Fr. 2690.-.

Video-Schnittplatz im 1. Stock

Dietiker+Humbel

TV-HI-FI-Center, Obertor 37, 8400 Winterthur, Tel. 22 55 58

Gartenbau - u. Unterhalt



W. Schäpper

8352 Schottikon

Tel. 052/36 22 37



Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Elsau und Umgebung

Getränkeverkauf

ab Lager

Verwaltung Rätterschen





Die Aktiven des Harmonika-Club Elsau am 10. Eidgenössischen Harmonika- und Akkordeonmusikfest in Zürich-Schwamendingen

Ein grosses Fest der Musik

"In unserer Zeit der perfekten Musik-Uebertragung von Schallplatte, Tonband und über das Fernsehen ist das aktive Musizieren in der direkten Begegnung über die Landesgrenzen hinweg keineswegs mehr selbstverständlich und deshalb ganz besonders unterstützenswert und sinnvoll. Ohne die direkten menschlichen Kontakte beim Spielen dieser Instrumente ginge ein wesentlicher Teil der Volksmusik und des nationalen Brauchtums verloren. Ohne sie wären Musikantinnen und Musikanten, aber auch wir alle um vieles ärmer." Mit diesen Worten im Geleit zum Festführer hiess Bundespräsident Otto Stich die 4000 aktiven Spielerinnen und Spieler aus Deutschland, Holland, Frankreich, Oesterreich und der Schweiz am 10. Eidgenössischen in Schwamendingen Willkommen. Ueber drei Tage erstreckte sich dieser Anlass, der, vom Wetterglück begünstigt, zahlreiche Zuschauer und Zuhörer in dieses von vielen Grünflächen durchzogene Quartier der Stadt Zürich brachte.

Am Freitag, den 10. Juni, wurde das Musikfest mit einer feierlichen Zeremonie eröffnet und am Abend folgte in der Festhalle ein erster grosser Unterhaltungs- und Tanzabend. Der Samstag war vorwiegend den Wettspielen gewidmet, die in acht Lokalen stattfanden. Am Morgen war aus Herisau die Zentralfahne eingetroffen, welche in einer schlichten Zeremonie auf dem Schwamendingerplatz dem Organisationskomitee von Zürich-Schwamendingen übergeben wurde. Eine stattliche Zahl von Ehrengästen wohnte diesem Akt bei, darunter alt Bundesrat Leon Schlumpf, Thomas Wagner, Stadtpräsident von Zürich und Fredy Heini, Präsident des Eidgenössischen Harmonika- und Akkordeonverbandes. Nach einem kleinen Umzug erwartete ein prächtiges Bankett die hohen Gäste.

Am Nachmittag fand bei anfänglich schönem Wetter ein farbenprächtiger Umzug mit über 1200 Teilnehmern statt. Akkordeonisten, Mitglieder der örtlichen Vereine, Fahndelelegationen, Folkloregruppen und viele geschmückte Wagen erfreuten die Augen und Ohren der zahlreichen Zuschauer. Leider setzte noch vor Ende des Umzuges ein heftiger Regenschauer ein und die fröhlich gestimmten Teilnehmer mussten fast fluchtartig die Umzugsroute verlassen, um sich und die teuren Instrumente vor dem Nass in Sicherheit zu bringen. Den Abschluss des Samstages bildete ein grosser Gala-Festabend in der Festhalle. Ueber 3000 Personen drängten sich in die Halle, die fast aus allen Nähten zu platzen drohte. Internationale und einheimische Künstler sorgten für eine tolle Stimmung unter den Besuchern, die sich bis spät in die Nacht hinein auf's Beste unterhalten konnten. Der Sonntagmorgen war wiederum den Wettspielen gewidmet, die in überfüllten Lokalen stattfanden. Das Eidgenössische fand am Nachmittag mit der Verleihung der Kränze und der erspielten Prädikate einen gehaltvollen und stimmigen Abschluss.

Prädikat "sehr gut" für die Junioren und die Senioren des HCE

Seit Wochen hatten sich die Junioren und die Senioren unter der Leitung von Alois Weibel auf diesen Grossanlass vorbereitet. Voller Zuversicht bestiegen wir am frühen Sonntagmorgen den Zug nach Oerlikon. Als erste hatten die sechs Junioren vor die Wertrichter zu treten. Erst seit einem halben Jahr besteht der Juniorenclub und sogleich wurden die jungen Spieler ins kalte Wasser geworfen und hatten ihren ersten öffentlichen Auftritt bereits am Eidgenössischen zu absolvieren. Fast verloren kamen sie sich auf der Bühne vor, was sie jedoch nicht davon abhielt, ihr Wettspielstück "Choral Hymnus" von Franz Herre bereits recht gefühlvoll vorzutragen und trotz kleinem Klangkörper dynamische Feinheiten herauszuarbeiten. Die ersten Reaktionen waren vielversprechend und diverse Zuhörer zeigten sich erstaunt, über den Mut und die Selbstsicherheit, welche die Junioren ausstrahlten. Als Belohnung für die ausgezeichnete Leistung gab es freien Ausgang, den die jungen Spieler auf dem Lunapark im Zentrum des Festgeländes weidlich nutzten.

Den Senioren stand die Bewährungsprobe noch bevor. Durch eine Leibermasse mussten wir uns den Weg zum Probelokal bahnen, um uns gut einzuspielen. Die Spannung begann zu steigen und einige wurden sichtlich unruhiger. Endlich durften wir auf die Bühne. Unsere elektronischen Instrumente wurden angeschlossen, das Schlagzeug wurde aufgestellt, Stühle wurden herumgeschoben und dann war es soweit: fünf Minuten höchste Konzentration für unser Wettspielstück "Junge Welt" von Renato Bui. Grosses Aufatmen, als alles ohne eigentliche Unsauberkeit vorbei war. Der im Publikum anwesende Komponist gratulierte unserem Dirigenten zur gefühlvollen Gestaltung des Werkes. Welch ein Kompliment aus dem Munde dieses bekannten Akkordeonisten! In sichtlich aufgeräumter Stimmung begaben wir uns in ein anderes Wettspiellokal, um den Vereinen der Kategorie Höchststufe zuzuhören.

Bald war es Zeit zum Essen, das bei einer solchen Menge, allein 3800 Portionen am Sonntag, von sehr guter Qualität war. Die lange Zeit bis zum Schlussakt mit der Verleihung der Kränze und der Prädikate verbrachten wir plaudernd im riesigen Festzelt. Es bot sich hierbei auch die Gelegenheit alte Freunde wiederzusehen und gewonnene Eindrücke auszutauschen.

Die Spannung stieg, die Verkündigung der Prädikate stand bevor. Wie waren unsere Vorträge wohl bewertet worden? Bei einigen machte sich leise Enttäuschung breit, als wir bei Junioren und Senioren je das Prädikat "sehr gut" zugesprochen erhielten. Sogar etwas Verärgerung kam auf, als wir die schriftliche Begründung der Jury erhielten. Gravierende Fehler waren uns keine vorgeworfen worden, von einem schönen Vortrag war da die Rede, aber zum höchsten Prädikat hatte dies offensichtlich nicht ausgereicht. Nur langsam liess sich die erste Enttäuschung verdrängen, aber was sollten wir anderes machen, als es in vier Jahren mit neuer Motivation wieder zu versuchen und nicht noch lange den Kopf hängen lassen. Nach einem gemeinsamen Erinnerungsfoto kehrten wir wieder bei bester Laune nach Rätterschen zurück.

Am Bahnhof erwarteten uns Delegationen verschiedener Dorfvereine und nach einem Willkommensgruss von Gemeinderat Karl Zehnder bestiegen unser Dirigent und die Junioren die bereitstehende Kutsche und der ganze Tross zog, angeführt von einem Tambouren, Richtung Restaurant Frohsinn, wo wir bei Bier und Wurst zusammen mit unseren Gästen den Schlusspunkt unter das 10. Eidgenössische Akkordeonmusikfest setzten. Zurück bleiben nun Erinnerungen an schöne Musiktage und mit Bestimmtheit dürfen wir sagen: Auf ein Neues in vier Jahren!

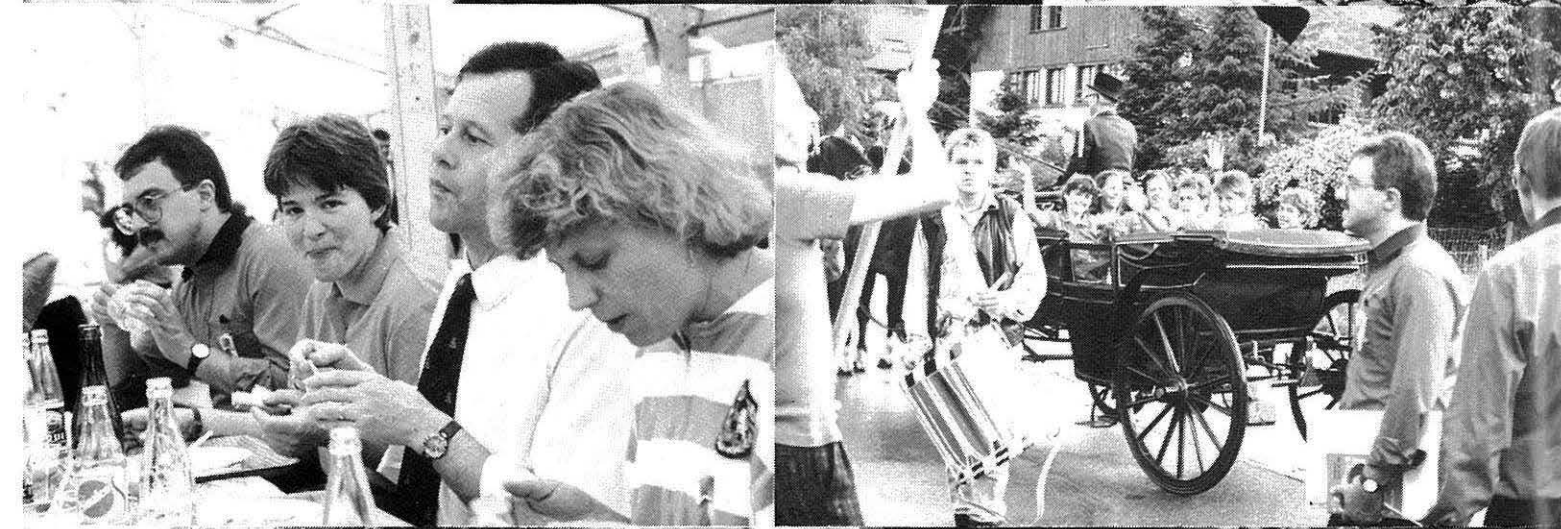
Gianni Codemo



Der HC - Elsau mit Junioren und Schlachtenbummler am Eidg. Handharmonika - Musikfest.



Bereit zum Wettspiel



Auffahrtsbummel 1988

Um acht Uhr besammelten sich die Wanderlustigen des HCE am Bahnhof Rätterschen. Mit der SBB fuhren wir nach Wald. Anschliessend stiegen wir ins Postauto um, das uns nach Atzmänig führte. Dort vergnügten wir uns etwa 1 1/2 Stunden auf der tollen Rutschbahn.

Dann schwebten wir mit dem Sessellift an die Endstation. Jetzt ging es ans Marschieren. Nach etwa 15 Minuten suchten wir uns bereits einen gemütlichen Platz zum Bräteln. Da verweilten wir auch über eine Stunde. Doch danach ging es wieder ans Wandern. Einige nahmen die kleine Route unter die Füsse, etwa 1 1/2 Stunden Marschzeit, die anderen gingen die grössere Route, die etwa drei Stunden dauerte. Die wenigen, die die kleine Route genommen hatten, konnten sich nochmals auf dem Spielplatz vergnügen.

Um fünf Uhr fuhr unser Postauto wieder nach Wald zurück und mit der SBB ging es dann weiter nach Hause.

Regina Hotz, Monika Koch

Schönbüchler Druck

Schulhaus Schottikon Tel. 36 17 81



Wir machen
Betriebsferien
vom 23. Juli
bis 6. August

Nacher sind wir
wieder voll für Sie da!



Hofmann Sport

Elsauerstrasse 16 2-Rad-Fachgeschäft
8352 Rätterschen Telefon 052/36 22 77

★ DAS NEUE FAHRVERGNÜGEN ★
Mountain-Bike ab Fr. 800.-
die Fahrradneuheit für jeden Einsatzbereich

Jetzt probefahren oder mieten!

Jetzt: Mofa Puch-Katalysator Aufpreis nur Fr. 230.-



Volleyballclub

Jahresbericht des El Volero

Wie schnell doch ein Jahr vergeht!! Mit meinen Zeilen möchte ich das vergangene Vereinsjahr nochmals kurz in Erinnerung rufen.

Mit viel Fleiss und Einsatz bereiteten wir uns während der Sommersaison auf die bevorstehende KTV Meisterschaft 1987/88 vor.

Auch am letztjährigen traditionellen Rümikermarkt vom 5. September waren wir wieder vertreten. Grossen Anklang fand unser Spielstand vor allem bei den Kindern, die sich über die kleinen Gewinne freuen durften. Mit einer schönen Photowand versuchten wir die Marktbesucher auf unseren kleinen Verein aufmerksam zu machen. Ja, wir konnten mit unserer Arbeit wirklich zufrieden sein, erklärten sich doch einige Sportfreunde bereit, dem EL VOLERO als Passivmitglied beizutreten. Dank schönem Wetter und vielen spielhungrigen Passanten brachte uns dieser Markttag einen willkommenen Zustupf in die Vereinskasse. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Helferinnen bedanken, die sich bereitwillig zur Verfügung gestellt hatten.

Am 6. September erwartete uns endlich wieder einmal ein Turnier auf dem Sportplatz Deutweg. Der Regen jedoch zwang die Organisatoren, die Spiele in die Turnhalle Gutschick zu verlegen. Dort piff der Schiedsrichter das erste Spiel an. Teilweise war noch eine gewisse Schläfrigkeit zu entdecken, und so geschah es, dass wir den ersten Satz verschliefen oder besser gesagt dem Gegner abgeben mussten. Wir sprachen einander aufmuntern zu und packten die folgenden Spiele mit vollem Elan an. Trotzdem blieb der erwünschte Erfolg aus. Nur nicht die Köpfe hängen lassen! Wie heisst das Sprichwort so schön: "Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen"; zeigte uns dieser Turniertag doch, welche Arbeit noch auf uns wartete.

Bei schönem Wetter präsentierte sich am 19. September das Aadorfer Faust- und Volleyballturnier. Da Turniere eine gute Möglichkeit bieten, Erfahrungen in Spiel und Technik zu sammeln, wollten wir uns vor dem Meisterschaftsbeginn nochmals einem Test unterziehen. Wir standen einer äusserst schwierigen Aufgabe gegenüber, spielten doch in unserer Gruppe Mannschaften, die alle höheren Ligen angehörten. So reichte es uns an diesem Tag leider nur zu einem Trostpreis.

Wie wird es uns wohl bei den Meisterschaftsspielen ergehen? – das fragte sich im Stillen sicher jeder von uns.

COMPUTER- UND CAD-ZENTRUM WINTERTHUR

MS/PC-DOS Abendkurs

AUTOCAD Tages- und Abendkurse

LOTUS Abendkurs (Tabellenkalkulation)

FRAMEWORK Abendkurs

(Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Grafik, und Datenbank in einem Programm)

Auskunft und
Anmeldung:

BROT COMPUTER

8352 Rätterschen, Tel. 052/36 28 32

Am 29. September fiel dann der Startschuss. Mit vollem Einsatz und viel Hoffnung begannen wir den ersten Satz. Ja, es lief uns wirklich wie am Schnürchen, konnten wir doch zwei Punkte nach Hause tragen.

Seit diesem Zeitpunkt sind einige Spiele ausgetragen worden, von denen wir lediglich fünf Punkte unseren Gegnern überlassen mussten. Die Zwischenbilanz kann sich im Vergleich zum Vorjahr sehen lassen, liebäugelt doch die eine oder andere mit einem Aufstieg in die 3. Liga.

Nach den Frühlingsferien durften wir in unserem Verein fünf junge Nachwuchsspielerinnen begrüßen. Wir hoffen, dass sich bald noch weitere Mädchen unserer kleinen Gruppe anschliessen werden. Ein Dank an dieser Stelle an **Jacqueline Weber** und **Silvia Sieber**, die mit viel Freude mit unserem Nachwuchs trainieren.

Nicht vergessen dürfen wir die administrativen Aufgaben sowie die Vorbereitungsarbeiten des Trainers, für die ich mich bei jedem Einzelnen bedanken möchte.

Ein schönes und erfolgreiches Vereinsjahr liegt hinter uns. Gespannt blicken wir in die Zukunft und freuen uns auf die bevorstehenden Aufgaben.

Andrea Dütsch, Präsidentin

Der El Volero hat den Aufstieg in die 3. Liga geschafft. Der zweite Schlussrang nach der Meisterschaft genügt zum Aufstieg. In der kommenden Saison 88/89 wird der El Volero gegen stärkere Mannschaften antreten. Viel Glück! Glück hatten wir auch mit dem Nachwuchs. Unser Verein zählt bereits acht neue Spielerinnen:

Simone Zürcher (74)	Sonja Michel (72)
Tanja Wagner (73)	Miriam Albisetti (74)
Irene Braun (72)	Andrea Ochsenbein (73)
Esther Braun (73)	Selma Hämmerli (74)

Trainingsbeginn für Neueintritte: 18.30 Uhr, Ebnet

Generalversammlung

Am 3. Juni 1988 wurde im Saal des Restaurants Schäfli die zweite GV des El Voleros abgehalten. Erschienen waren neben den Aktivmitgliedern auch zwei Passivmitglieder. Herzlichen Dank!

J. Stillhart



Damenturnverein Rätterschen

Mädchenriege

Am 29. Mai 1988 turnten im Kanton Zürich gut 8000 Mädchen zwischen sieben und sechzehn Jahren in neun Zürcher Gemeinden.

Die Mädchenriege Rätterschen war mit ca. 60 Mädchen in Seuzach dabei.

Mit vollem Einsatz wurde um Punkte gekämpft. Auf dem Programm standen Leichtathletik, Geräteturnen und Gymnastik. Die Spiele und Stafette am Nachmittag begeisterte unsere Freunde und Eltern. Lautstark wurde angefeuert und applaudiert.

Lobenswert ist, dass an diesem Fest jedes Mädchen mitturnen durfte, auch die etwas Schwächeren oder Molligen. Jeder Turnerin wurde eine Chance gegeben mitzumachen. Gerade das ist wichtig, akzeptiert zu werden in einer Gruppe. Ein Lob den Leiterinnen, die diese Aufgabe ernst nahmen und die "Schwächeren" immer wieder aufmuntern. Sie halfen damit den Unbeholfenen und Ängstlichen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sie nicht zu Aussenseitern werden zu lassen.

Ein grosser Dank gebührt unseren Leiterinnen der Mädchenriege und den Mädchen für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen.

Margrit Mathis

Damenriege

Die Damenriege am Verbandsturnfest in Marthalen



S'isch dä Plausch, so dörfe z'gumpe



Leider platzte die Wolke just in diesem Moment, als unsere Bälle möglichst weit fliegen sollten. Trotzdem gab es herzlich zu lachen. Warum wohl?



Was, für 80 m z'ränne, muesch so vill Kleider abzieh!

Wir suchen junge Turnerinnen, welche für unsern Verein am nächsten Turnfest in Wülflingen die leichtathletischen Disziplinen bestreiten, oder auch andere!

Es würde uns freuen, Euch einmal am Montagabend, acht Uhr, in der Turnhalle Ebnet begrüssen zu dürfen.

Fotos: T. Grätzer
Text: R. Rutishauser



Restaurant
BLUME
8352 Rümikon

**Treffpunkt
für jung und alt**

auf Ihren Besuch freuen sich
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

Sonntag Ruhetag

**Preiswerte Tagesmenüs
div. à la carte Gerichte
Heimeliges Säli für Familienanlässe**

Betriebsferien:
15. Juli bis 7. August



Turnverein

Ski-Weekend TV Räterschen

Endlich, wir sind wieder da. Nachdem uns in Räterschen noch das Grüne vom Himmel lachte, nachdem die Privatpassagiere aus dem Bett geholt worden waren (wir bitten den Motorenlärm vom 12. März 1988, 06.30 Uhr in der Haldenstrasse zu entschuldigen), konnten wir losfahren.

Mit unserem Mehrpersonencadillac nahmen wir unser Ski-weekend unter die Räder. Für den Kaffeehalt wurde ein Restaurant kurz vor der Grenze ausgesucht. Das war dann die letzte Möglichkeit, die Pässe zu fälschen. Mit hohem Tempo ging's über die Grenze, es stand im Blick, und so hatten wir freie Fahrt in Richtung Tannheim.

"Ha wo wänd dänn ihr go Skifahre? Händ ihr d'Grasschii mit-gno?" So war's dann auf der Fahrt ins Grüne. Doch wer hatte da den Schnee nicht gesehen? Auf jeden Fall mussten wir wegen einem Schwaben die Schneeketten montieren. Zuerst halfen wir ihm hoch, danach hatte die eisige Unterlage die Herrschaft über unser Fahrzeug gewonnen.

Nach sechs Stunden Fahrt kamen wir an unser Ziel "Tannheim", wo wir uns zwei Tage erholten, im Stile: Schnee, Schnee und nochmals Schnee. Die Skilifte liefen nicht, Sturm und Schneefall verhinderten jedes Skifahren.

Am Samstagmorgen war die Strasse Richtung Schweiz noch geschlossen. Für vier unserer Skiakrobaten wäre es sowieso zu früh gewesen, am Morgen zurückzureisen, denn die Damen waren ein bisschen schwer aus dem Bett zu kriegen, gau Dänu. Also traten wir im frühen Nachmittag unsere Heimkehr an. Diese fand ohne grössere Turbulenzen statt. Im Rheintal wurde noch ein z'Vierhalt eingelegt.

Um etwa 20.00 Uhr, müde und schlaff vom vielen Skifahren trafen wir wohlbehalten in Räterschen ein.

Im Namen des TV möchte ich dem Organisator R.K. für das schneereiche Skiweekend danken.

KTVW Hallenleichtathletik Gruppenwettkampf

Der TV beteiligte sich auch dieses Jahr wieder an diesem bereits traditionellen Wettkampf, der jeweils in Effretikon durchgeführt wird. Einmal mehr dürfen sich die Resultate der Räschtmer zeigen lassen.

Im Kugelstossen wurde der ausgezeichnete 5. Platz, von 22. teilnehmenden Vereinen, erkämpft. Im Hochsprung reichte es immerhin noch für Rang 13 bei 24 Klassierungen.

Vollbeladen mit Naturalgaben kehrten unsere Turner aus Effretikon zurück.

KTVW-Verbandsturntag in Marthalen

Petrus meinte es bekanntlich an diesem Sonntag, dem 5. Juni nicht gerade gut mit uns Erdenbewohnern. Regen, Regen und nochmals Regen forderten einiges ab von den Turnern. Verschiedene Wettkämpfe hatten denn auch unter der Wettermiserie zu leiden. Da der Verbandsturntag als Hauptprobe für die jeweils bevorstehenden Turnfeste zählt, waren Rekorde nicht hauptsächlich gefragt. Vielmehr soll der Standort innerhalb des Verbandes geprüft werden können. So durften die Räschtmer mit Genugtuung feststellen, dass die guten Leistungen der Lohn ist für das harte Training der vergangenen Monate.

Die Resultate:

Gymnastik Kleinfeld
Rang 2 28.60 Pkt.

Hochsprung
Rang 17 1.61 m

Gerätekombination
Rang 1 !!! 27.69 Pkt.

1000-Meter-Lauf
Rang 10 3:16.75



Jugendriege Räterschen

Kantonaler Jugendriegentag 1988 in Altikon

Ein Höhepunkt der Jugi Räterschen ist jedes Jahr der Kant. Jugendriegentag. In früher Morgenstunde und bei herrlichem Wetter führen wir mit "Privat-Taxis" zum Wettkampfsplatz in Altikon. Ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die uns so prompt chauffierten, und jenen, die im Laufe des Tages den Weg nach Altikon gefunden haben und uns tatkräftig mit "Hopp Räterschen" unterstützten.

Kaum angekommen hiess es umziehen und einlaufen, um bestmögliche Resultate zu erzielen und um Verletzungen vorzubeugen. Punkt 9.00 Uhr starteten wir mit den Einzelwettkämpfen. Wir nutzten das grosse Angebot, so dass jeder seine Fähigkeiten und Begabungen einsetzen konnte. Die einen im Hindernislauf oder Leichtathletik, die andern im Gerätevierkampf oder Gerätetest, Nationalturnfest oder Nationalturnen. Wer zwischendurch noch Zeit und Lust hatte, bestritt den Geländelauf. Ab 10.30 Uhr standen die Gruppenwettkämpfe auf dem Programm, wo wir mit drei Gruppen Weitsprung, zwei Gruppen Reck und 2 Gruppen Barren, unser Können testeten. Nach dem Mittagessen und einer kurzen Pause folgten die Spiele. Für die Älteren Handball, für die Jüngeren Jägerball. Im Jägerball kämpfte sich eine Gruppe bis in den Halbfinal vor und wurde schliesslich Dritte.

Einen weiteren Höhepunkt und zugleich Abschluss der Wettkämpfe bildete die Staffette. Da galt es, den Stab sicher über die Runden zu bringen, was unserer schnellsten Mannschaft nicht gelang und sie somit vorne nicht mehr mitreden konnte. Bei der Rangverkündigung hatten auch wir einige Male Grund zum jubeln und fahnenschwenken, denn auch dieses Jahr konnten einige mit Stolz Medaillen entgegennehmen. Doch auch die andern, vielleicht weniger begabten, hatten ihr Bestes gegeben und vielleicht einen persönlichen Rekord errungen.

Auszug aus der Rangliste Gruppenwettkämpfe

				* Auszeichnung
				** Medaille
Barren				
2. Räterschen 1	9,08	Pkt.	6 Gruppen	
Reck				
3. Räterschen 1	9,20	Pkt.		
6. Räterschen 2	7,75	Pkt.	6 Gruppen	
Weitsprung				
4. Räterschen 1	4,27	Pkt.		
14. Räterschen 2	3,62	Pkt.		
25. Räterschen 3	3,26	Pkt.	34 Gruppen	
Einzelturnen Leichtathletik				
Jahrgang 1973				
5. Hähni Rolf	207	Pkt.	*	
11. Würmli Traugott	175	Pkt.	27 klassiert	
Jahrgang 1974				
3. Schimmer Markus	194	Pkt.	**	
29. Rüegg Robert	85	Pkt.	35 klassiert	
Jahrgang 1975				
15. Kaufmann Beat	247	Pkt.	*	
27. Rüegg Christian	217	Pkt.		
31. Leuenberger Thomas	203	Pkt.		
43. Kotzaiku Adi	126	Pkt.	44 klassiert	
Jahrgang 1976				
3. Gross Andreas	255	Pkt.	**	
4. Rast Martin	254	Pkt.	*	
5. Schnyder Roman	253	Pkt.	*	
16. Stampfli Joel	208	Pkt.	*	
46. Harsch Beat	164	Pkt.	59 klassiert	

Jahrgang 1977

11. Ochsenbein Christian	197	Pkt.	*
18. Debrunner Daniel	190	Pkt.	*
37. Hüser Thomas	154	Pkt.	
42. Morf Markus	141	Pkt.	
65. Bühlend Arici	68	Pkt.	65 klassiert

Einzelturnen Geräte

Vierkampf			
Jahrgänge 72, 73, 74			
4. Baumgartner Marc	39,5	Pkt.	* 22 klassiert
Jahrgänge 75, 76, 77			
3. Baumgartner René	37,8	Pkt.	**
6. Rutishauser Markus	37,3	Pkt.	*
14. Clivia Matthias	35,8	Pkt.	25 klassiert
Jahrgänge 78, 79			
6. Schär Martin	36,8	Pkt.	*
11. Schneider Christian	34,1	Pkt.	
12. Cabarrubia Franzisco	33,7	Pkt.	
13. Lauper Beat	33,2	Pkt.	17 klassiert

Gerätetest 1

11. Bächli Roger	29,8	Pkt.	
12. Engetschwiler Tobias	29,3	Pkt.	
13. Zack Lukas	28,8	Pkt.	
Kläui Pascal	28,8	Pkt.	14 klassiert

Nationalturnen

Nationalturntest 1			
10. Hüser Martin	28,0	Pkt.	*
37. Gerth Daniel	23,0	Pkt.	
Nationalturntest 2			
6. Stampfli Philipp	28,0	Pkt.	*
Schnyder Patrik	28,0	Pkt.	*
Kotzaiku Lindim	28,0	Pkt.	*
18. Margadant Daniel	26,0	Pkt.	
22. Odin Gregor	25,0	Pkt.	
28. Gerth Matthias	23,0	Pkt.	

National 4-Kampf J2

1. Hanselmann Stefan	38,2	Pkt.	**
6. Debrunner Patrik	34,1	Pkt.	

National 4-Kampf J1

2. Hanselmann Marcel	38,0	Pkt.	*
----------------------	------	------	---

Hindernislauf

Jahrgang 1978			
5. Schnyder Patrik	39,50	Sek.	*
33. Stampfli Philipp	43,70	Sek.	
60. Odin Gregor	50,20	Sek.	
63. Kotzaiku Lindim	50,80	Sek.	
68. Margadant Daniel	52,00	Sek.	
74. Gerth Matthias	55,40	Sek.	79 klassiert
Jahrgang 1979			
43. Hüser Martin	49,30	Sek.	67 klassiert
Jahrgang 1980			
61. Gerth Daniel	62,00	Sek.	66 klassiert

Geländelauf

Jahrgang 1974			
3. Rüegg Robert	7,4	Min.	10 klassiert
Jahrgang 1975			
1. Rüegg Christian	7,4	Min.	10 klassiert
Jahrgang 1976			
2. Clivio Matthias	7,6	Min.	10 klassiert
Rast Martin	7,6	Min.	

Staffettenlauf

14. Räterschen 1	78,5	Sek.	
20. Räterschen 2	80,5	Sek.	
36. Räterschen 3	86,5	Sek.	
49. Räterschen 4	91,2	Sek.	
53. Räterschen 5	92,1	Sek.	73 klassiert



PECO TOURS AG Ihr Spezialist für Pauschal- und Individualreisen

Persönlich – Professionell

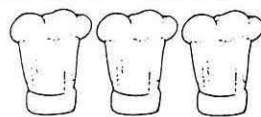
Seien es aussergewöhnliche Badeferien, kurzweilige Kreuzfahrten oder abwechslungsreiche Rundfahrten –

Wir beraten
Sie gerne.

Denken Sie jetzt schon an die Herbstferien. **052 / 362122**



R. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Räterschen
Telefon 052 36 16 62



Oskar Hollenstein

Chännerwisstrasse 3
8352 Rümikon/Elsau
Tel. 052 36 16 62

Bruggerstrasse 173
5400 Baden
Tel. 056 21 14 18



holma küchen ag



Fussballclub Rätterschen

FCR Fest 1988 / 6./7. August 1988

Grosses Sommernachtsfest

Der FC Rätterschen führt am Samstagabend, 6. August 1988, auf der Sportanlage Niderwis ein grosses Sommernachtsfest durch.

Ab ca. 20 Uhr spielt das, von früheren Grümpelturnieren her, bestens bekannte Orchester "Sunrise" aus Zürich zu Tanz und Gemütlichkeit auf.

Ein reichhaltiges Angebot unserer Festwirtschaft, eine Tombola mit tollen Preisen, Verlängerung bis ... Freinacht!! Was braucht's mehr zu einem gemütlichen Fest.

Noch sportlicher als auf der Tanzbühne wird's über das ganze Wochenende auf dem Fussballplatz zu und her gehen.

Am Samstag und Sonntag, von 9.00 bis 18.00 Uhr findet das 3./4. Liga Fussball-Turnier um den "bühlhof cup 1988" statt. Zehn Mannschaften aus der Region Winterthur werden für spannende Spiele auf dem Niderwis sorgen.

Das Patronat für dieses Turnier trägt die sportfreundliche Firma "bühlhof möbel ag", Rätterschen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie als Zaungast an diesem Fussballwettkampf begrüßen zu dürfen.

Ja, und dann ... es ist soweit! Das traditionelle "Grümpi" des FCR feiert seine Wiedergeburt.

Samstag/Sonntag findet auf dem Trainingsplatz ein "Dorf-Grümpelturnier" für Mannschaften aus der Gemeinde Elsau statt. Gespielt wird in folgenden Kategorien:

- A Dorfvereine
- B Dorfmannschaften
- C1 Schüler Jahrgang 1973 und jünger
- C2 Schüler Jahrgang 1976 und jünger
- D1 Schülerinnen Jahrgang 1973 und jünger
- D2 Schülerinnen Jahrgang 1976 und jünger

Die genauen Teilnahme-Bedingungen finden Sie auf den Anmeldeformularen. Diese liegen im Restaurant Frohsinn, Elsau, auf. Für weitere Auskünfte oder Anmeldungen wenden Sie sich bitte an mich.

Achtung!! Die Teilnehmer-Zahl ist beschränkt.
Anmeldeschluss: 3. Juli 1988

Also dann, bis 6./7. August 1988 auf dem "Niderwis" in Elsau-Rätterschen.

FC Rätterschen
Peter Aus der Au

Wir danken:

- der Familie Ritter, Restaurant Blume in Rümikon für die Spende von drei Matchbällen
- nochmals herzlich Herrn Ernst Fuhrer von der Firma Fuhrer und Bachmann AG Rümikon für die der A-Junioren-Mannschaft gespendeten Trainingsanzüge.

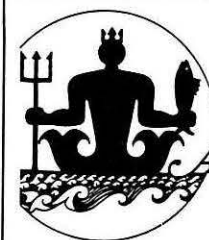


Bäckerei-Konditorei

Brotzyt-Beckzyt **Fritz**

Spezialitäten **Nussgipfel, Hefengebäcke**
diverse Sorten Brote

Dickbuch Höflich empfiehlt sich
Familie O. Fritz
Telefon 052 36 17 25



Massagen

Bräunungsstudio

zusätzlich Familien-Sauna für 2 bis 5 Personen

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/29 33 88 Privat: 052/36 24 15

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren.
Pressen

EULACH TREUHAND AG

Das qualifizierte Treuhandbüro in
Ihrer Nachbarschaft

- Kundenbuchhaltungen, Jahresabschlüsse
- Steuerberatungen, Steuererklärungen
- Kontrollstellenmandate auch für Personalfürsorge-stiftungen
- EDV-Beratung, Organisationsberatung
- Nachfolgeregelungen, Geschäftsgründungen ect.

Ein Orientierungsgespräch ist kostenlos **36 21 92**



Velo-Moto-Club

Verfasser: Willi Hofstetter

In der letzten Ausgabe der ez konnte nirgends ein Artikel des VMC Rätterschen gefunden und gelesen werden, dies deshalb, weil es an der Generalversammlung zu einigen Veränderungen im Vorstand gekommen ist. René Stofer ist der neue Präsident des VMC, Toni Amoriello (der scheidende Präsident) ersetzt René Stofer als Radball Obmann, Willi Hofstetter versieht das Amt des Renngruppen Obmann und Robert Brotzek wurde als neuer Kassier gewählt. Die Mitglieder ersuchten Willi Hofstetter die Berichte für die ez zu schreiben, was er bereits mit der heutigen Ausgabe begann. Ausführlich berichtet wird über Radtouristik, Radball, Renngruppe und Radsportschule.

Radtouristik

Ein total verregnetes Wochenende war Schuld daran, dass die Volksradtour und die Wylandrundfahrt vom 4.-5. Juni nicht den sportlichen Höhepunkt ergab, den sich die Organisatoren erhofften. Wie bei jedem sportlichen Anlass gab es aber auch hier viele wetterfeste Teilnehmer, die sich nicht scheuten, mit dem Velo die 35, 60 oder gar die 110 km zurückzulegen. Zwei Teilnehmer konnten gesichtet werden, die am Samstag die Volksradtour und am Sonntag die Wylandrundfahrt über 110 km mit Gummistiefeln zurücklegten. Viele blieben aber des schlechten Wetters wegen zu Hause. Trotzdem schrieben sich 145 Personen für die Volksrad-Tour ein, 140 Teilnehmer absolvierten die Strecke von 60 km, und 160 Radfans notierte man auf der 110 km langen Strecke, die in diesem Jahr als Novum nach Stein am Rhein führte. Ebenfalls zum erstenmal befanden sich unter den Helfern einige Mitglieder der noch jungen Rad Renngruppe.

Zum Schluss noch etwas Ironisches: Eine blonde Helferin wartete am Sonntag bei Regen und Kälte vergebens auf das saftige Steak, und hätte man sie vom Aussenposten nicht zurückgeholt, wer weiss, vielleicht würde sie jetzt noch warten.

Bei den Tourenfahrern ist die Vereinsmeisterschaft ebenfalls gestartet worden. Ein Einzelzeitfahren auf einer 3,8 km langen Strecke, die aber achtmal befahren werden musste, zeigte vielen Fahrern den Trainingsstand auf. Doch bei den meisten war das Mitmachen wichtiger als das Gewinnen. Hier nun die Resultate:

- | | |
|------------------|-----------------------|
| 1. Stefan Sieber | 6. Beat Gsell |
| 2. Armin Fuchs | 7. Walter Merz |
| 3. Jack Müller | 8. René Stofer |
| 4. Edi Walder | 9. Toni Amoriello |
| 5. Andreas Fuchs | 10. Hans Jörg Brunner |

Praktisch an allen Wochenenden finden wieder Ausfahrten oder Rundfahrten statt, und man erhofft sich allgemein ein reges Interesse.

Die momentanen Teilnehmerzahlen lassen noch zu wünschen übrig, was sich aber hoffentlich schon bald ändern wird. Wer noch kein Jahresprogramm hat, aber eines möchte, der melde sich bei Walter Merz, Telefon 22 21 11.

Die Altpapiersammlung
vom 27. August 1988 durch
VELO MOTO CLUB RÄTERSCHEN

Radball

Die Radball-Saison neigt sich dem Ende zu, in der von Ende Januar bis Mitte Juni um Ball und Punkte gespielt und gekämpft wurde. Zur Junioren Meisterschaft meldeten sich total 24 Mannschaften, die in verschiedenen Gruppen aufgeteilt wurden. Die Mannschaften von Rätterschen 1 und 2 schieden in der 3. Runde aus, was für die beiden Paare **Frautschi-Schmid** und **Wälchli-Bruggmann** Plazierungen im Mittelfeld eintrug. Bis ins Halbfinale vorzustoßen hingegen vermochte die Erstliga-Mannschaft von **Amoriello** und **Buzzi**, doch dann kam das Aus auch für diese Mannschaft.

Noch immer dabei im Kampf um Meistertitel und Aufstieg in die Erste Liga sind hingegen beide Mannschaften aus Rätterschen. Rätterschen 1 mit **Christof Nigg** und **Stefan Sieber**, Rätterschen 2 mit **Martin Stojan** und **Markus Stofer** steigen mit berechtigten Hoffnungen in dieses Finalturnier. In dieser Finalrunde nehmen sechs Teams teil, die ersten drei steigen in die Erste Liga auf, der Sieger dieser Finalrunde wird Schweizermeister der Zweiten Liga.

Radsportschule

Seit Ende April hat nun auch die Radsportschule die ersten Ausfahrten absolviert, und unter den teilnehmenden jungen Burschen sah man bereits jetzt schon viel Erfreuliches. Mit grossem Eifer sind sie dabei und wollen es fast schon zu gut machen. Diese sechs jungen Burschen der Radsportschule suchen aber noch mehr Kollegen oder Radsportinteressierte, um eine richtig grosse Gruppe zu werden. Also, wer Interesse hat, oder nähere Auskünfte wünscht, der erhält sie auch bei

Sämi Manz, Telefon 46 21 61
Hans Peter Hofmann, Telefon 36 22 77
Willi Hofstetter, 27 17 41



Gibt's das noch?

Eine Mittelmeerinsel mit kristallklarem Wasser – nur zwei Flugstunden von ZH-Kloten entfernt – die noch nicht total überfüllt ist und wo man für sein Geld mehr bekommt als anderswo?

Ja, das gibt's – die Insel GOZO bei Malta!

Ein einzigartiges Ferienparadies zu familienfreundlichen Preisen. Eigentlich schade, wenn Sie diese Insel nicht auch schon bald genießen und kennenlernen würden.

Wir haben wirklich einiges zu bieten!

Zum Beispiel direkte Linienflüge jeden Sonntag und Mittwoch. Einen perfekt organisierten Ferien-Service mit zahlreichen, aussergewöhnlichen Dienstleistungen (beispielsweise Arrangements mit Halbpension, wobei Sie Ihre Mahlzeiten in 10 verschiedenen Gaststätten und Hotels einnehmen können – wann und wo immer es Ihnen am meisten zusagt). Das ganze Jahr hindurch immer 50 % Rabatt für Kinder bis 12 Jahre und vieles mehr.

Neugierig?

Dann sollten Sie doch einfach einmal bei uns vorbeikommen oder unseren Gratis-Prospekt anfordern. Wir beraten Sie jederzeit gerne und natürlich ganz unverbindlich.

Telefon 47 34 68

Die Telefonnummer für aussergewöhnliche Ferien

Rennguppe

Sicherlich ist in der heutigen Zeit eine Neuformierung einer Radrennguppe gar nicht so einfach, und in der engeren Umgebung Rätterschens wurde es auch als grosses Wagnis angesehen. Jedenfalls gab die Vereinsversammlung grünes Licht dazu, und es scheint sich bereits jetzt gelohnt zu haben. Innert kürzester Zeit wurde ein Strukturplan erarbeitet, bei dem stark darauf geachtet wurde, dass die Rennguppe selbstfinanzierend und autonom geführt werden kann. Innerhalb weniger Wochen konnten Sponsoren, Ausrüster und Gönner gefunden werden, die in der Rennguppe Rätterschen eine Zukunft sahen, und all diese Firmen und Privatpersonen sollten recht behalten. Bereits jetzt ist die Rennguppe ein eigenes Unternehmen, dem grosse Sorge getragen wird.

Die sportliche Leitung und Betreuung besteht aus einem dreiköpfigen Team, das einen reibungslosen Ablauf der Rennsaison zu gewährleisten hat, und die Verantwortung für die neun Rennfahrer trägt. **Sämi Manz**, **René Stofer** und **Willi Hofstetter** sind in der glücklichen Lage, dass sie eine gut harmonisierende und viel Disziplin aufweisende Gruppe aufgebaut haben. Darum setzten sich die Verantwortlichen zum Ziel, dass nach jedem Rennen alle gestarteten Fahrer ohne gravierende Verletzungen nach Hause zurückkehren. Die Gesundheit der Fahrer steht bei den Rätterschern auch im Leistungssport im Vordergrund.



Kantonales Kriterium in Neerach, 1. Mai
Thomas Ifanger (2. Platz); **Martino Del Fabro** (Sieger); **Rolf Reyman** (3. Platz)



Kriterium Bülach, 29. Mai
Jürg Wüest (2. Rang); **Laurent Hohermuth** (Sieger); **Roger Frischknecht** (3. Rang)

Das Trainingslager in Gatteo a Mare (Rimini) kann als voller Erfolg bewertet werden, denn es kam zu keinerlei Unstimmigkeiten unter den Teilnehmern. In diesen sieben Tagen wurde ausgiebig und hart trainiert, was sich in nächster Zukunft bei den Rennen herausstellen sollte.

Unter der Bezeichnung VMC Rätterschen – Hofmann Sport startete die Rennguppe zum ersten Rennen der Saison in Mendrisio. Und was nicht einmal die kühnsten Optimisten erwarteten, traf eben doch ein. Ein fantastischer **Laurent Hohermuth** erkämpfte sich im Sport den 2. Platz, bei seinem Comeback, nach zwei Jahren Rennpause. So begann die Saison mit einem Paukenschlag. Die Erfolgsmeldungen der Rennguppe haben weiter zugenommen, denn in der Zwischenzeit konnten bereits zwei Siege gefeiert werden.

Den ersten Sieg der Rennguppe realisierte der Junior **Martino Del Fabro**, er entschied das Kriterium von Neerach am 1. Mai für sich. Der zweite Sieg geht auf das Konto von **Laurent Hohermuth**; in der Amateurrangklasse gewann er das Kriterium von Bülach am 29. Mai.

Im weiteren wurden folgende Resultate erzielt: 2. Platz für **Laurent Hohermuth** in Mendrisio und **Markus Kellermüller** in Bulle, 3. Platz für **Ruedi Studer** in Bern, 4. Platz für **Laurent Hohermuth** in Bern, 6. Platz für **Markus Kellermüller** in Fischingen und **Martino Del Fabro** in Freienbach, 7. Platz für **Ruedi Studer** in Freienbach und Diessenhofen, 10. Platz für **Partrik Ettl** in Fischingen und **Martino Del Fabro** in Fischingen. Nach dem ersten Renndrittel wurden 26 Platzierungen in den ersten 30 Rängen erzielt. Diese Resultate belohnen das eingegangene Risiko.

Die Hits der Saison:

feinste Grill- und Bratspezialitäten: fix-fertig gewürzt zum Beispiel vom *Rind*, vom *Lamm*, vom *Kalb*, vom *Schwein*, *Geflügel* sowie frische **Wurstwaren**.

und ausserdem empfehlen wir uns für:

- **Grillplatten** mit verschiedenen Fleisch- und Wurstspezialitäten, nach Ihren Wünschen zusammengestellt.
- **Saisonsalate** frisch und knackig mit verschiedenen Saucen
- **Kräuterbutter** die rassige Beilage zum Grilliertem
- **Grillmiete**, zu feinen Fleisch- und Wurstwaren den richtigen Grill!
 Holzkohलगrill
 Gasgrill
 Spanferkelgrill

... sowie Grillbroschüren, Marinaden, Hausgewürz und natürlich jede Menge Grilltips – wir beraten Sie sehr gerne.



Fam. Würmli
Metzgerei
Kirchgasse
8352 Elgg
Tel. 47 15 50



Schützenverein Elsau u. Umgebung

Eidgenössisches Feldschiessen vom 27. bis 29. Mai 1988

Die Zuweisung des Schiessplatzes Rikon durch den BSVW an der Delegiertenversammlung haben wir mit Bedenken zur Kenntnis genommen. Nicht die neu renovierte Schiessanlage der Gemeinde Zell, sondern die geographische Lage, hat uns in bezug auf die Beteiligung nachdenklich gestimmt. Bevorzugte Schiessstände waren nach unserer Statistik Elgg, Hagenbuch, Schneit und Hofstetten. Die Befürchtungen einer Minderbeteiligung ist durch unsere treuen Mitglieder widerlegt worden. Mit 94 Teilnehmern hatten wir lediglich zwei Schützen weniger als 1987 und drei mehr als 1986. An alle Teilnehmer ein herzliches Dankeschön.

Obwohl die Beteiligung vorrangigen Charakter hat, fehlt der sportliche Moment nicht. Jeder ist bestrebt, seinem Können entsprechend das Beste zu geben. Weniger begabte Schützen holen das Erfolgserlebnis, indem sie sich untereinander messen und so einen Sieger ermitteln. Natürlich gehört zu diesem Anlass auch der gesellige und kameradschaftliche Teil, der in Rikon mit Bestimmtheit nicht zu kurz gekommen ist.

Mit unserem Sektionsdurchschnitt von 57.319 Pkt. belegen wir in der Grössenklasse B (50–100 Teilnehmer) den 3. Rang im Bezirk Winterthur.

Besonders stolz sind wir, dass unter den vier Tagessiegern alle mit 69 Pkt. bei einem max. von 72 Pkt., unser **Koch Thomas** figurierte. Bravo Thomas. Dieses Spitzenresultat liegt lediglich ein winziges Pünktchen unter der so begehrten Stapfermedaille.

Bei den Kranzauszeichnungen und Ehrenmeldungen 25/36 lagen wir 6% unter dem Durchschnitt der 607 Schützen in Rikon. Von unseren fünf Damen sind **Christen Silvia** 59 Pkt und **Wagner Elsbeth** 56 Pkt. mit dem Kranzabzeichen ausgezeichnet worden. Herzliche Gratulation. Der S.V. Elsau ist mit seinen Resultaten und der Beteiligung sehr zufrieden.

Auf Wiedersehen am Feldschiessen 1989.

Der Schützenmeister
C. Mathis

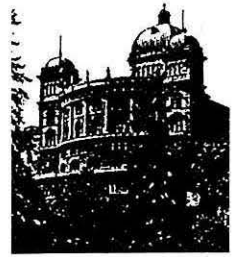




Frauenverein Elsau

Bern – Bundeshaus

Reisedatum: Dienstag, 30. August 1988
 Abfahrt in Rätterschen: 08.11 Uhr
 Ankunft in Bern: 10.13 Uhr
 Bundeshausbesichtigung: 11.00 Uhr
 Die Führung dauert 45 Minuten
 Mittagessen ca. 12.15 Uhr



Nachmittag

Freier Stadtbummel, Besuch im Bärengraben, Kornhaus Bern, Käfigturm, Einstein-Haus, Schweiz. PTT Museum oder die Abegg-Stiftung (eine aussergewöhnliche Sammlung – eine der grössten Europas – von kostbaren Textilien aller Zeiten bis ins 19. Jahrhundert. Kunstgegenstände aus den entsprechenden Epochen und Kulturen, vor allem aus Europa und dem Mittelmeergebiet).

Rückreise

Abfahrt in Bern: 16.47 Uhr
 Ankunft in Rätterschen: 18.49 Uhr
 Reisekosten: pro Person Fr. 46.40
 mit 1/2-Preis-Abonnement Fr. 28.–
 Mittagessen ca. Fr. 20.–

Anmeldung bis Donnerstag, 25. August 1988 an:
Marianne Weniger, St. Gallerstrasse 84

Salon Sonja
 Betriebsferien: 26. Juli bis 10. August
 S. Bösch
 Riedstrasse 5
 8352 Rätterschen
 Tel. G 36 14 22
 P 22 32 13

FOTO EUSCHEN
 Bahnhofstrasse 18
 8353 Elgg
 Telefon 052 47 34 68
 Ihr Spezialist für:
 Foto/Videokameras, Objektive, Projektoren, Filme und Zubehör
 Passfotos, Portrait's, Kinder- und Familienaufnahmen
 Werbe- und Industriefotos, Reproduktionen, Fotokopien
 Einrahmungen von Gemälden, Gobelins usw.
 Filmentwicklungen im Schnellservice (auch Versand)

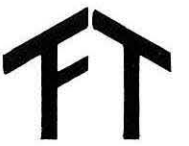
Domizilwechsel

Per 1. Juli 1988 verlege ich meinen Wohn- und Geschäftssitz nach Hegi.

Die neue Adresse lautet:

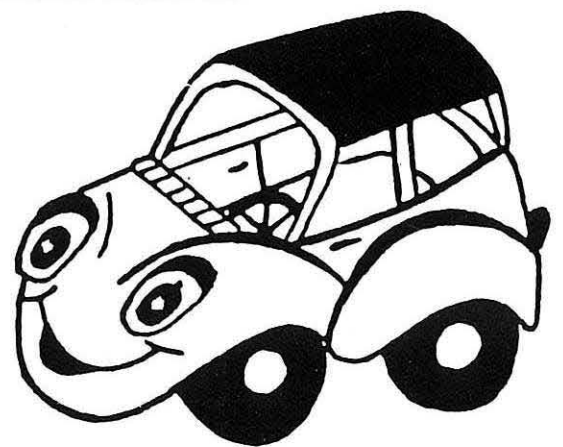
Franz Tassi
Baugeschäft
Reismühleweg 67
8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 / 27 35 89

In diesem Zusammenhang möchte ich allen Kunden für das mir bis heute entgegengebrachte Vertrauen herzlich danken, und hoffe, dass ich auch weiterhin auf Ihre Treue zählen darf.



F. TASSI
Baugeschäft

Ich stelle den Motor am Lichtsignal ab!
 Warum auch nicht, es ist so einfach mit



einer Start-Stop-Automatik von:



Auto-Elektro-Garage
 Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
 Telefon 23 01 25



Ortsverein Rümikon

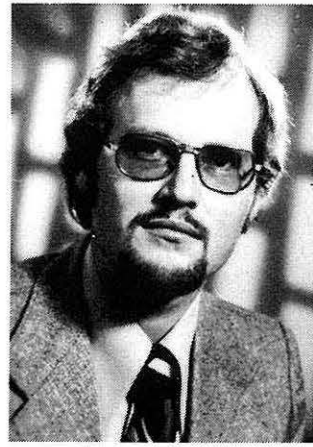
Maibummel des Ortsvereins Rümikon

Bei leicht bedecktem Himmel versammelten sich am Sonntag, 29. Mai 1988, um 09.00 Uhr auf dem Dorfplatz in Rümikon gegen 50 Personen. Anlass war der bereits zur Tradition gewordene Maibummel des Ortsvereins. Der Umwelt zuliebe wurden die Teilnehmer vor der Wegfahrt so in Privat-Fahrzeugen eingeteilt, dass die Reise von Rümikon über Ossingen bis nach Diessenhofen mit so wenig Fahrzeugen wie möglich durchgeführt werden konnte. Zwei Mitglieder radelten sogar von Rümikon bis nach Diessenhofen und wurden dort von den übrigen Teilnehmern herzlich begrüsst. Von Diessenhofen aus ging es nun mit dem Rucksack zu Fuss, dem Rhein entlang, Richtung Schaffhausen. Unterwegs wurden zwei Rast-Pausen eingeschaltet. Am Lagerfeuer wurden die mitgebrachten Würste gebraten und man genoss den willkommenen Halt. Bei der zweiten Raststelle in Alt-Paradies wurde der Marsch fortgesetzt, indem sämtliche Teilnehmer mit einer Fähre auf die andere Seite des Rheins gebracht wurden. Nach einer weiteren halben Stunde Marschzeit traf man bei bedecktem Himmel und kaltem Wind in Schaffhausen bei der Schiffflände ein. Vor der Rückfahrt nach Diessenhofen wärmte man sich in den vielen umliegenden Restaurants bei einem Kaffee oder Tee auf. Kurz nach der Abfahrt des Schiffes setzte der Regen ein. Dieser blieb uns treu bis nach Rümikon. Jeder war glücklich, dass uns "Petrus" während der Wanderung von seinem kühlen Nass verschonte. Von Diessenhofen aus fand die Rückfahrt nach Rümikon über Niederneunforn-Rickenbach statt.

Trotz des am Schluss einsetzenden Regens war man sich einig, dass "unser Maibummel" einmal mehr im Vereinsleben ein Anlass ist, bei dem man bestehende Kontakte vertiefen und neue Bekanntschaften schliessen kann.

ORTSVEREIN RÜMIKON
 Der Präsident
 Ruedi Hähni

winterthur
versicherungen
 Immer in Ihrer Nähe



Ernst Bärtschi
 Agentur
 Elsau
 Hegi
 Ricketwil
 Schlatt

Dorfstrasse 1, Elsau
 8352 Rätterschen
 Tel. 052/36 21 81



Hans Sommer-Binder
Kutschenfahrten

8352 Schnasberg
 Telefon 052 / 36 11 40

- 2- und 4-spännige Ausfahrten**
- für Hochzeiten
 - für zivile Trauungen
 - für Gesellschaften und Vereine
 - für Abendausfahrten
 - für Schulen und Kindergarten

Alle Gefährte mit Dach (wetterunabhängig)
 Montag bis Donnerstag reduzierte Tarife

Wir organisieren auch weitere Gespanne für grössere Gesellschaften



Dipl. Fusspflege

für Fuss- und Nagelpflege

empfeht sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
 E. Zürcher-Kistner
 Im Glaser 10
 8352 Rümikon-Elsau
 Telefon 052 36 22 34

Ihr Vertrauenspartner



Ludescher & Brüllmann
 Im Halbiacker, Postfach
 8352 Rümikon/Winterthur
 Tel. 052/36 26 18



Offiz. Vertretung

elsener
8352 Rätterschen
052 36 11 83

CITROËN 

FIAT

Jugend

Pfadfindertrupp Klingsor

Pioneer-Pfingstlager

Dieses Jahr verbrachten wir unser Pfingstlager ganz in der Nähe, nämlich in Schwändi beim Girenbad.

Bei ausnahmsweise schönem Wetter machten wir, d.h. die Gruppen Kobra und Falk, beim unteren Weiher Antreten. Drei Gruppen wurden gebildet und jede bekam eine Pionierausrüstung, die von der Blache über gespendeten Roland-Schiffbruchzwieback bis zur alten Landkarte reichte. Nun gings los, jede Gruppe wurde mit einem Boot über den Atlantik (Weiher) nach "Amerika" übersetzt. Von nun an waren alle Gruppen auf sich selbst gestellt; es ging dem Pfeil nach in Richtung Süden über Bäche, kreuz und quer durch den Wald und über Felder und Felsen.

Die einzige Hilfe war jene alte Landkarte und ein Kompass, und so sollte man sich gegen Abend auf einem Feld treffen. Doch wie konnte es anders sein; eine Gruppe verirrt sich, die andere kam erst bei Nacht und Nebel, und die dritte suchte dann den gemeinsamen Biwakplatz auf. So schliefen also alle Abenteurer in Gruppen, doch an verschiedenen Orten zerstreut, jede mit ihren Blachen und ihrem Lagerfeuer im Freien. Schon früh am Morgen, um 05.30 Uhr erwachten wir von selbst, denn es war schon hell. Nach dem Morgenessen (Bio-Müesli von Dr. Oetker und gespendeten Milchdrinks etc.) brachen wir zum Lagerplatz auf.

Schon um 08.00 Uhr konnten wir mit verschiedenen Lager- und Pionierarbeiten beginnen. Während die einen drei grosse Zelte aufstellten, bauten andere an einer Lagerküche oder an einem grossen Aufenthaltszelt mit Esstisch und "Bänken".

Bis am Abend waren auch noch ein Horst mit Überdachung, eine Feldtelefonanlage und eine Indiac-Spielwiese erstellt. Nach dem Nachtessen war eine Nachtwache angesagt. Dabei galt es, während der Nacht das Lager zu bewachen, wie es früher in Forts gegen Indianerüberfälle getan wurde. Dabei lösten wir uns jede Stunde ab.

Nach dem Ausschlafen "joggten" wir und weckten auch die grössten "Morgenmuffel" mit einem Morgenturnen.

Im Atelier bastelten wir am Morgen Fackeln, die wir mit alten Leintüchern und Lappen in heissem Wachs herstellten.

Filmen und Rammeln war bei den beiden Gruppenübungen am Nachmittag angesagt und am Abend brien wir mit unseren Gästen, Blitz, dem Abteilungsleiter und den beiden Pfadistufenleitern Zorro und Jogy, Spiesschen auf dem Schauenberg. Es war schon dunkel, als sich die letzten in ihren Schlafsack verkrochen; alle schliefen, nur die Nachtwache war noch auf.

Plötzlich, als Rigel, Balu und Philipp um 12.30 Uhr Wache hatten, tauchten am Horizont Lichter auf; unheimlich verkleidete Klux-Klux-Klan-Mützen näherten sich dem Wachhorst. Doch bevor jemand etwas unternehmen konnte, waren Rigel und Philipp verschwunden. Es ging denn auch ein ganzes Weilchen, bis Balu das ganze Lager aufgeweckt hatte. Doch als auch der letzte seine Socken und Hosen beisammen hatte, machte man sich sofort auf die Suche nach den Verschwundenen.

Schon bald einmal entdeckten wir Rigel, an ein Reservoir gefesselt. Er zeigte uns die Richtung, in der die Gestalten mit Philipp verschwanden. Jetzt war es auch dem müdesten Pfader klar, dass es sich nur um eine Taufe handeln konnte. Man zog sich Klux-Klux-Clan-Mützen über und bereitete sich vor. Es ging nun darum, Philipp ins Reich des Zauberers Klingsor zu führen. In Gruppen bereitete man verschiedene Aufgaben für den Täufling vor. Dieser kam auch bald, geführt von drei Boten mit weissen Klux-Klux-Clan-Mützen und braunen Überhängen. So lernte er den Pfadipfiff, durchwatete kaltes Wasser, ging einer Wollspur nach, übte den Zauberspruch (Truppruf) und erreichte mit Hilfe von Kerzenlichtern eine Waldlichtung. Dort angelangt standen wir verkleidet in zwei Reihen und bildeten eine Gasse, die wir mit Fackeln versperren. Bei jeder Silbe seines Namens erhoben vier Pfader die Fackel und er konnte weiter vordringen. Nach einem wilden Feuerwerk mit Vulkanen, Heulern und Mini-Seenachtsfesten, was grossen Eindruck erweckte (Beweise sind Biancos angebräuselte Haare), erhielt Wicky einen Kristall und den Zaubertrank aus der Hand von Klingsor persönlich, der sich als Stufenleiter Jogy entpuppte.

Doch Klingsor hatte noch mehr zu verkünden. Er ernannte die neuen Truppleiter und Gruppenführer:

Die neuen Truppleiter:

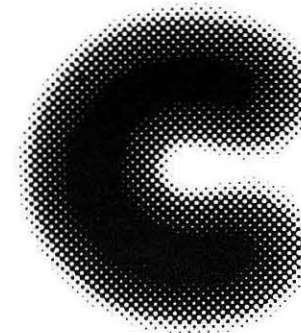
Ueli Bernhard v/o Bianco

Christoph Bochsler v/o Maza

Die neuen Gruppenführer:

Falk: **Nils Rickert** v/o Gfitzt

Kobra: **Luzi Bochsler** v/o Rigel



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052 / 36 16 92

**Oil-, Gasfeuerungen
Wärmepumpen
Wärmetechnische Anlagen**

Rohrleitungsbau
Wärmepumpenanlagen
Reparaturen
Öl-Gas Zentralheizungen
Kesselauswechslungen
Expertisen
Tank-Boiler-Solaranlagen
Eisenabbrüche
Heiztechnisches Büro

Am Morgen schliefen wir lange und brachen danach das Lager umso schneller ab. Nicht viel länger als drei Stunden dauerte es, und wir waren marschbereit, diesmal jedoch ohne Gepäck, nur mit dem Badezeug bewaffnet.

Nach einem "Riesengeplansche" im Hallenbad Turbental, gings mit dem Zug nach Schottikon. Dort angelangt, machte noch ein Führerkinn Bekanntschaft mit der modernen Barriere, doch die Erfrischung in Form von einem Erdbeercoup im Schäfli kühlte auch die heissesten Gemüter. Wie müde mussten wir wohl ausgesehen haben, dass es im Restaurant hiess, so brave Pfader seien hier schon lange nicht mehr aufgetaucht!

Nach dem Truppruf machten sich alle auf nach Hause, müde, aber sicher um einige Erlebnisse reicher.

Christoph Bochsler v/o Maza

Pfaditruup Klingsor dankt!

Auch dieses Jahr führte der Pfadfindertrupp Klingsor traditionsgemäss eine Altpapiersammlung durch. Dank grosszügiger Mithilfe konnten wir wieder einen grossen Bahnwagen voll von alten Zeitungen füllen, ja sogar überfüllen.

Wir danken deshalb folgenden Besitzern der Lieferwagen, welche uns ihre Fahrzeuge grosszügig zur Verfügung gestellt haben:

Firma Zehnder AG, Schreinerei
Rolf Baumgartner, Baugeschäft
Brack Winterthur, Baugeschäft
Hans Munderich, Bauer
Fritz Hofer, Sanitär/Spenglerei



Doch auch allen Rovern, Raidern und Pfadern der Abteilung Bubenberg danken wir für ihren grossen Einsatz.

Im Namen des Trupp Klingsor

Christoph Bochsler v/o Maza, Ueli Bernhard v/o Bianco

TOYOTA **Nüssli** TOYOTA

**Ab sofort
Ihre zuverlässige
und kompetente
TOYOTA
Vertretung!**

Schottikon
Garage Carrosserie Paul Nüssli
TOYOTA-Vertretung
8352 Schottikon Tel.052 361977



Maitlipfadi

PFI-LA 1988 der Gruppen Puma und Pelikan in Weisslingen

Nun war es wiedereinmal so weit. Dieses Jahr schwangen sich die Gruppen Puma und Pelikan gemeinsam aufs Velo und radelten nach Weisslingen. Nun konnte das turbulente Pfi-La beginnen. Unser Thema war einmal etwas ganz anderes: "Chrüsimüsi".

Auf der Hinfahrt waren alle als Seeleute verkleidet. Als wir in Weisslingen eintrafen, hatten alle bereits eine Versicherung abgeschlossen gegen Schiffbruch, Seeungeheuer, Vitaminmangel usw. Auch hatte jeder einen neuen Pass erhalten, um auf die Chrüsimüsiinsel zu gelangen. Nur gesunde Leute waren zugelassen und jeder wurde gründlich untersucht. Seh- und Hörtest, Urinprobe sowie Impfungen gegen Seekrankheit, Vitaminmangel und Heimweh. Alle hatten die Probe bestanden.

Am Nachmittag gings auf die Schatzsuche, doch zuerst mussten wir eine Seilbrücke bauen um ans andere Ufer zu gelangen. Der Schatz bestand aus einer grossen Kiste Chuba-Chubs (unserer Abteilungskrankheit).

Nach einem unabsichtlich langen Fackelzug wurde uns ein gutes Dessert (Coup Danmark) serviert und alle waren recht müde vom ersten Tag.

Um drei Uhr, früh morgens, schlichen wir Leiterinnen in den Schlafraum der Pfadislis und weckten sie mit lautem Rufen: "Passkontrolle, Passkontrolle, aufstehen, anziehen und vor der Hütte Pässe vorweisen!"

Den Pass von Tanja hatten wir am Abend zuvor versteckt. Als wir ihn kontrollieren wollten und sie ihn nicht vorweisen konnte, kam plötzlich der Samichlaus und der Schmutzli (Flip und Purzel) hinter einem Baum hervor und sagten, wer keinen Pass habe, werde mitgenommen. Tanja wurde gepackt und fortgetragen, bevor die andern richtig begriffen hatten, was los war.

Als die Taufe vorüber war und Tanja, jetzt Gfitzt, sicher und etwas durchnässt ihren Zaubertrunk und die Taufurkunde erhalten hatte, waren alle froh, dass sie zurück in ihre Schlafsäcke schlüpfen konnten.

Am Sonntagmorgen verabschiedeten sich Purzel und Flip nach einem herzhaften Zmo-Zmi.

Am Nachmittag fand die grosse Säuliolympiade statt, die alle mit Bravour bestanden. Abzeichen wurden gebastelt und natürlich der Pfi-La-Stempel auf die Uniform gedruckt.

Der Höhepunkt war unser Chrüsimüsi-Festessen: Poulets vom Feuer, Savelats, verschiedene Salate, selbstgebackenes Brot und zum Dessert feine Bratäpfel mit Nussfüllung. Mit einem Volkstanzabend und Singen am Cheminée beendeten wir den Sonntag. Diese Nacht schliefen alle herrlich.

Nun hiess es schon wieder Packen und Putzen. Nach dem Morgenessen verrichtete jeder sein Ämtli, jeder half wo er konnte. Das Velo von Gimpel musste nochmals geflickt werden, da immerwieder ein Loch zum Vorschein kam. Am Schluss war der Schlauch bald getupft mit roten Flickern. Dafür kann jetzt jedes Schläuche flicken.

Ja, es war ein lustiges und ermüdendes Pfi-La gewesen. Sicher freuen sich alle jetzt schon auf das nächste Lager, nämlich das HE-LA im Tessin.

Astrid Weniger v/o Zingara



An Pfinsten fuhren wir, die Gruppen Panda und Pinguin mit dem Zug nach St. Gallen. Unser Thema war das Dschungelbuch.

Nachdem die Rucksäcke ausgepackt waren, schmückten wir unser Haus als Dschungel.

Als nächstes war eine Schnitzeljagd auf dem Programm. Das Ziel war ein Platz zum Zmittag essen.

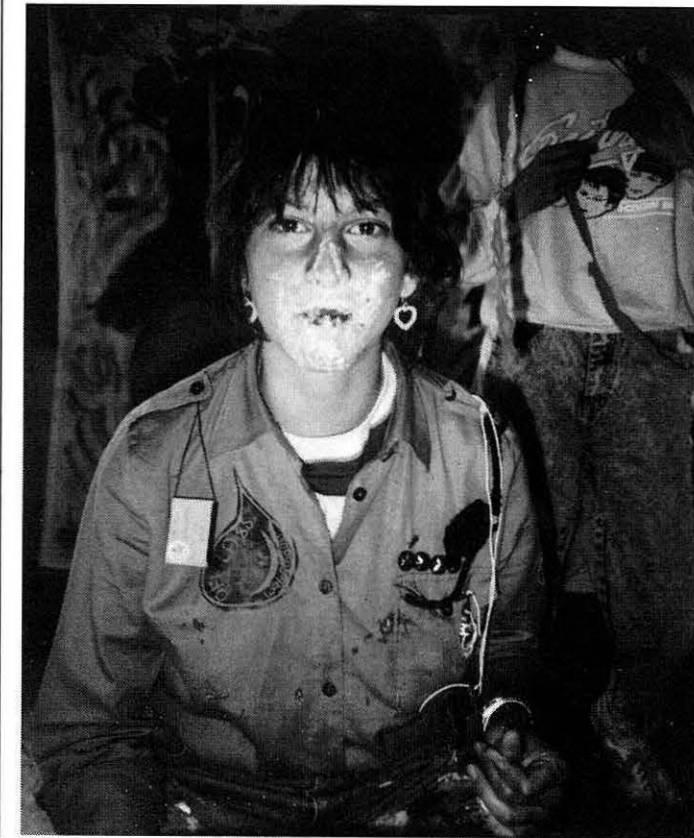
Am Nachmittag machten wir eine Dschungelolympiade. Die Gewinnerinnen, Soleil und Angela, durften am nächsten Tag im Bett bleiben, während die andern einen Morgenmuffellauf hatten. Die Nachtübung verlief nicht ganz planmässig. Als wir aus dem Haus kamen knurrte es aus einer Ecke unseres Gartens ganz fürchterlich. Panda, unser mutiger Koch, traute sich mit der Taschenlampe näher an das Objekt und stellte fest, dass es ein schlafender Mensch war. Wir beschlossen, ihn durch lautes Singen zu vertreiben. Als wir heiser waren, schlief und schnarchte der Mann in unserem Garten friedlich weiter. Wir waren ratlos. Wir beschlossen in einem Restaurant in der Nähe die Stadtpolizei anzurufen und um Hilfe zu rufen. Sie versprachen uns sofort zu kommen. Sie kamen dann auch und nahmen den Mann, der "stockhagelzu" war, mit.

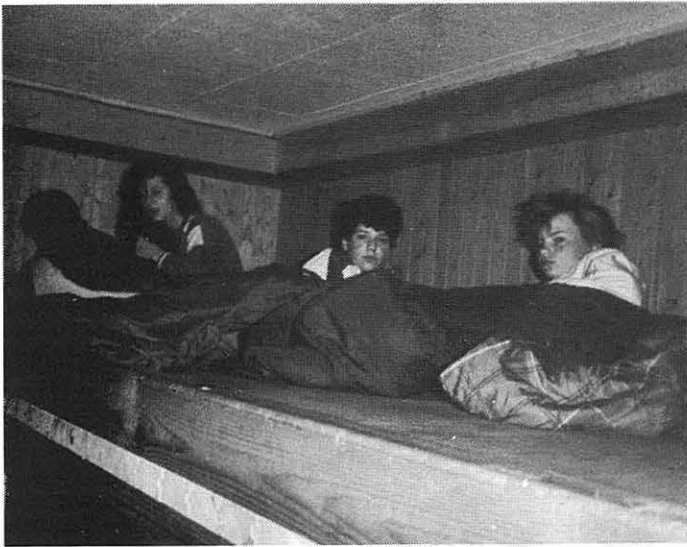
Nach dem Zmorgebuffet am Sonntag machten wir Atelier draussen an der Sonne. Wir machten Lagerabzeichen, Lagerdrucke und malten uns gegenseitig mit Wasserfarbe an. Auch Zmittag assen wir draussen, da das Wetter SUPER war. Am Nachmittag machten die gemeinen Leiterinnen eine Scheintaufe, auf welche die meisten hereinfielen. Alle reagierten anders auf die neuen Namen. Die einen waren wütend, die andern fanden es lustig und den restlichen gefiel der Name. Es waren alle erleichtert, als sie erfuhren, dass es nur eine Scheintaufe gewesen war. Am Abend gab es dann die richtige Taufe.

Sonja Rinaldi heisst jetzt QUICK, Angela Gassner FOURMI, was Ameise bedeutet, und Rebekka Rietschin heisst PRIMA.

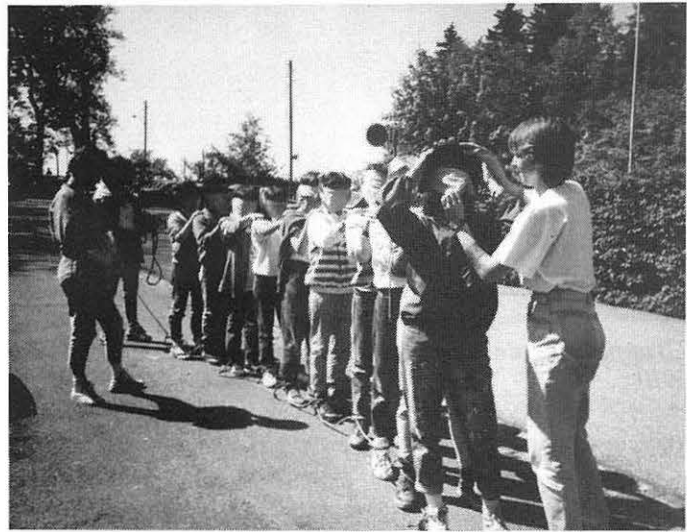
Gruppe Pinguin und Panda bei der Anreise am Bahnhof Wil!

Speedy nach dem Puddingfrass! Die Essmanieren waren etwas anderst als zu Hause! Pinguin und Panda





Begeisterung um 3 Uhr morgen's



Noch ungewissheit vor der Scheinumtaufe!



Beim Seilbrückenbau

Lagerbericht vom Montag: Gruppe Panda und Pinguin

Montag
Nach dem Aufstehen am Montagmorgen fingen wir an, das Haus blitz und blank zu schrubben. Als alles glänzte, servierte uns Panda draussen feine Fotzelschnitten!

Nach dem Essen warfen wir die letzten Blicke auf unser Häuschen und marschierten zur Bushaltestelle. Besagter Bus brachte uns in die Nähe des Hallenbades, von wo aus wir noch eine halbe Stunde gehen mussten, bis wir endlich ins kühle Wasser springen konnten. Das war bitter nötig, denn nachdem wir das Hallenbad verlassen hatten, hinterliessen wir braunes statt blaues Wasser.

Auf der Heimreise im Zug gähnte einer nach dem andern. Das 'alli mini Äntli' am Bahnhof Rätterschen weckte dann auch die letzten Schlafmützen auf.

Alle waren ein bisschen traurig, dass wir nun Baghira, Mogli und Balu verlassen mussten. Doch das nächste Pfi-La kommt bestimmt!!

Sonja Michel v/o Chinook
Andrea Rüegg v/o Sareja Gruppe Panda

Mariska Beirne v/o Shirka
Kathrin Bantle v/o Fäger Gruppe Pinguin

Trupp Habsburg

Bist Du ein Mädchen und 10 oder mehr Jahre alt, so komm doch einmal an einem Samstagnachmittag zu uns in die Maitlipfadi und schau einfach zu, was wir machen. Wann, wo und was Du mitnehmen musst, findest Du auf den Anschlägen, die im alten Schulhaus Süd aufgehängt sind.

Bei Fragen stehen wir Dir gerne zur Verfügung:

Truppleitung:
Daniela Fraefel / Purzel **Evelyn Schulle / Luuser**
Pfarrhaus Schauenbergstrasse 25
8352 Elsau 9352 Schottikon
Telefon 36 11 71 Telefon 36 10 78

Gruppe Pinguin:
Mariska Beirne / Shirka **Kathrin Bantle / Fäger**
Schottikerstrasse 15 Untere Egg
8352 Elsau 8352 Elsau
Telefon 36 10 96 Telefon 36 18 30

Gruppe Pelikan:
Calissa Strahm / Hoppeli
Schürlirain 10
8352 Rätterschen
Telefon 36 22 10

Susanne Tobler / Stupsi
Im Husacker 11
8352 Elsau
Telefon 36 23 38

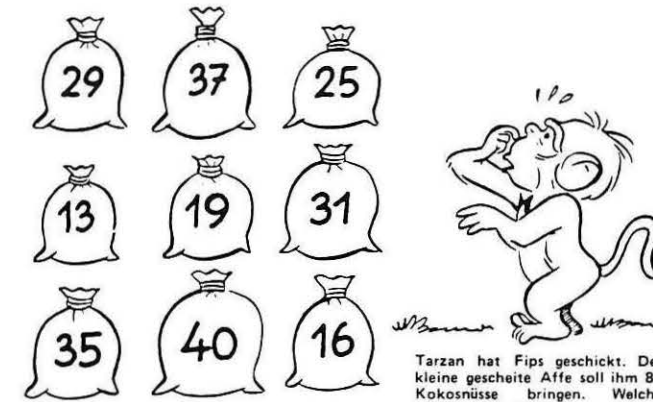
Gruppe Panda:
Andrea Rüegg / Sareja **Sonja Michel / Chinook**
Rümikerstrasse 4 Chännerwisstrasse 19
8352 Rümikon 8352 Rümikon
Telefon 36 23 62 Telefon 36 18 22

Gruppe Puma:
Andrea Bantle / Glöggli **Astrid Weniger / Zingara**
Untere Egg St. Gallerstrasse
8352 Elsau 8352 Rätterschen
Telefon 36 18 30 Telefon 36 12 82

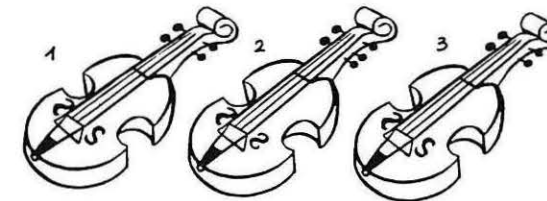
(Evelyn Schulle ist bis im August in England)



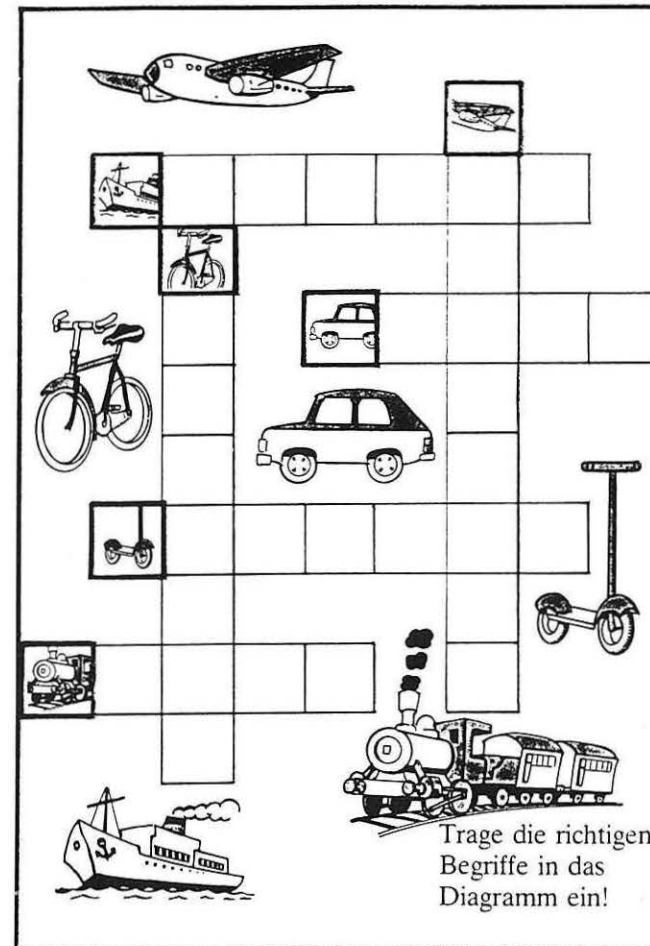
KNOPPFLOCH



Tarzan hat Fips geschickt. Der kleine gescheite Affe soll ihm 80 Kokosnüsse bringen. Welche Säcke muß Fips nehmen, damit der Herr des Urwalds zufrieden ist?



Nein, Freunde, hier seht ihr nicht dreimal die gleiche Geige, sondern nur zweimal. Eine der drei unterscheidet sich von den anderen beiden. Könnt ihr uns sagen, welche das ist und wie sie sich unterscheidet?



Trage die richtigen Begriffe in das Diagramm ein!

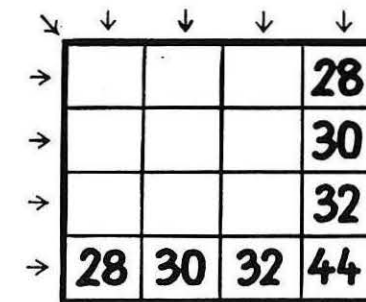
Lösungen der vorletzten Zeitung (No 40):

Wer ist der älteste der vier Jungen?
Tobias

Buchstabensalat:
Schimpanse

Maus und Hund: Blumennamen:
Maus 1. Schwertlilie
Haus 2. Hyazinthe
Hans 3. Mohn
Hand 4. Tulpe
Hund

Fehlende Zahlen:
4 6 3 7
7 3 6 4
6 4 7 3
3 7 4 6

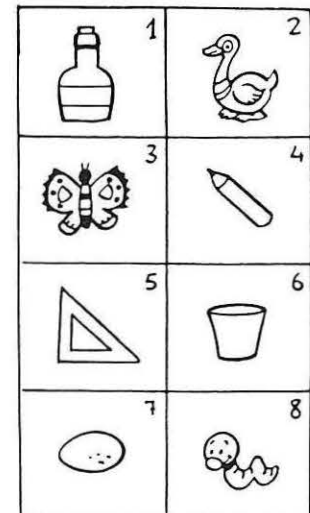


Eine Aufgabe für Rechenkünstler: Wer kann die Zahlen 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16 und 18 so in die freien Kästchen eintragen, daß als Resultat waagrecht, senkrecht und auch diagonal den Pfeilen nach immer die angegebenen Summen herauskommen?



Diese Uhr schlägt jede halbe Stunde einmal und zu jeder vollen Stunde die genaue Anzahl der Stunden. Man weiß also auch, wenn man die Uhr nicht sieht, wie spät es ist. Nur zweimal innerhalb von 24 Stunden kann man das nicht. Für ca. 2 Stunden ist man völlig im Ungewissen, wenn man die Uhr nun hört. Welche Zeiten sind das?

Suche die 5 Unterschiede zwischen den beiden Bildern!



Ordne diese Bilder paarweise nach ihrer Zusammengehörigkeit. Eine Minute Zeit!

Parteien

SVP

Brisante Themen an der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 1988

Für einmal sind an der Gemeindeversammlung verschiedene bedeutungsvolle Anträge zu verabschieden. Beim Erscheinen dieses Artikels ist die Entscheidung bereits gefallen. Die SVP hat die verschiedenen Themen an zwei Parteiversammlungen ausgiebig diskutiert.

Anschaffung eines Chemiefahrzeuges

An einer ersten Parteiversammlung orientierte der Oberkommandant der Feuerwehr Elsau, **Hans Erzinger**, über die Situation in der Feuerwehr. Die Kosten für die Feuerwehr sind in den letzten Jahren stetig gestiegen und haben heute ein ansehnliches Ausmass erreicht. Auf Grund von Vorschriften der kantonalen Gebäudeversicherung wird der Aufgabenkreis unserer Feuerwehr ständig vergrössert. Dies bedingt selbstverständlich, dass auch das notwendige Gerät angeschafft werden muss. Geplant ist ein Ausbau des Pikettdienstes. Allerdings bekundet man bei der Rekrutierung neuer Pikettleute einige Schwierigkeiten, leichter ist es dagegen Personal für die Pflichtfeuerwehr zu akquirieren. Die Erweiterung des Aufgabenkreises der Feuerwehr hat nun scheinbar die Anschaffung eines Chemiefahrzeuges notwendig gemacht. Dass für den Transport der Gerätschaften auch entsprechende Transportmittel zur Verfügung stehen müssen, stand bei der SVP nicht zur Diskussion. Vielmehr fragte man sich, ob diese Anschaffung nicht weitere Folgekosten nach sich ziehen würde. Im Mittelpunkt steht hier der Bau eines neuen Feuerwehrhauses, in welchem dann die Fahrzeuge und Geräte untergebracht werden könnten. Die SVP steht nach wie vor geschlossen hinter einer einsatzfreudigen Feuerwehr. Man ist sich jedoch einig, dass eine Beschränkung des Ausgabenwachstums dringend notwendig ist. Eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Zivilschutz könnte hier zur Kosteneindämmung beitragen. Die SVP beschloss darum, dem Kreditbegehren zuzustimmen.

Einführung des Busbetriebes nach Winterthur

Der versuchsweisen Einführung des Busbetriebes nach Winterthur entstand wenig Opposition. Beim Kreditbegehren handelt es sich zudem um eine einmalige, zeitlich begrenzte Ausgabe. Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Verkehrsverbundes erhält die Kostenfrage zudem eine völlig andere Dimension. Einige Votanten bezweifelten allerdings, ob die angestrebten Benützerzahlen auch wirklich erreicht würden. Für den Busbetrieb wäre es wünschbar, dass möglichst viele Gemeindebewohner von dieser umweltfreundlichen Transportmöglichkeit Gebrauch machten.

Einführung des AVO

Viel Positives war bis anhin über die Einführung des abteilungsübergreifenden Versuchs an der Oberstufe zu vernehmen. Ein Grossteil der Lehrerschaft stellt sich hinter dieses Projekt. An der Parteiversammlung erläuterte Sekundarlehrer **R. Gerth** die positiven und negativen Seiten dieses Versuches. Es darf

nicht verschwiegen werden, dass die Einführung des AVO auch viele Probleme mit sich bringt. Voraussetzung für das Funktionieren des neuen Schulsystems ist eine optimale Zusammenarbeit zwischen den Lehrern. Ziel des AVO ist es unter anderem, die Fronten zwischen Realschule und Sekundarschule abzubauen. Im neuen Schulversuch wird den Schülern die Möglichkeit geboten, in den Fächern Mathematik und Französisch, eine ihren Fähigkeiten angepasste Lernstufe zu wählen. Das Wechseln von der einen Stufe in die nächst höhere oder nächst tiefere ist während des Schuljahres möglich.

Problematisch erscheint der AVO allerdings im Hinblick auf die an die Oberstufe anschliessenden Mittelschulen, Gewerbeschulen und Kaufmännischer Verein. In diesen Schulen nimmt der Leistungsdruck leider ständig zu. Dies bedeutet, dass auch in der Oberstufe entsprechende Leistungen gefordert werden müssen, damit ein problemloser Übergang in die Berufsschulen, respektive Mittelschulen ermöglicht wird. In bezug auf die mittleren respektive schlechteren Sekundarschüler ergibt sich aber in dieser Hinsicht ein Problem, berufsbegleitende Fachschulen nehmen keine Rücksicht auf den Ausbildungsstand des Lehrlings. Sie gehen davon aus, dass der Ausbildungsstand derjenigen der dritten Sekundarklasse entspricht. Schüler die in Mathematik oder Französisch eine niedrige Klasse besucht haben, dürften in den Berufsschulen grosse Schwierigkeiten haben. Dies wird im Konkreten Auswirkungen auf die Einstellung von Lehrlingen haben. Im Klartext bedeutet dies jedoch, dass sich die Ausbildungschancen der mittelmässig begabten Schüler verschlechtern könnten. Zurzeit sind rund zwei Drittel der Schüler in der Sekundarschule, der Rest verteilt sich auf Realschule und Oberschule. Nach Einführung des AVO wird ein Sechstel der heutigen Sekundarschüler in die Stammklasse G zurückgestuft. Dabei dürfte es zu einigen Härtefällen kommen. Nicht unproblematisch erscheint auch der Übergang vom Noten- zum Wortzeugnis. Vor allem bei relativ schlechten Leistungen dürften sich die Berufschancen des entsprechenden Schülers kaum verbessern. Dagegen besteht bei AVO die Gefahr, dass eine neue Eliteklasse geschaffen wird. Für diese Eliteklasse bringt der AVO allerdings grösste Vorteile, man braucht künftig nicht mehr auf schwächere Schüler Rücksicht zu nehmen, der Eintritt in die Mittelschule respektive Berufsschule dürfte einfacher werden.

Eine Begeisterung für die Einführung des AVO war auch bei den Befürwortern nicht festzustellen. Man ist zwar bereit, beim Schulsystem neue Wege zu beschreiten, zweifelt aber daran, ob mit dem neuen System die angestrebte Durchlässigkeit erreicht werden kann. In der anschliessenden Abstimmung wurde die Einführung des AVO ganz knapp abgelehnt.

SVP Elsau



Gewerbe

Gewerbe und Umweltschutz

Das Gewerbe gilt gemeinhin als nicht gerade umweltfreundlich. Sorgloser oder gar fahrlässiger Umgang mit giftigen Produkten durch einige wenige schwarze Schafe sorgen immer wieder für negative Schlagzeilen. Wegen diesen wird oft übersehen, dass die grosse Mehrheit der Gewerbebetriebe sehr auf den Umweltschutz bedacht ist. Recycling – zum Beispiel von Alteisen, Aluminium, etc. – wurde hier schon praktiziert, als es für Privathaushalte noch überhaupt kein Thema war.

In jüngerer Zeit haben nun etliche Gewerbebetriebe auf ihrem Umschwung sogar Biotop eingerichtet. Diese – meist Feuchtbiotop – bieten den verschiedensten Lebewesen, Pflanzen und Tieren, einen Lebensraum inmitten unserer technisierten Umwelt. Hier kann auch ein "Unkraut" gedeihen, das im Garten eines Privathauses meist sofort dem Hobbygärtner zum Opfer fallen, sprich ausgerissen oder sogar mit chemischen Mitteln vernichtet würde.

Diese Biotop werden aber nicht nur von ihren "kleinen Bewohnern" sehr geschätzt, auch die Mitarbeiter der jeweiligen Gewerbebetriebe legen sich gerne während der Pausen in den Schatten eines Baumes und dösen vor sich hin oder schauen dem Tanz der Libellen zu. Auch Spaziergänger sind immer wieder zu beobachten, die hier eine kleine Rast machen und das idyllische Bild geniessen.

Unbestritten; nicht jeder Garten kann in ein Biotop umgewandelt werden. Für unbeaufsichtigte Kleinkinder zum Beispiel stellt ein Feuchtbiotop eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar.

Für Gewerbebetriebe jedoch, auf deren Gelände sich meist keine kleinen Kinder aufhalten und die häufig nur von Montag bis Freitag genutzt werden, stellen diese Biotop eine interessante Alternative zum englischen Rasen dar. Den höheren Erstellungskosten eines Biotops steht der geringere Unterhaltsaufwand entgegen. Und natürlich die Freude, wenn sich wieder eine neue Tierart eingefunden hat oder eine neue Wildpflanze in voller Schönheit erblüht.

Technische Daten und Standort

Erstellt 1985 zusammen mit dem Gewerbeneubau der Firma Fuhrer und Bachmann AG im Heidenloch, Rümikon, nach Ideen von **Ernst Fuhrer**.

Weicher mit Wasserzirkulation und angrenzendem Biotop, verbunden mit einem Wasserüberlauf, Inhalt ca. 100 m³.

Tiere im Biotop:

- Wasserfrösche
- Libellen und Larven
- Hunderte von Grasfröschen
- Diverse Molcharten und Kleinwassertiere



und im Weiher:

– Ausgesetzte Forellen und Karpfen (da die Fischreier bereits "fündig" wurden, musste ein Elektro-Schutzzaun, System Viehhüter installiert werden)

Pflanzen und Tiere befinden sich seit zwei Jahren im biologischen Gleichgewicht und dem aufmerksamen Betrachter bietet sich eine ungeahnte Vielfalt der Natur.

Algenfischen und die Teichfische füttern sind die einzigen Unterhaltsarbeiten, die nötig sind und gelten als angenehme Bereicherung des Tagesablaufes. Spaziergänger entlang der Eulach finden diese Anlage oberhalb der Kläranlage, bei der Einmündung des Jätbaches in die Eulach.

Denken Sie bei der Sanierung Ihrer Heizung auch an den Kamin!



So sollte er nicht aussehen!

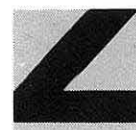
Das Bild zeigt einen typischen Versottungsschaden, der sich durch die Kaminwand hindurch an der Fassade (auch an der Zimmerwand möglich) bemerkbar macht. Durch die gesenkten Abgastemperaturen der neuen Heizkessel, die oft den Säuretaupunkt (120°C) unterschreiten, sind die bestehenden Kamine gefährdet. Resultat: Die Kamine versotten.

Wir haben uns spezialisiert, Ihnen bei diesem Problem zu helfen.

Kaminsanierung mit keramisch glasierten PLEWA-Schamottenrohren

Vorteile: Kein Rosten Bessere Schalldämmung
Mit uns haben Sie nur 1 Handwerker im Haus

Beratung und
Ausführung:



LANGHARD
Hoch- und Tiefbau AG

8352 Rätterschen 052 36 11 39
8404 Winterthur 052 27 19 38

R. MEYER Autospritzwerk

8404 Winterthur Fröschenweidstrasse Tel. 28 38 28

Carrossierarbeiten
Spritz- und Einbrennkabine für PW + LKW

Tel. 052 / 28 38 28

LKG Elsau & Umgebung

LADENSCHLIESSUNG

VOLG-Filiale, Tobel

Leider ist es uns nicht gelungen, für unsere langjährige Filialleiterin, Frau Schoch, eine geeignete Nachfolgerin zu finden. Wir sehen uns deshalb veranlasst, den Laden am 2. Juli 1988 um 12.00 Uhr entgültig zu schliessen.

Wir danken unseren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und hoffen Sie bei anderer Gelegenheit wieder begrüßen zu dürfen.

Ihre LKG Elsau & Umgebung

Ein herzliches "Dankeschön" allen meinen Kundinnen und Kunden für die langjährige Treue zu meinem Lädli.

Zwischen Entweder und Oder habe ich mich nach 12 Jahren entschlossen, das Leben ein bisschen ruhiger zu nehmen. Ist unser Leben nicht wie eine Rennbahn, wo jeder jeden überholen möchte? Ich möchte dies nicht, und verabschiede mich dankend.

B. Schoch

Haben Sie Sorgen in Ihrer Familie ?

Erziehungsschwierigkeiten
Beziehungsprobleme
Fragen zur kindlichen Entwicklung
Finanzieller, materieller Engpass
Differenzen bei der Ausübung des
Besuchsrechtes

Und wohnen Sie in einer Landgemeinde des
Bezirks Winterthur?

Dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse:

ERZIEHUNGSBERATUNG
und
FREIE SOZIALBERATUNG

Jugendsekretariat Winterthur-Land
Hermann Götzstrasse 26
8400 Winterthur
Tel. 052 / 22 15 21 (Bürozeiten)

Coop Rätterschen



Nach 20 Jahren

Das Ende eines Leidensweges

Der Coop Laden Rätterschen wurde am 16. Juni eröffnet.

Auf einem schwierigen, 20 Jahre langen Weg sind wir heute am Ziel angelangt. Am letzten Donnerstag konnte eine neue, von der Bevölkerung so lang ersehnte Coop Filiale eröffnet werden.

Das Projekt Nr. 5 war erfolgreich...

1968 wurde in Rätterschen eine "provisorische" Coop Filiale eröffnet. Ein Pavillon, der mit einer Verkaufsfläche von rund 140 m² eher einer Baubaracke als einer Coop Verkaufsstelle gleich. Aber eben, wer glaubte damals schon, dass das Provisorium 20 Jahre überdauern würde.

Die "Sonne" war der Stolperstein

Das Haus zur "Sonne", seit 1956 im Besitze von Coop Winterthur, wurde bis 1978 als Restaurant betrieben. Die sanierungsbedürftige, seit der Schliessung leerstehende Liegenschaft, sei, so argumentierte der Gemeinderat, ein wichtiges Element im Ortskern von Rätterschen. Doch eine Wiedereröffnung des Restaurants kam für Coop Winterthur aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen nicht in Frage.

Geplant war auf dem ganzen Areal eine Stätte der Begegnung zu realisieren, mit Dorfplatz, Restaurant und Einkaufsmöglichkeit, im Sinne einer Konzeptstudie des von der Gemeinde beauftragten Architekten. Nachdem die Gemeindeversammlung

den Kauf der Sonne genehmigt hatte, wurde ein gemeinsames Projekt Coop/Gemeinde eingereicht, das sich aber bald als undurchführbar erwies.

Drei Kastanienbäume machen Geschichte

Ein fünftes Projekt wurde von Coop zur baurechtlichen Prüfung eingereicht, diesmal mit Erfolg. Für die zu erwartenden Umsatzzahlen wohl ein sehr kostspieliges. Nicht nur, weil nach Auflagen der Gemeinde zweigeschossig und mit einem Satteldach gebaut werden musste; viel mehr Kopfzerbrechen machten drei Kastanienbäume, die erhalten und geschützt werden mussten. So blieb denn nichts anderes übrig, als das geplante Gebäude teilweise in den dahinter liegenden Felsen zu bauen "Teuer, – aber schön". Das muss man eingestehen, steht man heute vor dem fertigen Werk. Eine wirkliche Augenweide, Bau und Umgebung, eine erfreuliche Bereicherung für den Ortskern von Rätterschen, mehr aber noch für die Bevölkerung der Region.

315 m² Verkaufsfläche

Die rund 2800 Einwohner der Gemeinde Elsau-Rätterschen haben aber nicht nur ein schönes Gebäude, sondern auch eine attraktive Einkaufsmöglichkeit bekommen, und sie wird ihnen manchen unnötigen Weg in die Stadt ersparen. Nebst einem breiten Angebot von Lebensmitteln und Frischprodukten, dem Fleischangebot in Selbstbedienung und den Artikeln des täglichen Bedarfs ist auch eine kleine Non Food Abteilung vorhanden. Glühlampen, Kosmetikprodukte, Strumpfhosen und Mercerie, alles für den kurzfristigen Bedarf kann nun in Rätterschen

besorgt werden. Alles in allem also ein glückliches Ende für alle Beteiligten.

Nicht nur die Kunden, auch das Filialpersonal unter der erfahrenen Filialleiterin **Maya Müller** freuen sich am neuzeitlich und modern konzipierten Coop Laden in Rätterschen.

Coop Winterthur
Geschäftsleitung



Die neue Filialleiterin: Frau Maya Müller

Es war einmal...

Es war einmal ein Kastanienbaum, der stand mit zwei Artgenossen in Rätterschen. Alle drei waren alt und dick. Wenn Menschen alt und dick sind, werden sie kaum mehr beachtet. Wenn aber die Bäume alt und dick sind, dann sind sie besonders schön. Unsere Bäume in Rätterschen waren so schön, dass sie unter Schutz gestellt wurden. Eines Tages kam ein böser Krämer aus Winterthur und wollte seinen Krämerladen so nahe an den Kastanienbaum hinbauen, dass man einige Aeste hätte absägen müssen. Der Krämer hatte aber nicht mit dem Schutzpatron des Baumes gerechnet. Der befahl nämlich dem Krämer, seinen Laden so tief in den Fels hinein zu bauen, dass der Baum ja nicht gestört würde. Dies aber war dem Krämer zu teuer. So stritten sich die beiden derart heftig, bis sie eine Lösung gefunden hatten, die nicht zu teuer kam und erst noch genügend Abstand vom Kastanienbaum hatte. Und wenn der Baum gestorben ist... fragt sich jedermann, warum wohl der Krämer seinen Laden so tief in den Fels hineingebaut habe...

Werner Bühlmann, Leiter Coop Baubüro

Grussworte zur Eröffnungsfeier des Coop Rätterschen

Im Namen des Gemeinderates möchte ich der COOP zur Eröffnung des neuen Ladens in Rätterschen die besten Wünsche überbringen. Diesen Glückwünschen schliesst sich sicher ein grosser Teil der Einwohnerschaft unserer Gemeinde an, war doch das Fortbestehen einer zweckmässigen Einkaufsmöglichkeit im Dorf Rätterschen ein Wunsch vieler Hausfrauen.

Das Zustandekommen dieses Ladenneubaus verlief anfänglich nicht unproblematisch, Umsomehr freut es mich feststellen zu dürfen, dass sich die langen Diskussionen zwischen Mitgliedern der Behörde und der Geschäftsleitung des COOP gelohnt haben. Der Neubau ist sehr gut gelungen, er trägt ohne Zweifel zur Verschönerung des Dorfkerns Rätterschen bei. Der Ausspruch "Ende gut, alles gut" kann im vorliegenden Falle bestens angewendet werden. Für das demonstrierte Verständnis während der Planungsphase und die erfreuliche Zusammenarbeit mit den Behörden während der Bauzeit möchte ich den verantwortlichen Herren des COOP Winterthur bestens danken! Ganz besonders freut es mich auch feststellen zu dürfen, dass die drei prächtigen Kastanienbäume den Neubau überstanden haben ohne irgendeinen Schaden zu erleiden. Es ist mir nicht bekannt, dass diese Bäume den Ablauf des Neubaus verzögert oder irgendwie beeinträchtigt haben. Auch hier war guter Wille seitens der Bauherrschaft und vor allem auch aller Handwerker und Bauarbeiter erforderlich. Das vor uns stehende Beispiel beweist, dass die Interessen von Naturschutz und Privatwirtschaft bei gutem Einvernehmen der Beteiligten sehr wohl auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden können. Gerne hoffe ich, dass sich die zukünftige COOP-Kundschaft, Einwohner von Rätterschen und alle Passanten noch viele Jahre an diesen schönen Bäumen erfreuen können.

Ich wünsche der Geschäftsleitung des COOP guten Erfolg im neuen Ladenlokal und unseren Hausfrauen viel Spass und Befriedigung bei der Tätigkeit ihrer täglichen Einkäufe, ich danke Ihnen!

Gemeindepräsident
J. Huber

Baugeschäft	Hans Bieri
	St. Gallerstrasse 8352 Rätterschen Telefon 052 36 19 10

bietet dem Konsumenten optimale Versorgung...

- ... mit dem dichtesten Verkaufsstellen-Netz (auch in Dörfern)
- ... in der Schweiz
- ... mit seinem breiten Sortiment (Markenartikel und Eigenmarken)
- ... mit frischer Qualität (Fleisch, Früchte, Gemüse, Molkereierartikel)
- ... 2x täglich frisches Brot
- ... jede Woche attraktive Aktionen

Coop im Dienste des Kunden!

Aus der Sicht des Architekten

Mit der Inbetriebnahme des neuen Coop-Ladengebäudes in Rätterschen ist die anspruchsvolle Aufgabe, an dieser heiklen Stelle einen Neubau zu erstellen, abgeschlossen worden. Dabei galt es, sowohl die vielen und zum Teil zwingenden Randbedingungen zu erfüllen, als auch den ästhetischen Vorstellungen von Bauherrschaft und Gemeinde gerecht zu werden. Es darf hierzu auch hervorgehoben werden, dass die Bauherrschaft sehr grossen Wert darauf legte, neben allen betrieblichen Belangen, auch den spezifisch ortsgestalterischen Anforderungen des verfügbaren Areals die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. So kann es nicht verwundern, dass dem jetzt realisierten Bau mehrere verschiedene Projekte mit vielen Varianten vorangegangen sind. Dies erforderte zwar seine Zeit, aber dieser Sorgfalt ist es zu verdanken, dass nicht die geringsten Bedenken oder Zweifel an der Richtigkeit des endgültigen Baubeschlusses verblieben sind.

Der Bauplatz, begrenzt von Strasse, nördlichem Steilhang und Nachbarn, hat als besonderes Merkmal die drei unter Schutz gestellten alten Kastanienbäume. Diese Situation erforderte einen tiefen Einschnitt in den steilen Hang, da das neue Gebäude diese Bäume gebührend zu respektieren hatte. Nur umfangreiche Sicherungsmassnahmen konnten den rutschgefährdeten Hang stützen, verursachten aber mit dem zunehmenden Rückwärtsschieben des Baukörpers Kosten, die bald nur noch knapp verantwortbar erschienen.

Das Zurückweichen des Ladenbaues ermöglichte dafür aber einen grösseren Platz auf der Südseite, welcher neben der Kundschaft auch den Fussgängern von und zur Bahnstation zugute kommt. Der bequeme Zugang zum neuen Laden brachte es mit sich, dass die Schutzräume ins Grundwasser zu liegen kamen und einigen Aufwand an Dichtungsmassnahmen auslösten. Dabei galt es auch die gelegentliche Hochwasserführung der Eulach nicht ausser acht zu lassen.

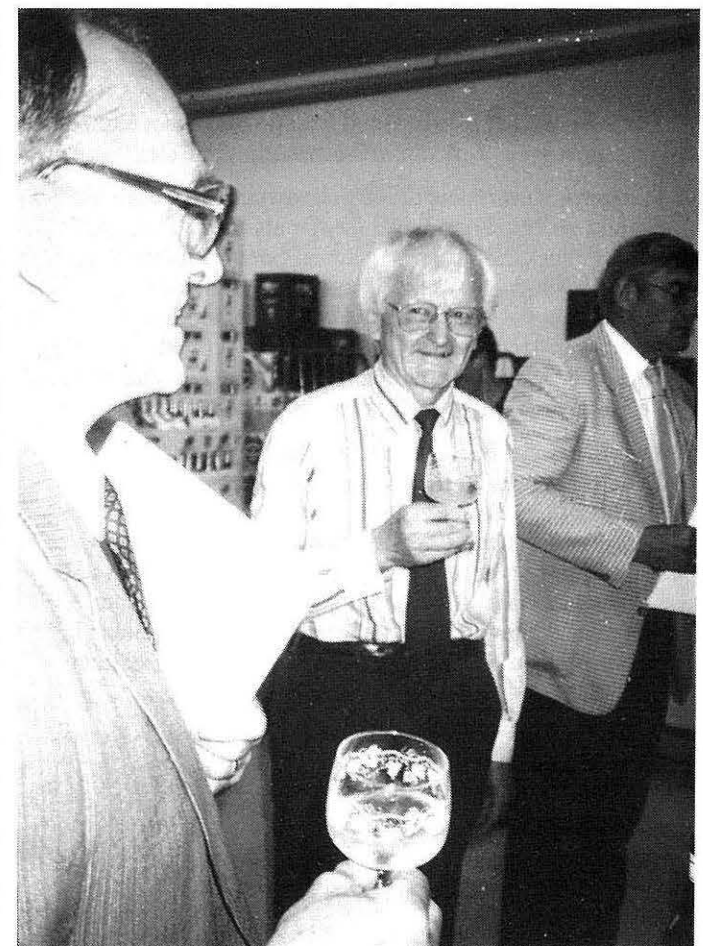
Der Neubau enthält neben den Schutzräumen im Untergeschoss und dem eigentlichen Laden im Erdgeschoss im grossen Dachgeschoss die notwendigen Lager und alle technischen Ausrüstungen und Installationen. Dem Erdgeschoss ist eine attraktive, weiträumig offene Halle vorgelagert, die für Aussenstände und besondere Verkaufsangebote gut geeignet ist. Der hintere Teil dieses Geschosses dient dem Warenumschlag und dem Personal. Ganz besondere Bedeutung wurde auch der Gestaltung der Umgebung beigemessen. So wurde eine einladend gegliederte Platzfläche mit dem grossen Baumdach der weitausladenden Kastanienbäume vor dem Ladeneingang geschaffen. Eine Piazza, die später zum Areal der "Sonne" übergreifen wird.

Die spontane Anerkennung des Bauwerkes durch zahlreiche Gemeindebewohner bestätigt in erfreulicher Weise, dass sich der intensive Einsatz bei Planung und Ausführung gelohnt hat.

Romeo Favero, Architekt SIA



Eröffnungsaperito mit Coop-Geschäftsleitung, Vertreter des GR Elsau und Architekt





hegen aber auf längere Frist Zuversicht, befindet sich doch die Region Rätterschen offensichtlich in voller Entwicklung. Alle Zeichen deuten darauf hin, dass die Bevölkerung die neue Verkaufsstelle, welche an die Stelle der bisherigen Bretterbude tritt, sehnlichst erwartet. Gewiss, man sah es Coop für eine Weile nach, dass man wegen der örtlichen Planungsschwierigkeiten mit einem Provisorium vorliebnehmen musste. Wir sind denn auch unseren Kunden für diese Toleranz dankbar. Wir erfahren aber immer wieder: Man redet, schreibt und weint gerne über und mit "Tante Emma". Tatsächlich eingekauft wird aber auf die Dauer nur in der neuzeitlichen gepflegten Verkaufsstelle - und diese haben wir nun in Rätterschen.

Der Einsatz von Coop für Rätterschen ist hoch und lässt sich nur im Zusammenhang mit dem Gesamterfolg des Unternehmens verantworten. Wir leisten ihn aber freudig, und wir sind voller Zuversicht, dass die Bevölkerung der Region ihrerseits unseren Optimismus durch fleissiges Einkaufen rechtfertigen wird.

Die Erfüllung eines Versorgungsauftrages gelingt, wenn sich Unternehmen und Kunden darum bemühen.

Peter Frigge
Direktor Coop Winterthur



Unser Versorgungsauftrag

Die Eröffnung der Filiale Rätterschen fügt sich in ein Konzept, das fester Bestandteil der Unternehmenspolitik von Coop Winterthur wie auch der ganzen Coop Gruppe ist: Dieses Konzept hat eine ausgewogene Verkaufsstellenstruktur zum Ziel.

Der moderne Konsument deckt sich sowohl im grossen Verbrauchermarkt und im Coop Super Center als auch in der gepflegten mittleren Verkaufsstelle des Quartiers oder der nahen Region ein - also nicht "entweder - oder" sondern eben "beides". Die Grossverkaufsstelle mit ihren breiten Sortimenten und grossen Heim- und Hobby-Abteilungen deckt auch den mittel- und längerfristigen Bedarf, wogegen die wohnortsnahe kleinere Verkaufsstelle vorab dem Tagesbedarf entgegenkommt.

Kleinverkaufsstellen dagegen sind in ihrer Existenz bedroht, bieten sie doch in ihrer Bewirtschaftung fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Zum Beispiel macht der Kunde auch bei kleinsten Verkaufsstellen keine Konzessionen an die Frische der Produkte; in Kleinstverkaufsstellen wäre diese aber auch nur über unannehmbar hohe Abschreibungen ("Verderb") oder ebenso hohe Preise zu erreichen. Die Personalschwierigkeiten sind sodann bei solchen Kleinläden noch ernster als in grösseren Verkaufsstellen.

In Rätterschen mussten in den letzten Jahren mangels Zuspruches wie auch wegen Personalproblemen zwei Dorfläden schliessen. Trotzdem nimmt nun Coop Winterthur einen neuen Anlauf in Rätterschen. Zwar verursachen die Marktstudien und was sonst noch an Zahlen zu erarbeiten war den Planungsfachleuten angesichts der Kosten der neuen Coop Filiale beträchtliches Stirnrücheln. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung von Coop Winterthur

Ob Sonne oder Räge,
s' macht en nid verläge;
de Maler Wäber isch wasserfescht
und Farb vo im hebed ganz fescht!
a Fenschter, Låde und Fassade
reserviered Sie ihn na hüt abed!

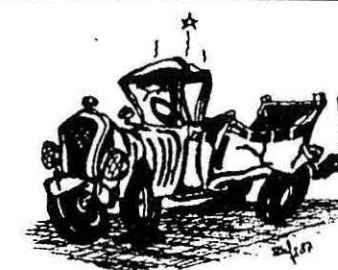
Heiri Weber-Sommer

Maler- und
Tapezierergeschäft

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 22 48



LW- und PW-Verwertung Kuhn AG Winterthur



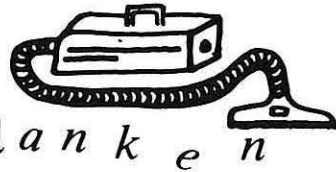
- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altagautos (Abstellen gratis)

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen

Kuhn AG
Winterthur, St. Gallerstrasse 334
Telefon 052 28 13 21

und ausserdem ...



Staubsauger d a n k e n

Der Regen fällt ... und fällt ... und ... gibt mir Gelegenheit, die versäumte Hausarbeit von letzter Woche – wegen Überlastung der Hausfrau – nachzuholen. Doch kaum hat der Staubsauger sein "Lied" begonnen, rascheln hinter mir Zeitungen zu Boden, die mein Liebster, ebenfalls wegen Überlastung, am Wochenende "nachlesen" musste. Seufzend über die Bequemlichkeit meines Partners, sammle ich die Blätter auf, um sie in den dafür bestimmten Korb zu versorgen, als mein Blick auf einen Leserbrief fällt, der sich mit "Tempo 80 auf der Umfahrung Winterthur" befasst. Kopfschüttelnd verstehe ich die Aufregung der Befürworter ebensowenig wie die Behauptung, dass weniger Unfälle dank Temporeduktion passieren.

Wer, bitte schön, würde sich an Tempo 80 halten, wenn nicht jeder Meter der gesamten Strecke rund um die Uhr polizeilich überwacht würde? Letzteres, sehe ich ein, ist unmöglich, also kann man sich das Aufstellen der 80er-Tafeln sparen. Der Bundesrat hat bei seiner Absage, neben den bekannten Gründen, wohl auch die "menschliche Schwäche" einkalkuliert, sinniere ich, denn bei meiner wöchentlichen Fahrt nach Schaffhausen bin ich meistens "allein auf weiter Flur" bei Tempo 80, später 100. Wirklich, die halbe bis dreiviertel Stunde, die ich für eine Strecke brauche, ist meine spannendste. Ständig werde ich überholt, im selbigen Verbot, bei ausgezogener Mittellinie, bei Gegenverkehr, bei jedem Wind und Wetter, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Ich werde überholt von Reiseautos, von Lastwagen, von Jungen und Alten, von Männern und Frauen, vom Inland und vom Ausland.

Nicht selten stehen mir die Haare zu Berge, wenn ich z.B. bei einem riskanten Überho(h)lmanöver zusehen muss oder sich ein Lastwagen an meine Stosstange hängt damit ich schneller fahre oder als mich neulich zwischen Hettlingen und Ohringen, rechts auf dem Trottoir fahrend, ein Auto überholte, weil ein Traktor das Tempo angab.

Reissaus würde ich am liebsten nehmen, wenn ein Unfall passiert ist. Starr geradeausblickend, mit zusammengebissenen Zähnen und an meinen hüpfenden Magen appellierend, lasse ich mich, noch so gern, an der Unfallstelle vorbeiwinken. Erschüttert lese ich anderntags in der Zeitung vom Tod der jungen Beifahrerin im PW oder vom Motorradfahrer, der an den Unfallfolgen gestorben ist. Eigentlich passieren wenig Unfälle auf dieser Strecke, wenn man die Fahrweise in Betracht zieht. Demnach müssen gleich mehrere Schutzengel die Verbindungsstrasse Winterthur-Schaffhausen überwachen.

Manchmal achselzuckend, manchmal zahnknirschend über meine rücksichtslosen Strassenmitbenutzer, befolge ich den Rat meiner besseren Hälfte: "Fahre Du nur schön rechts, halte Dich an die vorgeschriebene Geschwindigkeit und lass die anderen machen was sie wollen." Begehre ich auf und mache darauf aufmerksam, dass die Tempolimiten seinerzeit zugunsten unserer Umwelt – weniger Tempo, weniger Schadstoffausstoss –, eingeführt wurden, höre ich: "Du bist nicht ausersehen andere zu erziehen, dafür ist die Polizei da!"

Apropos Polizei: Würde ich nur einmal – ausnahmsweise – statt 70 km/h 100 km/h fahren, erwischte mich der Arm des Gesetzes sofort und weil ich das weiss und mich das Bussgeld

reut, halte ich mich (auch darum) an obige Empfehlung, zumal ich alle Verkehrsgesetzesübertreter am Lichtsignal in Feuerthalen wiederhabe ...

... so auch an jenem Sonntagmorgen, als ich mein erstes Langstreckenrennen auf dem Rhein absolvieren sollte. Nach wenigen Minuten nur, vereinte uns die rote Ampel wieder, den gelben SG, der mich in Hettlingen bei Tempo 60 überholt hatte, den blauen SH, der mich im Überholverbot schnappte und den weissen KN, der mich abdrängte, weil der Gegenverkehr just überholt wurde, als der Deutsche schon neben mir war .. es war mir, wieder mal, nichts passiert und ich konnte mich nun voll auf das Rennen konzentrieren, denn Alfons hatte hartnäckig darauf bestanden: "Wir starten mit den Rennfahrern und nicht bei den Touristen". Alle unsere Bedenken die da waren, fortgeschrittenes Alter, Trainingsmangel, Blamage, Touren- statt Rennboote, wischte er diskussionslos vom Tisch. Auch Gerdys letzter Einwand: "Ich will nicht mit einer Nummer fahren!", wurde mit seiner Antwort: "Die Touristen tragen auch Nummern", zu den Bedenken spedierte. Ebenso wurde uns die Suppe auf dem Zeltplatz glatt verweigert. Von nun an legten wir im "Training" einen Schlag zu und freuten uns wie die Schneekönige, wenn wir fünf Minuten herauschinden konnten. – Der Ehrgeiz oder so etwas ähnliches, hatte sich unser bemächtigt.

Vierzehn Tage vor dem Anlass wurde ich von Alpträumen heimgesucht. – So sah ich einmal, als Leiche unter den Zuschauern stehend, meinen Kajak "unbefraut" vorbeitreiben, ein anderesmal schleppte mich Klabautermann unter Wasser, die Beleuchtung war übrigens bezaubernd, in sein Reich. –

Am Sonntag vor dem grossen Ereignis erprobten wir die Rennstrecke von Stein am Rhein nach Schaffhausen. Weit abgeschlagen, natürlich hinter den Club-Besten, aber in gar nicht so schlechter Zeit, wie Alfons uns versicherte, erreichten wir das Ziel. Die anschliessenden guten Ratschläge betreffs Kohlehydrate, Coffein, Fruchtzucker und Dehnungsübungen, sollten zu einem noch besseren Resultat am Renntag beitragen.

Ab Freitag betete ich zu Petrus um besseres Wetter. Ich stiess auf taube Ohren, denn der Sonntag präsentierte sich grau in grau, unterbrochen von kurzen Aufhellungen, mit stetem, kräftigem Wind, selbstverständlich rheinaufwärts. Beim Bootshaus verstaute wir unsere drei Tourenkajaks, "Gurken", wie Alfons sie respektlos benannt hatte, zwischen schlanken Abfahrtsbooten für die Fahrt zum Startort.

Am Hafen von Stein am Rhein herrschte bereits Wettkampfstimmung. Die Touristen waren eben unterwegs, die Regattafahrer und -innen wärmten sich auf, während die Abfahrtsfahrer und -innen die Boote vorbereiteten. Gerdy und ich bewunderten als "blutige Erstmals-Wettkämpferinnen", die verschiedensten Kleidungsstücke. Neben der kunterbunten, hautengen, langen Unterhose, gefielen uns auch die sattsitzenden, blauweissgeringelten, selbstgestrickten Bermudas, von den kecken, farbigen Strickmütchen gar nicht zu reden. Inzwischen waren Debrunners, meine vier "moralischen Aufrüster" eingetroffen (die bessere Hälfte musste wegen Erkältung unsere vier Wände hüten) und das Rennen konnte beginnen. Lautstark feuerten wir die Wettkämpfer an, später die -innen. Ob es was genützt hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

Jetzt Teepause für uns, Nervositätsanstieg, gute Ratschläge von allen Seiten, ein letzter grosser Schluck Fit-Drink und noch etwas Traubenzucker, Startnummern gut befestigen, einwasern, warmpaddeln, posieren für letzte Fotos und dann an den Start, nach mir Gerdy, Alfons zehn Minuten später.

Erbarmungslos fiel mich der Wind auf offener See, pardon Rhein an. Das hiess ununterbrochen "volle Fahrt voraus". – Paddelschlag links, Paddelschlag rechts –. Eine plötzliche Windböe riss mir fast das Paddel aus der Hand und ein Wutschrei entfuhr mir, als das Boot im Gegenwind beinahe stillstand. – Paddelschlag links, Paddelschlag rechts –, Brecher liefen übers Deck und in den Wellentälern schlug der Bug krachend auf. – Paddelschlag links, Paddelschlag rechts –. Längst schon hatten mich später gestartete Boote überholt und Clubkollegen waren mit einem aufmunternden Gruss an mir vorbeigeflüzt. – Paddelschlag links, Paddelschlag rechts –. Die "Hopp-Hopp-Rufer" in der (Wasser)wüste motivierten mich wiederholt zu einer leicht schnelleren Schlagart, – dann überholte mich auch Gerdy. Und immer wieder Windböen und Brecher und Wellentäler und Paddelschlag links und Paddelschlag rechts ...

Endlich und fast nicht mehr geglaubt, erreichte ich das "Lindli", erblickte ich den Munot, Schaffhausen! Volk am Steg, Rufe, Lautsprecherstimme, das Ziel!

Lachend stieg ich, unterstützt von meinem Fan-Club, aus dem Kajak. Ich hatte es geschafft und während der knappen zwei Stunden mehr als nur einmal meinen "inneren Schweinehund", der mir zuflüsterte: "Gib auf, steig aus!", besiegt. Was spielte da die "schlechte Zeit" noch für eine Rolle?!

Urte Schlumpf



Ein kühler Trunk im Frohsinn-Garten
Ein gegrilltes Fleischstück (vom ganz Zarten)
Mit Freunden plaudern in frohen Runden
gehört zu den schönen Lebensstunden!

(alte Frohsinn-Weisheit)

Auf Ihren Besuch freuen sich Esther und Fritz

Sonntag ab 21 Uhr und Montag geschlossen

FROHSINN

Elsau

Tel. 36 11 22

schreinerei hofmann ag

Die Tel. Nr. 36 11 60 für alle Schreinerarbeiten

Geschäftsinhaber
U. Schönbächler

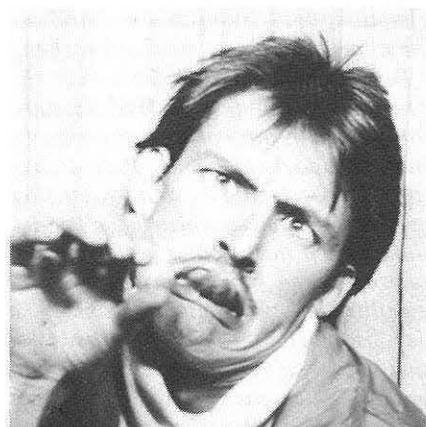
Pressespiegel – Elsauer Schlagzeilen

aus dem «Landboten» Winterthur

- 5.3.88 Jugendtreff: Sympathisch – Jugendclub Elsau (Nachtrag)
- 16.4.88 Elsau: Höhere Mieten für Alterswohnungen
- 18.4.88 Elsau erhält weiteres Feuerwehrfahrzeug
- 19.4.88 Elsau: Verschiedene Sportanlässe von regionaler Bedeutung
– *Gemeindehaus in neuem Glanz*
- 3.5.88 Elsau: Abklärungen über Sanierungs- und Ausbaumassnahmen an der Kläranlage
– *Neue Statuten für Krankenhaus-Zweckverband*
- 11.5.88 Elsau: Oberstufenpflege beantragt Einführung des Abteilungsübergreifenden Versuches an der Oberstufe
– *Ziel: Die Schüler optimale aufs Leben vorbereiten*
- 13.5.88 Elsau: Hochwasserentlastungskanal an der Walensteiner Eulach in Unterschottikon
– *Erster Teil des Kanals in Angriff genommen*
- 19.5.88 Elsau: Feuerwehrübung unter kritischen Augen von Statthalter Urs Gürtler
– *Retten, halten, löschen – auch am Nachmittag*
- 28.5.88 Elsau: Erneuerung der Überführung in Oberschottikon
– *Heikler Übergang für Fussgänger in Rümikon*
- 31.5.88 Amateur- und Junioren-Radrennen mit Winterthurer Präsenz
– *Räterschen landet ersten Sieg*
- 7.6.88 Elsau: Stellungnahme zu Anträgen an Gemeindeversammlung
– *SVP-Ortspartei lehnt AVO ab*
- 8.6.88 Elsauer Primarlehrer unterstützen den AVO
- 10.6.88 Elsau: Versammlung der Politischen Gemeinde befürwortet Einführung eines Busbetriebes Elsau-Winterthur
– *Die Oberstufe Elsau-Schlatt beteiligt sich am AVO*



Wandervogel Haldengut



Weil wir gerne wandern...

Oft sind wir in den vergangenen Monaten gefragt worden, ob es denn die Wandervogel nicht mehr gäbe. Man lese nichts mehr von ihnen und sähe sie auch nicht mehr wandernd auf sumpfigen Pfaden. Wir finden, dass es an der Zeit ist, der werten Bevölkerung zu sagen, dass wir noch da sind. Ja wirklich, wir wandern noch wie eh und jeh. Und auch berichten können wir noch von unseren "Grossanlässen", den riesigen Fusstouren, auf denen wir wandern, wandern und nochmals wandern, weil wir ja deswegen unterwegs sind ausser ...

... es kommt erstens anders als man zweitens denkt!!!

Aus verschiedenen Gründen mussten wir die Herbstwanderung des vergangenen Jahres verschieben. Wir beschlossen, für einmal einen Dezemberbummel zu machen. Dem Vorschlag, "alte Bekannte" zu besuchen, wurde zugestimmt. Die Organisation der Reise übernahm die Firma Top, Manager-Reisen, an der Haldenstrasse. Die Organisationsfähigkeit dieses Unternehmens zeigte sich einmal mehr im Umstand, dass einzelne Teilnehmer der Organisation erst wenige Stunden vor der Abreise eine Einladung (und ein Aufgebot) erhielten. Gottseidank erschien dann auch Pfau doch zur richtigen Zeit am Bahnhof.

So reisten wir am Samstag, 12. Dezember 1987, in das gelobte Dorf Corcelles, jenseits des "Weissensteines", von Kopf bis Fuss mit Unschuld beladen. Bei Fontessa, Tee und anderen Köstlichkeiten verging die Zeit bis Solothurn wie im Flug. Auf dem dortigen Bahnhof hatte der Passfoto-Automat wiederum alle Hände bzw. Kameras voll zu tun, wie man aus diesen Veröffentlichungen ersehen kann. Ein Platzkonzert in der Altstadt wurde zu einem Grossefolg. Ruedis "Tropenhelm II", den wir dabei auf die Strasse gelegt hatten, erwies sich als wahrer Münzfangautomat. Schon bald hiess es aufbrechen, wir erreichten Corcelles kurz vor 18 Uhr. Über dem Dorf lag noch

Stille als wir ankamen ... und es herrschte auch wieder Stille als wir gingen. Nur, dies erst 24 Stunden und neun Minuten später. Gewandert waren wir in der Zwischenzeit viel, sehr viel sogar...

... vom Stammtisch ins WC, vom WC zum Stammtisch, usw. Nur einmal wanderten wir eine andere Strecke, nämlich vom Stammtisch in den Speisesaal, der uns als Nachtlager zur Verfügung stand. Da es bekannt ist, dass wir gerne wandern, brauche ich auf dieses Wochenende nicht mehr genauer einzugehen. Es bleibt zu hoffen, dass auch Pfau dieses schöne Juradorf einmal bei Tageslicht zu sehen bekommt. Es war wirklich ein schöner Adventsbummel. Stellen Sie jetzt nicht die Frage, weshalb wir das denn machen. Natürlich weil wir gerne wandern!!!

Vom links- und rechts"extremen" Wandern

Einen fast unheimlichen Bericht können wir von der kürzlich an Pfingsten durchgeführten "Pfingstwanderung" veröffentlichen. Nicht weniger als elf begeisterte Wandervogel hatten sich zu diesem traditionellen Anlass angemeldet. Das hiess für den verantwortlichen Reiseleiter Markus Holzschheimelig, dass mit dem Schlimmsten zu rechnen war.

Der erwähnte Reiseleiter war es, der uns den Aperó auf dem Bahnhof Rätterschen offerierte, weil um diese Zeit noch alle Hotels und anderen hochstehenden Etablissements im Dorf geschlossen waren. Da man sich bekanntlich auf jeder grösseren Reise etwas akklimatisieren muss, schalteten wir in Winterthur einen ersten Halt ein. Nachher ging es per Schnellzug weiter, via Zürich nach Lenzburg. Hier mussten wir umsteigen, denn unser Ausgangspunkt für diese Wanderung hiess Wohlen. Das Restaurant Feldschlösschen (was für ein schöner Name) lud hier dann zu einem kühlen Trunk ein. Niemand ahnte, dass daraus zwei, drei, vier Trünke werden sollten. Es wäre ja auch gar nie soweit gekommen, hätte nicht Pressefotograf und Gastwandlerer Chrigel noch eine Runde bestellt. Und weil es nicht bei einem Trunk geblieben war, wurden es derart viele Trünke,

dass wir uns im Laufe des Nachmittages zu wahren Trunkenbolden entwickelten. Nichts desto trotz erhielten wir von zwei jüngeren Damen eine Einladung für eine Geburtstagsparty. Diese fand im fast nahegelegenen Forsthaus zu Wohlen statt. Man hatte auf 16.30 Uhr zum Aperó zu erscheinen, Lieder zu singen und für die nötige Stimmung zu sorgen. Keiner der unsrigen konnte diese Einladung ausschlagen. So brachen wir dann zehn Minuten vor dem vereinbarten Termin zur halbstündigen Wanderung zum Forsthaus auf. Auf dieser Strecke kamen wir an einem Blumengeschäft vorbei, in welchem noch die Spuren des samstägliches Grosseinkaufes beseitigt wurden. Da die holden Damen, die diese Arbeit verrichteten, noch ein Lied zu hören wünschten, musste ein unvorhergesehener Zwischenhalt eingeschaltet werden. Als Belohnung erhielten wir einen wunderprächtigen Blumenstraus und wurden auch noch im Geschäfts-Rolls-Royce, normalerweise werden damit Kränze auf den Friedhof spedit, zum Waldrand gefahren. Mit lediglich fünf Minuten Verspätung trudelten wir auf dem Festgelände ein. Singe wem Gesang gegeben, die goldenen Krähen aus Rätterschen schmetterten Lied um Lied in die Runde, so lange bis sich diese allmählich lichtete und immer weiter wurde. Nach einer Stunde, die servierten kalten Servelats wurden in einem "Schtändig-Bankett" verzehrt, verliessen wir den Festplatz, der sich im Laufe der Zeit fast etwas zu einer Stätte des Grauens entwickelt hatte.

Über Wiesen und Felder ging es weiter. Aber eben nicht lange. Unser Hirte, Spühlkasten Dani, ermahnte seine Herde, beisammen zu bleiben und schon geschah das Unerklärliche. Drei Schafe zogen links an einem Kornfeld vorbei, sieben Schafe rechts und eines verliess die Herde ganz um sich zwei Joggerinnen anzuschliessen, die eben an uns vorüberhuschten. Typisch, Chäsli konnte den Gelüsten menschlicher Verführung einmal mehr, nicht widerstehen.

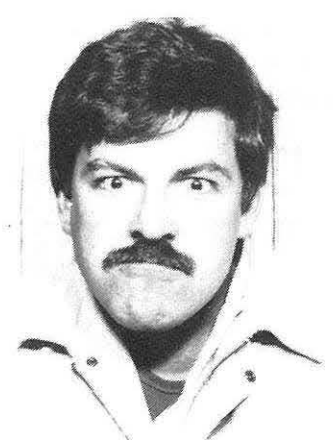
Leider sollten wir uns von da an nicht wieder finden. Zwar fand der joggende Schafsbock zu den "Linksextremen" zurück, jene vier dann aber nicht mehr zu den "Rechtsextremen". Zurück im Bahnhofbuffet Wohlen warteten wir noch eine Stunde auf unsere vier Ausreisser; infolge eines geistig angeschlagenen Wirtes konnten wir uns aber nicht mehr finden. So reisten wir dann eben als Schärchen von sieben frommen Lämmern weiter, ausnahmsweise per Zug nach Meisterschwanden-Fahrwangen. Von dort ging es zu Fuss hinunter an den Hallwilersee, am selben Abend noch diesem entlang bis nach Aesch, wo wir das Nachtlager in Form eines Birnbaumes fanden (nein, natürlich nicht im Geäst!).

Schwer war für uns das Erwachen am Pfingstsonntag, als wir feststellten, dass noch immer vier Wanderer fehlten. Doch zu diesem Zeitpunkt mussten wir einfach weiterziehen, denn uns fehlte in der Zwischenzeit jeglicher Anhaltspunkt, wo sich die anderen aufhalten könnten. Wir gelangten auf schönsten Wanderwegen via Mosen-Schwarzenbach nach Beromünster, wo wir am Sonntagnachmittag anlangten.

Hier starteten wir dann auch während des Mittagessens eine grosse Suchaktion. Radio "Pilatus" strahlte in der besten Sendezeit einen Fahnungsaufwurf aus. Es wurden Verbindungslokalitäten bekanntgegeben und Telefonnummern ausgetauscht. So hofften wir, wenigstens gegen Abend unsere "Fremdgegangenen" wieder in die Arme schliessen zu können.

Unser Weg führte in der Zwischenzeit weiter nach Sursee. Eine wohlverdiente Erfrischung in der gleissenden Nachmittagssonne, dann hiess es wieder aufbrechen Richtung Mauensee, wollten wir bei unserer Freundin Charlotte noch einen Besuch abstaten.

Was? Sie kennen Charlotte nicht? Der charmanten Dame gehören einige Quadratkilometer schönsten Schweizerlandes, darunter der Mauensee, ein äusserst idyllischer Flecken im Luzerner Hinterland, mitsamt Insel und daraufstehendem Schloss.



Zehnder
holz+bau
Elementbauten • Zimmerei • Schreinerei
Umbau und Werterhaltung
Holzmarkt mit Ausstellung
Türen, Täfer, Holz
Ueber 100 Täfersorten

Zehnder Holz + Bau AG
8409 Winterthur-Hegi • 052 27 45 21

Das Geschäft für
modebewusste Damen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



im Zentrum Neuwiesen Winterthur
Tel. 052/22 07 72

heinz schmid ag
Elektro- und Telefonanlagen

nicht verzagen ...
schmid fragen

Winterthur 29 36 36
Rätterschen 36 26 26

Dienstag 16.00 - 18.00
Donnerstag 16.00 - 18.00
Freitag 16.00 - 18.00



Speiserestaurant

Of eue Bsuech freued mir eus
Fam. H. Schenkel und Personal

Eusi Hit!

Chnobl-Brot
Chäs-Chüchli
Diverse Toast

Nun, wir erreichten Mauern im späteren Nachmittag, aber leider war Charlotte gerade nicht frei für einen Empfang der Wandervögel.

In der folgenden Nacht stellte uns ein beherzter Wirt seinen grossen Saal als Schlafstätte zur Verfügung. Markus, sein turboogiler Thermoschlafsack, wie auch zwei andere harte Typen zogen ein Nachtlager unter freiem Himmel vor. Natürlich wusste keiner von ihnen von der benachbarten Metzgerei, wo am nächsten Morgen bereits ab fünf Uhr Schweine geschlachtet wurden. Bei dem Lärm nützte der beste Thermo-Schlafsack nichts mehr. Am Montag blieb dann noch die Strecke bis Willisau zu marschieren. Auf diesen wenigen Kilometern wurde der Weg zu einem Grosskampf Natur gegen Wanderer. Aber auch diese Probleme schafften wir und kurz vor Mittag trafen wir in Willisau ein. Nach einem währschaftigen Mittagessen, während dem für einmal Markus eine leicht beschwipste Dame im jugendlichen Alter von ca. 60 Jahren in seinen Bann zog, fuhren wir per Eisenbahn nach Burgdorf. Und siehe da, wer sitzt in einem Strassencafé, in feuchtfröhlicher Runde hinter reihenweise kalter Ovi etc.? Es sind vier Wandervögel aus Rätterschen. Gross war die Wiedersehensfreude und wir hatten uns viel zu erzählen. Aus rechtlichen Gründen darf von der zurückgelegten Strecke der "Linksextremen" nichts berichtet werden. Gemeinsam ging's jetzt per Zug nach Aarau. Bereits hier war dann wieder ein Verlust zu beklagen. Dem Berichterstatter war es nicht mehr gegönnt, nach dem Einkauf einer Runde Bier, den Schnellzug noch rechtzeitig zu erreichen. Was soll's, eine halbe Stunde später fuhr ja auch wieder ein Zug. Ab Zürich ging es dann wieder gemeinsam heimatlichen Gefilden entgegen. Kurz vor 20 Uhr trafen wir in Rätterschen ein. Nun sollten noch einige Stunden in froher gemeinsamer Runde folgen. Wir suchten das grösste Hotel im Dorf auf. Da wir uns durch die Bahnreisen an Bahnhöfe und die dazugehörigen Wartesäle gewöhnt sind, konnten uns auch die 20 Minuten Wartezeit auf die erste Runde Bier nicht mehr aus der Ruhe bringen. Erst gegen Mitternacht kehrten die letzten "Extremwanderer" nach Hause zurück. Der Abschied stand einmal mehr unter dem Motto: "Bis zum nächsten Mal!"

Küde (Rechtsextrem)

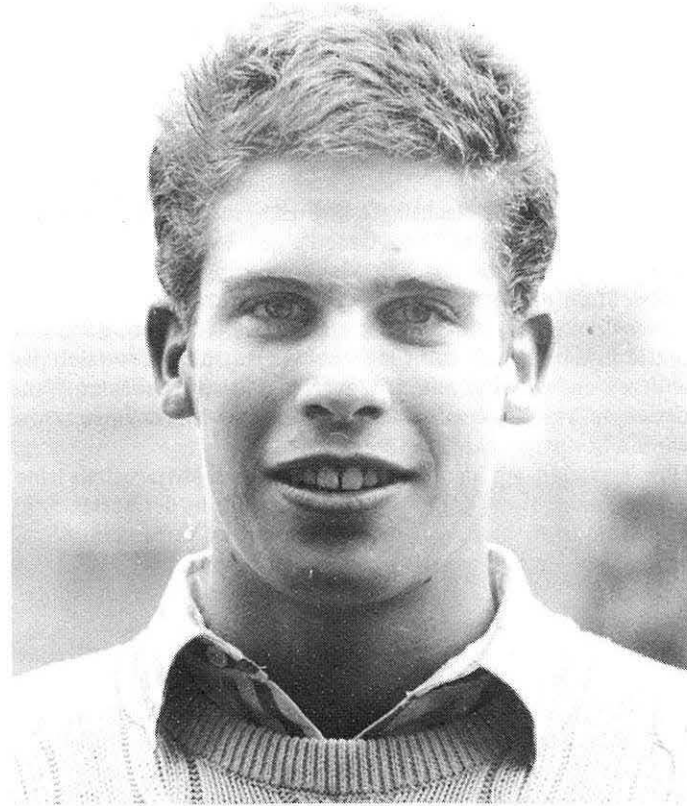
Sportliche Elsauer



LVW-Damen erobern Gold und Bronze
Schlussläuferin **Ursula Emmenegger** konnte keine Probleme den Stab sicher zum Schweizermeistertitel ins Ziel zu tragen. Im 4 x 100 m erreichte sie den 3. Schlussrang.

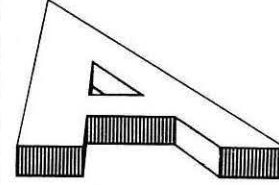


Winterthurer Strassenlauf
Auf einer 1,6 km langen Strecke massen sich 95 Schüler, unterteilt in vier Kategorien. Unter den Jungsportlern erreichte **Hansruedi Baumann** den ausgezeichneten 2. Platz.



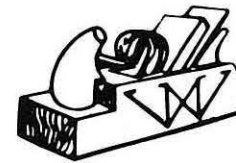
Freiluft-Saisonstart der Schwimmer in Frauenfeld
Der Brustschwimmer **Philippe Ritz** liess sich die Siege in seinen Spezialdisziplinen über 100 und 200 Meter nicht nehmen.

Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Rätterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 36 12 58 • 8352 Rätterschen

Martin Wagner



Schreinerei

8403 Winterthur
Postfach 4

Werkstatt Rümikon ZH Telefon 052/36 23 36

Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten
Möbelhandel

Der Erfinder ist dem Nachahmer immer einen Schritt voraus. Hier ist das

ORIGINAL!

Viscostat®
Gilbarco

Der Dölbrenner mit Heizkosten-Sparklappe und hunderttausendfach bewährtem Viscostat®-Ölheizsystem mit internationalem Patentschutz.

Der entscheidende Fortschritt für energiesparende Feuerungstechnik. Umweltfreundlich, weniger Heizölverbrauch, weniger Servicekosten.

Gilbarco-Olymp AG

Ralph Bachmann, Berghalde 14, 8352 Schottikon
Telefon 052/36 22 75



Ab 28. Juli wieder auf in den...

Gasthof zum weissen Schaf Schottikon
Fam. Spicher-Hospenthal
Tel. 36 11 68

Tenniscenter

In unserer Schule können Privatlektionen noch zu vernünftigen Preisen gebucht werden!

Fachlichen Unterricht erteilt ein bestausgebildetes Tennislehrerteam!

 **Groval Tennis AG**
8352 Rümikon Tel. 052/36 12 47

Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 10 07



2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36
RÄTERSCHEN
St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühnhof möbel
Jeden Donnerstag Abendverkauf

Seit 1985 kommt Karies bei unseren Schülern wieder häufiger vor. Das habe ich in der letzten ez gelesen und mir Gedanken darüber gemacht, warum das wohl so ist. Ist die Prophylaxe in der Schule nicht mehr so wirkungsvoll? Sind die Kinder zu Hause nachlässiger geworden? Ist KariFree "out"?

Ich glaube, mit fluorhaltigen Präparaten ist dem Übel doch nicht so einfach beizukommen, wie scheinbar viele glauben möchten. Was ist aber Karies und wie entsteht sie? **Sie ist vor allem keine Erkrankung – sie ist Verwahrlosung!**

Etwa vier Stunden nach dem letzten Zähneputzen bildet sich ein hauchdünner Film aus Eisweiss und verschiedenen Kohlehydraten um den Zahn. Das ist der Nährboden für Tausende von Bakterien. Sie vermehren sich rasch, vor allem, wenn sie bestimmte Kohlehydrate aus Zucker und Auszugsmehlen "zu fressen" bekommen. Die Bakterien weben daraus einen klebrigen, dichten Belag – die **Plaque**.

Wird die Plaque nicht rechtzeitig und gründlich mit der Zahnbürste entfernt, produzieren die Bakterien organische Säuren, die dem Zahnschmelz Minerale entziehen und ihn aufweichen.

Die Zähne nehmen aus dem Speichel Kalzium auf und sind so in der Lage, den Zahnschmelz wieder zu festigen. Sind die Zähne aber verschmutzt, dringt das Kalzium nicht bis zum Zahn durch, sondern verhärtet statt dessen den Belag – zu Zahnstein. Der kann von der Zahnbürste nicht mehr entfernt werden. Das muss der Zahnarzt oder die Dentalhygienikerin besorgen. Wird der Zahnstein nicht entfernt, greifen die Bakterien auf das Zahnfleisch über und entzünden es.

Kohlehydrate, vor allem aus Zucker und Auszugsmehlen, setzen dem Zahn immer mehr zu. Der Zahnschmelz bekommt an den schadhafte Stellen weisse Flecken. Nach jeder Süßigkeit oder jedem Weggli steigt die Säureproduktion der Plaque-Bakterien sofort stark an und erreicht erst etwa nach 45 Minuten wieder ihren Ausgangswert. Die weissen Flecken auf dem Zahn verfärben sich bräunlich-dunkel und vertiefen sich zu einem Loch – Karies! Zahnfäule!

Wer jetzt noch immer nichts unternimmt, wird irgendwann heftige, pochende Schmerzen bekommen. Dann haben die Säuren und Gase die Entzündung so stark ausgebreitet, dass die Blutzufuhr durch die Zahnwurzel gestaut wird. Die Schmerzen hören erst wieder auf, wenn das Zahnmark mit den Nervenfasern abgestorben ist. Wird jetzt nicht vom Zahnarzt sehr sorgfältig saniert, ist dieser abgestorbene Zahn eine ständige Quel-

le für Bakterien, die von da aus weiter in den Organismus eindringen und eine endlose Kette von akuten und chronischen Erkrankungen auslösen können.

Vorbeugen ist auch bei Karies besser als Heilen!

Wie beugen wir vor? Vor allem durch eine vollwertige, möglichst naturbelassene Ernährung. Und durch gründliches Zähneputzen nach **jeder** Mahlzeit.

Eine Nahrung gilt nach dem Begründer der Vollwert-Ernährung, dem Mediziner und Ernährungsforscher Prof. Kollath, dann es vollwertig, "wenn sie alles enthält, was der Organismus zu seiner Erhaltung und zur Erhaltung der Art benötigt". Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Nahrung alle wichtigen Bestandteile enthält ist umso grösser, je naturbelassener die Lebensmittel sind. Ein Lebensmittel ist umso vollwertiger, je frischer und unverarbeiteter es ist.

Als grober Richtwert wird eine Mischung aus 40% erhitzter Kost und 60% Frischkost empfohlen. In der Praxis kann das so aussehen:

- Getreide und Getreideprodukte aus Vollkorn sind unverzichtbar, Produkte aus Auszugsmehlen sind zu meiden.
- Isolierter Zucker und damit hergestellte Produkte sind zu meiden
- Pflanzliche Lebensmittel sind zu bevorzugen, teilweise als unerhitzte Frischkost
- Fleisch, Fisch, Eier sind, wenn überhaupt, als gelegentliche Zugabe zu verwenden
- Roh- bzw. Vorzugsmilch sind wichtig
- Naturbelassene Fette und Öle (Butter, kalt gepresste, unraffinierte Fette und Öle) in Massen verwenden. Extrahierte und raffinierte Fette und Öle (die meisten Margarinen und gewöhnlichen Öle) meiden
- Alle Genussmittel (Alkohol, Kaffee, Tee) meiden

Vor allem ist zu beachten, dass zur Karies Vorbeugung nicht nur der weisse Industriezucker zu meiden ist. Es gibt keine gesunde Alternative. Auch Honig, getrocknete Früchte, Zuckerrübensirup, Melasse und Ahornsirup verursachen Karies, wenn die Zähne nicht nach jeder Mahlzeit gründlich gereinigt werden.

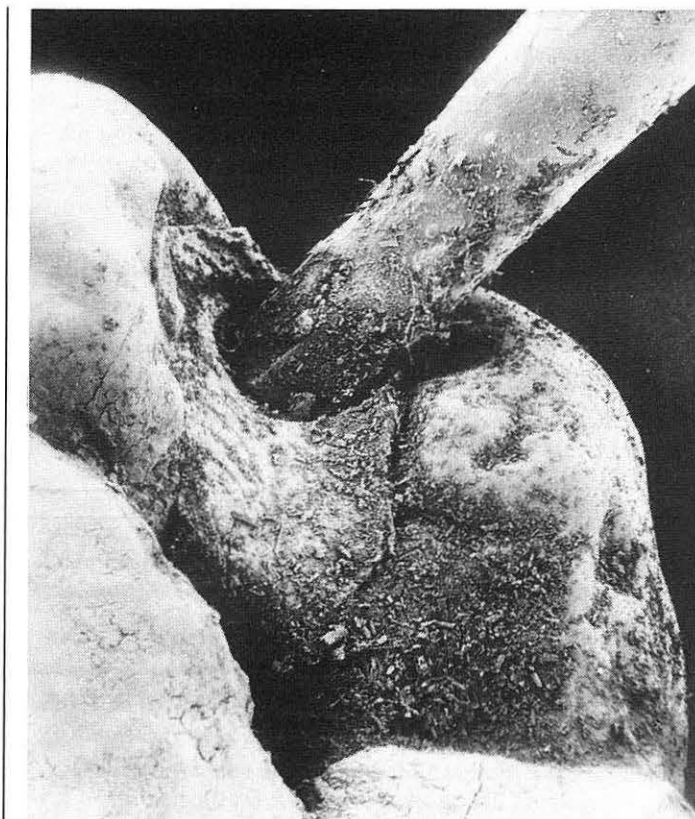
Zudem begegnet uns der raffinierte Zucker nicht nur in Form der unzähligen Schleckereien, sondern auch in beinahe jedem fertig oder halbfertig zubereiteten Nahrungsmittel. Zum Beispiel enthalten zwei Esslöffel Ketchup ca. 1 Teelöffel Zucker,



Coca-Cola enthält pro Liter ca. 110 gr. Zucker, Nutella besteht aus 58% aus Zucker und Gummibärchen bestehen zu 50-55% aus dem Zähnekiller.

Es ist wissenschaftlich unbestritten, dass das Verlangen nach Süßem überwiegend angelehrt ist. Die "Zuckerkarriere" beginnt mit den ersten Lebenstagen. Babynahrung ist süß! Säuglinge lernen schon früh, "süß" als dominierende Geschmacksrichtung zu empfinden und Erwachsene verwenden Süßes erfolgreich als Erziehungsmittel. **Wir müssen unseren Geschmack umtrainieren um erfolgreich gegen den Zahnzerfall angehen zu können.** Jede andere Massnahme ist nur Symptombekämpfung. Auch gründliches Zähneputzen kann Karies nicht völlig verhindern, wenn der Organismus durch falsche Ernährung von innen geschwächt ist.

Fluor ist zu sehr umstritten als dass es unbedenklich eingenommen werden könnte. Es ist ein Spurenelement, bei dem der Grenzbereich zwischen einer giftigen Wirkung und dem kariesvorbeugenden Einfluss ausgesprochen gering ist. Seine Langzeitwirkungen auf den Organismus ist noch nicht gründlich erforscht und über die Verbindung mit Umweltschadstoffen ist noch nicht viel bekannt.



Links versucht eine Zahnbürste, festen Zahnbelag zu entfernen, auf dem Speisereste und Bakterien zu finden sind (50fache Vergrößerung).

Das Bild oben zeigt wie der Bohrer des Zahnarztes die zerfallenen Teile eines Backenzahnes entfernt (50fache Vergrößerung).

A. Walder

Georg Hanselmann AG

Elsauerstrasse 7
8352 Eisau-Räterschen
Telefon G 052/36 22 11
052/36 26 36



Unternehmungen
Elektro-Technik
Schalttafelbau
Steuerungen

Apparatebau
Garagentore- und
Torantriebe
Boilerentkalkungen

Sicher und bequem
in die Garage



Torantrieb «Perfekt»

mit selbstcodierbarer Fernsteuerung in bewährter NORMSTAHL-Qualität mit Langzeit-Garantie. Steckerfertig, EMPA-geprüft, wartungsfrei, extrem leise.

Mit Hindernis-Rücklauf und Lichtautomatik.

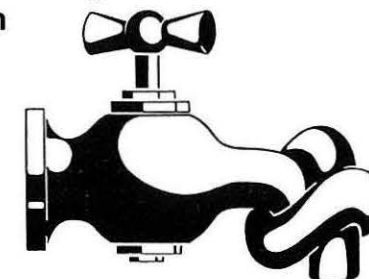
(solange Vorrat)

PETER SOMMER

San. Anlagen - Heizungen
8352 Räterschen

Wir freuen uns
über
Ihren Anruf.

36 13 13



Robert Ott Gartenbau Gärtnerei

Rümlikon
8352 Räterschen
Tel. 052-36 16 80

Neuanlagen
Verbundsteinbeläge
Umänderungen
Gartenunterhalt

Aus unserer Gärtnerei:

- Sommerblumensträusse
- Trauerbinderei

Öffnungszeiten:
ab 1. Juli 1988
08.00 - 12.00 Uhr
16.00 - 18.00 Uhr
Samstagnachmittag
geschlossen

Alles us em

NEU WIESEN ZOO

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen
8400 Winterthur
Telefon 052/22 21 51



Malergeschäft R. Rüegg - Schlierholz

im Geren 12 8352 Rümikon/Räterschen
Telefon 052 361212

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten



Öffnungszeiten:
Täglich 8.30 - 11.30/13.30 - 17.30 Uhr
Mäntig-, Mittwoch- und
Samschignomittag gschlosse

Für Ihr Gartenfest in grosser Auswahl:

- Servietten
- Kartonteller
- Dekorationsmaterial
- Coupe Kerzen
- Champagnerkerzen
- Ballone mit Sprüchen und vieles mehr....

MEDIC Büro AG

Rümikerstrasse 23, 8352 Rümikon, 36 10 00
Kasernenstrasse, 8180 Bülach, 01/860 15 25

Kleininserate

Laax
1-Zimmer-Ferienwohnung zu vermieten in Laax
Auskunft erteilt:

Esther Schmid, Restaurant Frohsinn, Telefon 36 11 22

Laax
Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit sechs Betten
zu vermieten
Telefon 052-36 17 25

Wegen Eigenbedarfanmeldung des Besitzers
wurde uns leider unverhofft die Wohnung gekündigt.

Wir suchen deshalb

4 bis 6 Zimmerwohnung oder Liegenschaft
zu mieten oder kaufen

Offerten an:

C. und J. Altwegg-Wild
Dorfstrasse 5
8352 Elsau

Telefon G 36 17 87 / P 36 21 96

Haute-Nendaz
Schöne 2 1/2-Zimmer-Ferienwohnung mit 4 Betten
zu vermieten
Auskunft Telefon 052-36 24 60

Zu vermieten
Ladenlokal
mit Nebenräumen per 1.8.1988
Auskünfte erteilt Verwaltung LKG 36 10 22

Gesucht
Reinigungs- und Haushaltshilfe
für 2 bis 3 Stunden pro Woche
Zu Familie mit zwei kleinen Kindern in grossem Haus
Telefon 36 25 87

Für drei Stunden alle 14 Tage
in Einfamilienhaus gesucht
Hilfe für Haushaltarbeiten
Frau G. Weibel
Schauenbergstrasse 7
Schottikon
Telefon morgens 7.30-8.30 Uhr
36 19 41

Zu kaufen gesucht:
gut erhaltener Kinder-Velositz
alte Trompete (auch defekt) möglichst billig, für Jux
Telefon: 36 17 81
Schönbächler Druck

Gratulationen

Berufserfolge

Die Nachfolgeneration des Winterthurer Unternehmens
Zehnder Holz + Bau AG Hegi, hat ihre berufliche
Ausbildung vervollkommenet:

Hansjörg Thurnherr-Zehnder,

Leiter der Abteilung Elementbauten/Umbau/Werterhaltung
hat die Prüfung zum eid. dipl. Baumeister mit Erfolg
bestanden. Gleichzeitig konnte

Markus Zehnder,

Leiter der Abteilung Holzbau, sein Diplom als
eid. dipl. Zimmermeister entgegennehmen. Als Mitglieder der
Geschäftsleitung werden die beiden jungen Fachleute auf ihre
künftigen Funktionen in der Unternehmensführung der
Zehnder Holz + Bau AG vorbereitet.

Mir gratuliere ganz herzlich em

Max Weiss

zu sinere wohlverdiente Pensionierung
und gueti Gsundheit wünsched
Dini Frau und alli Chind mit Ahang
Letzte Heimfahrt als "Seifesüder"



Liebe Elsauer

Von unserem Heim im Zauner, das uns zuletzt als Feriensitz
diente, nehmen wir nun Abschied.

Wir erinnern uns gerne an die schöne Zeit in Elsau zurück,
und verabschieden uns von allen Freunden und
Bekanntem. Es würde uns grosse Freude bereiten,
Euch in Zuoz begrüßen zu dürfen.

Auf ein Wiedersehen freuen sich
Anita und Jakob Grundbacher

Somvihl 128
7524 Zuoz

Winterthurer besteigt 8163 Meter hohen Berg

Ein Schweizer Team hat den Gipfel des 8163 Meter hohen
Berges Manaslu in West-Nepal erreicht. Das Tourismus-
Ministerium von Nepal teilte am Sonntag mit, die 25jährige
Sportlehrerin **Ursula Huber**, der 32jährige Bergführer
Beda Fuster aus Appenzell sowie der 26jährige Winterthurer
Richard Ott hätten den Gipfel am 1. Mai über die Südost-
Flanke erreicht. Das Team unter der Leitung des 35jährigen
Architekten **Anton Karl Spirig** aus Celerina, bestehe aus drei
Frauen und drei Männern.

Zur goldenen Hochzeit
gratulieren wir den Jubilaren recht herzlich. Wir wünschen
ihnen alles Gute und einen schönen Festtag.

7. Juli 1988

Berta und Huldreich Fries-Bosshard

Schauenbergstrasse 19

23. Juli 1988

Selina und Arthur Topf-Sennhauser

Haldenstrasse 5



Individuell geplant.
Handwerklich hergestellt.
Schöne Küchen kommen aus Elgg.

ELGGER KÜCHEN

ELIBAG - Elgger Innenausbau AG
8353 Elgg Telefon 052 474101

Recht

Haftung des Garagisten für die Wagen seiner Kunden

(Fw Ruedi Hähni)

Wenn eine Autoreparaturwerkstätte genügend sorgfältig Vorkehrungen trifft, um zu verhindern, dass die Wagen der Kunden gestohlen werden, haftet sie einem Kunden nicht, wenn dessen Fahrzeug dennoch gestohlen wird.

Stellt ein Garagist, der ein Auto im Werte von etwas über 40 000 Franken reparieren soll, dieses im Freien auf, obwohl er aber die Nummernschilder entfernt, den Wagen abschliesst und die Schlüssel an einem von aussen nicht erkennbaren Ort in der abgeschlossenen Garage verwahrt, so hat er seine Sorgfaltspflicht erfüllt. Zu diesem Schluss gelangte die 1. Zivilabteilung des Bundesgerichtes, nachdem der Wagen gestohlen worden war. Die Diebe waren in die Garage eingebrochen und hatten sich so die Wagenschlüssel verschafft.

Die Übergabe eines Wagens an eine Reparaturwerkstätte untersteht laut dem Bundesgericht dem Werkvertragsrecht von Art. 363 ff. des Obligationenrechts. Es kommt also nicht der Hinterlegungsvertrag (Art. 472 ff. OR) in Frage wie beim blossen Einstellen eines Fahrzeuges. Der Reparaturunternehmer hat alles Erforderliche vorzukehren, um zu verhindern, dass die ihm anvertraute Sache, die er zurückzugeben hat, nicht entwendet wird (Art. 365 Abs. 2 OR). Er hat die gleiche Sorgfaltspflicht wie ein Arbeitnehmer (Art. 364 Abs. 1 OR). Deren Verletzung bedeutet, dass der Werkvertrag nicht oder schlecht erfüllt wurde. Wird dem Garagisten der Wagen gestohlen, so regeln sich die Folgen nach den Bestimmungen über die Nichterfüllung eines Vertrages (Art. 97 ff. OR). An die Stelle der Ablieferungspflicht für das "Werk" und den dafür anvertrauten "Stoff" (hier: Das Auto) tritt eine Schadenersatzpflicht.

Im vorliegenden Fall hatte der Garagist jedoch den genügenden Beweis erbracht, dass er seiner Sorgfaltspflicht nachgekommen war und den Diebstahl des Wagens nicht verschuldet hatte. Abgesehen davon, dass Fahrzeuge von Reparaturwerkstätten des öfters im Freien aufbewahrt werden, hätte ein Unterbringen des Wagens im Garagengebäude kaum etwas genützt, weil dieses ja von den Dieben aufgebrochen worden war. Der Garagist war daher von der kantonalen Vorinstanz und nach der Meinung des Bundesgerichtes ohne Verstoß gegen Bundesrecht von einer Schadenersatzpflicht gegenüber dem Wageneigentü-

mer befreit worden. (Das Auto war schwerbeschädigt im Ausland wieder aufgefunden worden; es konnte dafür noch 5000 Franken gelöst werden, als es an Ort und Stelle verkauft wurde.)

Der geschädigte Autoeigentümer hatte zwar vor Bundesgericht zusätzlich vorgebracht, der Garagist hätte seinen Parkplatz einzäunen und die Batterie bzw. eine Zündkerze aus dem Wagen entfernen müssen. Diese Argumente hatte er aber der kantonalen Vorinstanz nicht unterbreitet. Da es Aufgabe des Bundesgerichtes ist, die rechtliche Würdigung der Situation durch die Vorinstanz zu überprüfen, waren diese zusätzlichen, erst vor Bundesgericht erhobenen Behauptungen unzulässig. Das Bundesgericht wies die Berufung des Autoeigentümers ab und bestätigte den kantonalen Entscheid, der eine Schadenersatzpflicht des Garagisten abgelehnt hatte.

(Urteil vom 17. Juni 1987)



Wachter

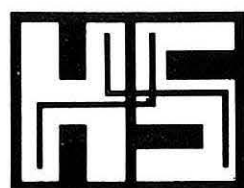
Die Vertrauensfirma für Ihre

Boden- und Wandbeläge

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge
P. Wachter Schottikon Tel. 36 19 74

Orient-Teppiche

Atelier für Reparaturen und Verkauf
Sonja Wachter Tössfeldstrasse 6 Winterthur
Tel. G 22 53 53 P 36 19 74



HUERZELER & SCHAUFROTH

ELEKTROTECHNIK AG

Ihr Elektriker

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur 052 / 27 20 71
Riedstrasse 39 8352 Elsau 052 / 36 14 04

Veranstaltungs-Vorschau

August 1988

28. Familiengottesdienst u. Sonntagsschulfest in der Kirche
29. Primarschule / Podiumsgespräch zum Thema: Mehr Mitbestimmung im Schulhaus

September 1988

3. Rümiker Märt, Ortsverein Rümikon
4. TV, Spiel-Stafette-Tag
7. Seniorenwanderung
10./11. BAFI-Center, Fitness Weekend
18. Betttag, Abendmahlsgottesdienst in der Kirche
20. Ausserordentliche Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle, Ebnet
24. Naturschutztag
25. Männerchor Reise Primarschule / Abstimmung über: Mehr Mitbestimmung im Schulwesen

Oktober 1988

1. Intern. Badminton Turnier, BAFI-Center
2. Erntedankfest, Oekumenischer Gottesdienst
5. Redaktionsschluss "ez"
Seniorenwanderung
21. Dia-Abend, Männerriege
22. Verteilung "ez"
Ornithologischer Verein, Herbstversammlung
24. Samariterverein, 2. Blutspendeaktion
25. Vereinskommision, Vereinspräsidenten-Konferenz
26.-28. ZSO, SPO Uebung
29. Primarschule Elsau, Schultheater
31. ZSO, Uebung

November 1988

- 1.-4. ZSO, Uebung
2. Seniorenwanderung
6. Reformationssonntag, Abendmahlsgottesdienst
9. Samariterverein, Beginn Nothelferkurs
12. Jungbürgerfeier
12. Ortsverein Rümikon, Räbeliechtliumzug
13. Handharmonika-Club, Konzert Krankenhaus Elgg
18./19. Handharmonika-Club, Abendunterhaltung und Kinderkonzert
20. Ewigkeitssonntag, Andacht auf dem Friedhof
26. Theater vom Kt. Zürich, Mehrzweckhalle Ref. Kirchgemeinde, Missionsbasar Altpapiersammlung, TV-Räterschen
30. Redaktionsschluss "ez"

Dezember 1988

2. Chlausabend, mit den turnenden Vereinen
3. Chlausabend, Ortsverein Rümikon
5. Chlausen in der Gemeinde, Männerchor
7. Chlausabend beim Samariterverein
11. Seniorenwanderung
17. Adventssingen, Frauenchor Räterschen Verteilung "ez"
Männerchor Räterschen, Familienabend
18. Ornithologischer Verein, Familienabend
24. Sonntagsschulweihnacht
25. Heilig Abend, Abendgottesdienst in der ref. Kirche
31. Weihnachten, Abendmahlsgottesdienst in der Kirche Silvesterabend, Gottesdienst in der ref. Kirche



Wochenkalender

Montag

- | | | |
|---------------|---|--------------------|
| 14.00 - 17.30 | Sauna: Frauen allgemein | Sauna |
| 16.00 - 17.00 | Werktagssonntagsschule (alle Jahrgänge) | Primarschule Süd |
| 16.00 - 17.30 | Ludothek | Kindergarten Elsau |
| 18.00 - 22.00 | Sauna: Gruppen | Sauna |
| 18.00 - 19.00 | Jugendriege (Jg 75 - 79) | Turnhalle Ebnet |
| 18.30 - 20.00 | FC-Training Junioren B | Schulhaus Ebnet |
| 18.30 - 21.30 | VMC Radballtraining | Primarschule Süd |
| 19.00 - 20.00 | Turnen für jedermann | Turnhalle Ebnet |
| 20.00 - 21.30 | Damenriege DTV | Turnhalle Ebnet |

Dienstag

- | | | |
|---------------|----------------------------------|------------------|
| 09.00 - 11.30 | Sauna: Gruppen | Sauna |
| 12.00 - 22.00 | Sauna: Männer allgemein | Sauna |
| 17.00 - 18.30 | Konfirmandenunterricht Klasse 1 | Primarschule Süd |
| 17.00 - 19.00 | Bücherausleih | Gem. Bibliothek |
| 17.00 - 18.30 | FC-Training Junioren D | Schulhaus Ebnet |
| 18.00 - 19.30 | FC-Training Junioren C | Schulhaus Ebnet |
| 18.30 - 20.00 | Gerätekurs für Jugendliche | Turnhalle Süd |
| 18.30 - 20.00 | Volleyball El Volero | Turnhalle Ebnet |
| 19.15 - 21.00 | FC-Training 1. u. 2. Mannschaft | Schulhaus Ebnet |
| 20.00 - 21.30 | TV: Handballtraining Aktive+Jun. | Schulhaus Ebnet |
| 20.00 - 21.30 | Frauenchor | Schulhaus Süd |
| 20.00 - 21.45 | Volleyball El Volero | Turnhalle Ebnet |
| 20.15 - 21.45 | Gemischter Chor | Schulhaus Ebnet |

Mittwoch

- | | | |
|---------------|-------------------------------|-----------------|
| 09.00 - 22.00 | Sauna: Frauen allgemein | Sauna |
| 17.00 - 18.30 | FC-Training Junioren E. u. F. | Schulhaus Ebnet |
| 18.30 - 20.00 | FC-Training Junioren A / Sen. | Schulhaus Ebnet |
| 19.00 - 22.00 | Jugendtreff Elsau | Jugendraum |
| 20.00 - 21.30 | Männerriege | Turnhalle Ebnet |
| 20.00 - 21.30 | FC-Training 3. Mannschaft | |
| 20.15 - 21.15 | Senioren-Turnen Männerriege | Turnhalle Süd |

Donnerstag

- | | | |
|---------------|---------------------------------|--------------------|
| 08.00 - 09.00 | Atemgymnastik Frauen | Rhythmiksaal |
| 09.00 - 10.00 | Altersturnen allgemein | Pestalozzihaus |
| 09.00 - 22.00 | Sauna: Frauen allgemein | Sauna |
| 16.00 - 17.30 | Ludothek | Kindergarten Elsau |
| 16.00 - 18.00 | Bücherausgabe | Gem. Bibliothek |
| 17.00 - 18.30 | Konfirmandenunterricht Klasse 2 | |
| 17.00 - 18.00 | Kinderturnen | Schulhaus Süd |
| 17.00 - 18.00 | Mädchenriege (jüngere) | Turnhalle Ebnet |
| 18.00 - 19.00 | Mädchenriege (mittlere) | Turnhalle Ebnet |
| 18.30 - 21.30 | FC-Training 1. u. 2. Mannschaft | Schulhaus Ebnet |
| 19.00 - 20.00 | Handharmonika-Club Junioren | Schulhaus Süd |
| 19.00 - 20.00 | Mädcherriege (ältere) | Turnhalle Ebnet |
| 19.00 - 20.00 | Atemgymnastik Frauen + Männer | Schulhaus Süd |
| 20.00 - | Männerchor | Schulhaus Ebnet |
| 20.00 - | Erwachsenenbildung | Schulhaus Ebnet |
| 20.15 - 21.45 | Handharmonika-Club | Schulhaus Süd |
| 20.15 - 21.45 | Frauenriege DTV | Turnhalle Ebnet |

Freitag

- | | | |
|---------------|--------------------------|-----------------|
| 09.00 - 10.30 | Sauna: Gruppen | Sauna |
| 11.00 - 16.00 | Sauna: Frauen allgemein | Sauna |
| 16.30 - 22.00 | Sauna: Männer allgemein | Sauna |
| 18.00 - 19.00 | Jugendriege (Jg 70 - 74) | Turnhalle Ebnet |
| 18.30 - 21.30 | VMC - Radballtraining | Schulhaus Süd |
| 18.30 - 20.00 | FC-Training Junioren A | Schulhaus Ebnet |
| 19.00 - 20.00 | Handball Junioren B | Schulhaus Süd |
| 19.00 - 22.00 | Jugendtreff Elsau | Jugendraum |
| 19.00 - 21.30 | Turnen | Schulhaus Ebnet |

Samstag

- | | | |
|---------------|--------------------------------|---------------|
| 09.00 - 22.00 | Sauna: Männer allgemein | Sauna |
| 13.30 - | Pfadfinder | gem. Anschlag |
| ab 13.30 | FC - Räterschen (Jun. u. Sen.) | Fussballplatz |

Sonntag

- | | | |
|---------------|--------------------------------|-----------------|
| 08.15 / 10.15 | FC-Räterschen 1.+2. Mannschaft | Fussballplatz |
| 09.00 - 22.00 | Sauna: Paare allgemein | Sauna |
| 09.15 - | Evang. ref. Gottesdienst | Kirche Elsau |
| 09.15 - | Sonntagsschule | Schulhaus Süd |
| 10.30 - | Jugendgottesdienst | Kirche Elsau |
| 11.00 - | Röm. Kath. Gottesdienst | Schulhaus Ebnet |
| 13.30 - 18.00 | Jugendtreff Elsau) | Jugendraum |



Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumskollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

Juni 1988

29. Informationsabend über Linea Cucchilla

Juli 1988

2. Samariterverein Reise
6. Seniorenwanderung
8. Frauenchor Sommertheater
9./10. Vorarlbergisches Landes Turnfest

August 1988

1. Bundesfeier, Damenturnverein, Ebnet
3. Seniorenwanderung
6./7. FC-Räterschen, Bühlhof-Cup, Niderwis
10. Redaktionsschluss "ez"
13. Turnfahrt Männerriege Räterschen
20. Internationales ATP-Turnier um den Groval-Cup
Tenniscenter Groval
Schülerwettschwimmen (evtl. 27.), Badi
21. Jugendsporttag, Meitlirige
25. FC-Supporter, Generalversammlung
27. Verteilung "ez"
Versch.dat. Schülerwettschwimmen, Badi
Frauenchor Reise
Disco, Schulhaus Ebnet
Altpapiersammlung durch VMC
28. Familiengottesdienst u. Sonntagsschulfest in der Kirche
29. Primarschule / Podiumsgespräch zum Thema:
Mehr Mitbestimmung im Schulhaus